

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

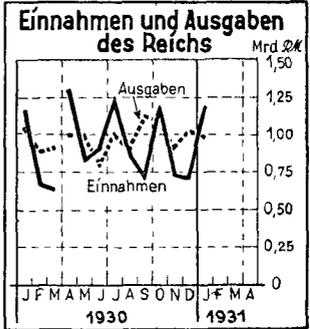
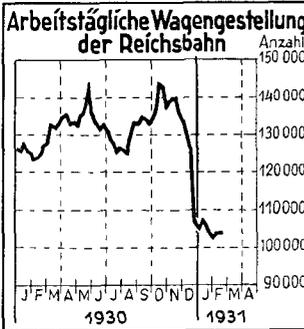
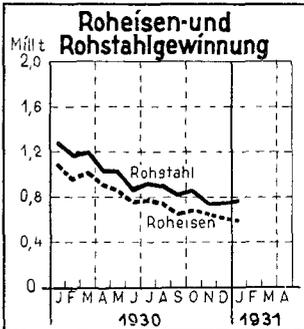
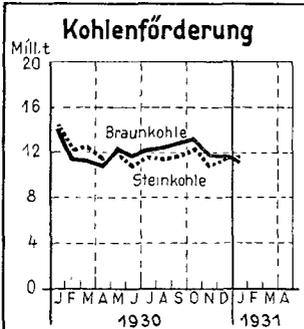
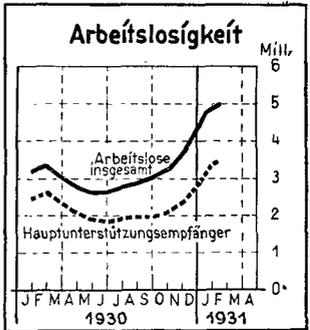
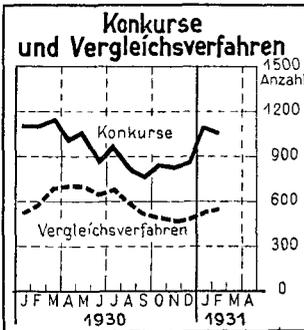
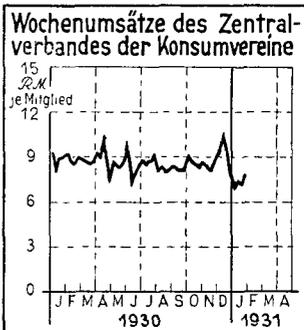
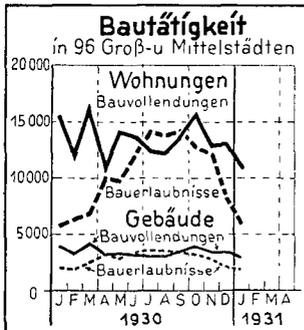
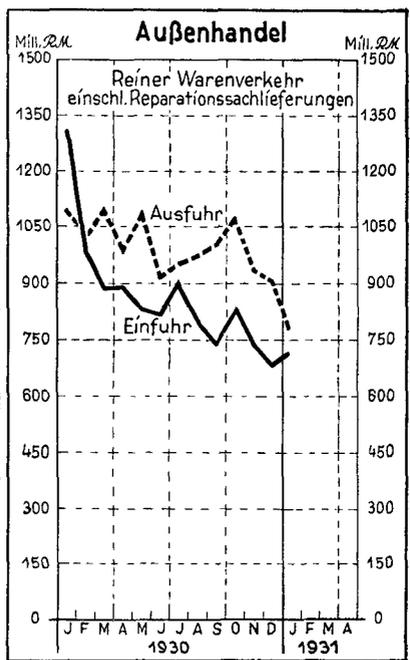
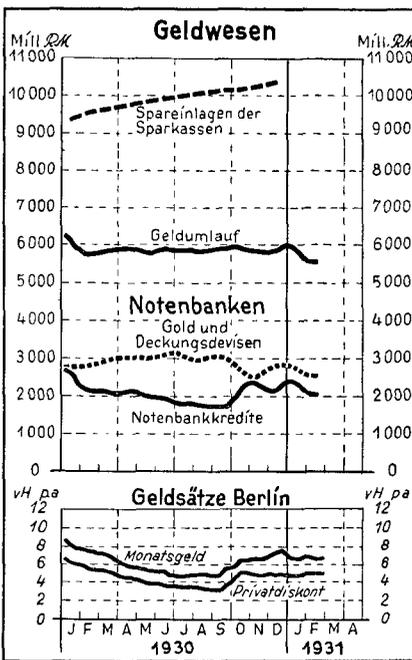
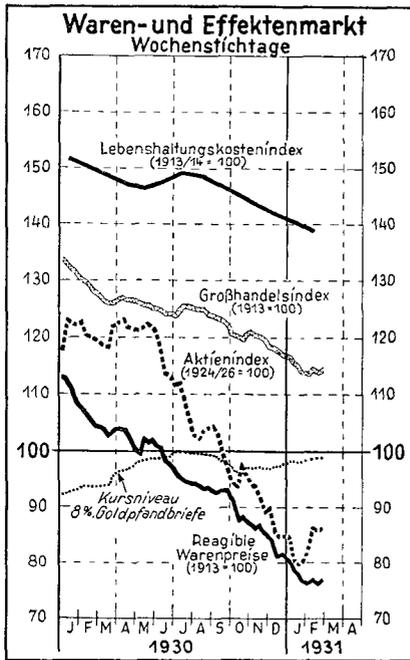
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1931 1. März-Heft

Redaktionsschluß: 10. März 1931
Ausgabetag: 13. März 1931

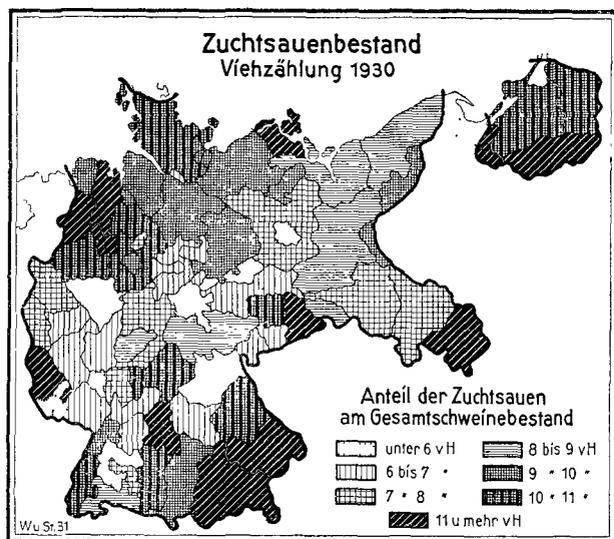
11. Jahrgang Nr. 5

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ist die Zahl der Milchkühe gestiegen (von 9,40 Mill. auf 9,41 Mill. Stück), und zwar nur bei den Kühen, die sowohl zur Milchgewinnung als auch zur Arbeit benutzt werden (von 2,32 auf 2,34 Mill. Stück = 0,9 vH), während die Zahl der ausschließlich zur Milchgewinnung gehaltenen Kühe etwas abgenommen hat (von 7,07 Mill. auf 7,06 Mill. Stück).

Verhältnismäßig stark hat sich der Schweinebestand vergrößert, und zwar um 3,4 Mill. Stück = 17 vH gegenüber den Ergebnissen der Dezember-Zählung des Jahres 1929. Er übertrifft jetzt mit 23,36 Mill. Stück noch um 465 000 Stück den bisher in der Nachkriegszeit ermittelten Höchstbestand des Jahres 1927 (22,9 Mill.). Über Zusammensetzung des Schweinebestandes und dessen Veränderungen ist bereits in Heft 1, S. 9, dieses Jahrgangs berichtet worden.



In der Schafhaltung zeigt sich nach dem ständigen Rückgang seit dem Jahre 1923 erstmals wiederum eine geringe Bestandsvermehrung von 3,48 Mill. im Vorjahre auf 3,50 Mill. Stück zu Anfang Dezember 1930, die vollständig auf die Nachzucht entfällt. Auch bei den Ziegen hat sich die Nachzucht erstmals seit dem Jahre 1923 wiederum vergrößert. Gegenüber dem Vorjahre beträgt die Zunahme der Jungtiere 16,3 vH. Der Gesamtbestand an Ziegen ist aber weiterhin von 2,62 Mill. auf 2,58 Mill. Stück (um 1,8 vH) zurückgegangen.

Die Geflügelhaltung hat erneut zugenommen, und zwar von 92 Mill. auf 98 Mill. Stück = 6,4 vH. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme entfällt dabei auf Gänse und Enten, bei denen sich eine Bestandsvermehrung um 12 bzw. 17 vH ergibt. Die Zahl der Hühner ist im ganzen um 5,6 vH, insbesondere die der Hennen (Legehühner) um 4,6 vH gestiegen.

Auch der Bestand an Bienenvölkern ist weiter gewachsen, und zwar von 1,73 Mill. auf nahezu 2 Mill. Stück (15,6 vH). Im Gegensatz zum Vorjahre vollzog sich die Bestandsvermehrung aber sowohl bei den Stöcken mit beweglichen als auch mit unbeweglichen Waben in ziemlich gleichem Umfange (um 16,4 bzw. 13,5 vH).

Gegenüber der Vorkriegszeit (1913, jetziger Gebietsumfang) ergibt sich vor allem eine erhebliche Verminderung des Pferdebestandes (um 287 000 Stück = 7,5 vH), die in der Hauptsache auf die inzwischen erfolgte Motorisierung zurückzuführen ist. Hingegen hat der Rindviehbestand den Vorkriegsstand nahezu wieder erreicht. An Kühen übertrifft er diesen sogar um 4,5 vH. Auch an Schweinen ist der Bestand jetzt größer, und zwar um 3,7 vH. Sehr stark hat die Geflügelhaltung zugenommen, nämlich um 26 Mill. Stück = 36,4 vH; der Bestand an Hühnern hat sich sogar um 24 Mill. Stück = 37,5 vH vermehrt. Eine starke Ein-

schränkung gegenüber der Vorkriegszeit ist dagegen an Schafen und Ziegen eingetreten, und zwar um 29,8 bzw. 18,5 vH. Die Ursache dafür liegt im wesentlichen an den veränderten Wirtschaftsverhältnissen. Die Schafhaltung zur Wollgewinnung ist infolge der überseeischen Konkurrenz unrentabel und die Haltung der Ziegen zur Fleischgewinnung mehr und mehr überflüssig geworden. Noch stark im Rückstande gegenüber der Vorkriegszeit ist der Bestand an Bienen, der ein Weniger von rd. 302 000 Stöcken = 13 vH aufweist. Hingegen hat die technische Verbesserung in der Bienenzucht bereits merkliche Fortschritte gemacht, wie sich aus der jetzt um 2,9 vH größeren Zahl von Bienenstöcken mit beweglichen Waben ersehen läßt.

Der Viehbestand in den deutschen Ländern
am 1. Dezember 1930.

Länder	Pferde	Maultiere, Maulesel, Fesel	Rind- vieh	Schweine	Schafe	Zie- gen	Feder- vieh	Bie- nen- stöcke
Preußen ¹⁾	2 420,4	13,8	10 366,3	15 940,8	2 308,5	1 526,9	61 265,6	1 018,6
Bayern ²⁾	387,6	1,8	3 831,6	2 516,8	383,1	315,3	13 803,8	456,0
Sachsen	147,9	0,3	689,3	773,5	62,3	132,7	4 024,5	73,9
Württemberg	106,3	0,3	1 101,2	679,2	171,9	74,9	4 308,2	154,1
Baden	66,9	0,2	640,0	567,1	38,5	108,0	3 302,7	122,1
Thüringen	75,8	0,4	414,5	600,8	115,8	168,8	2 646,4	55,0
Hessen	60,1	0,1	304,8	379,7	37,0	100,6	2 250,1	27,1
Hamburg	8,0	0,0	12,0	17,8	1,7	4,5	194,6	2,4
Mecklenburg- Schwerin	103,5	0,4	376,3	593,3	185,2	12,6	1 811,2	40,3
Oldenburg	52,7	0,0	378,2	623,0	19,2	19,7	2 150,4	19,3
Braunschweig	30,5	0,4	116,7	241,9	67,0	45,9	666,0	8,5
Anhalt	20,3	0,9	62,7	112,5	49,0	23,3	627,4	4,5
Bremen	4,9	0,0	15,5	22,2	0,1	2,3	186,8	1,0
Lippe	10,2	0,0	40,4	133,4	3,6	29,9	323,5	4,2
Lubeck	3,0	0,0	9,5	14,8	0,3	1,1	106,0	1,5
Mecklenburg- Strelitz	18,3	0,1	58,0	84,4	57,6	3,5	286,1	8,0
Schaumburg- Lippe	3,1	—	14,2	63,4	0,1	7,8	100,8	0,9
Deutsches Reich ³⁾	3 519,5	18,7	18 431,2	23 364,6	3 500,9	2 577,8	98 054,1	1 997,4

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Marktverkehr mit Vieh vom 2. bis 15. Februar 1931.

Nach den Berichten der 38 wichtigsten Markttorte Deutschlands hat die Belieferung von Lebendvieh in der Woche vom 2. bis 8. Februar im Vergleich zur Vorwoche bei sämtlichen Tiergattungen zugenommen. Im einzelnen betrug der Mehrauftrieb bei Rindern 2,8 vH, bei Kälbern 3,8 vH, bei Schweinen 1,9 vH

Marktverkehr mit Vieh.

Tiergattungen	Auftrieb von lebenden Tieren auf Viehmarkt und Schlachthof						Zufuhren von ge- schlachteten Tieren ¹⁾ zum Fleischmarkt	
	im ganzen	davon auf Vieh- markt		vom Gesamtauftrieb dem Schlachthof des Markttortes zugeführt		im ganzen	davon aus dem Aus- land	
		im ganzen	un- an- nehm- bar	im ganzen	aus dem Ausland			
Berichtswoche vom 2. bis 8. Februar 1931								
Rinder zusammen	24 859	22 561	14 115	2 298	16 413	332	1 544	339
davon								
Ochsen	4 306	3 902	2 824	404	3 228	71	.	.
Bullen	4 454	4 030	3 247	424	3 671	74	.	.
Kühe	11 000	9 898	5 047	1 102	6 149	154	.	.
Jungtiere ²⁾	5 099	4 731	2 997	368	3 365	33	.	.
Kalber	24 887	22 507	19 705	2 380	22 085	238	3 092	406
Schweine	129 827	109 686	86 520	20 141	106 661	2 494	2 036	56
Schafe	17 272	13 944	12 464	3 228	15 792	13	426	.
Berichtswoche vom 9. bis 15. Februar 1931								
Rinder zusammen	26 338	23 657	14 703	2 681	17 384	497	1 882	440
davon								
Ochsen	4 544	3 966	2 833	578	3 411	207	.	.
Bullen	4 581	4 170	3 343	411	3 754	67	.	.
Kühe	12 126	10 839	5 553	1 287	6 840	154	.	.
Jungtiere ³⁾	5 087	4 682	2 974	405	3 379	69	.	.
Kalber	26 975	24 464	21 035	2 511	23 546	179	3 748	450
Schweine	134 687	112 849	89 142	21 838	110 980	2 713	2 131	116
Schafe	16 137	12 463	11 005	3 674	14 679	13	406	32

¹⁾ Halbe und viertel Tiere sind, in ganze Tiere umgerechnet, in den Zahlen mitenthalten. — ²⁾ Farsen, Kalbinnen, Fresser. — ³⁾ Darunter 269 Fresser. — ⁴⁾ Darunter 166 Fresser. — ⁵⁾ Darunter 322 Fresser. — ⁶⁾ Darunter 235 Fresser.

und bei Schafen 21,5 vH. Das Angebot der geschlachteten auf den Markt gebrachten Tiere hat sich bei Rindern um 4 vH, bei Kälbern um 6,4 vH, bei Schweinen um 4,7 vH und bei Schafen um 27 vH erhöht.

Die Berichtswoche vom 9. bis 15. Februar weist mit Ausnahme der Schafe gegenüber der Vorwoche bei allen Tiergattungen (lebend und geschlachteten) eine weitere Steigerung der Zufuhren auf. An Schafen ist eine Minderbeschickung bei lebenden Tieren von 6,6 vH, bei geschlachteten Tieren von 7 vH eingetreten.

Der Anteil des Auslandes an der gesamten Marktbeschickung mit lebenden und geschlachteten Tieren ist in der letzten Berichtswoche im Vergleich zur Vorwoche bei Kälbern von 1 vH auf 0,7 vH und bei Schafen von 0,1 vH auf 0,01 vH zurückgegangen, bei Rindern dagegen von 1,3 vH auf 1,9 vH, bei Schweinen von 1,9 vH auf 2 vH gestiegen.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Januar 1931.

Die Zuckerrübenverarbeitung im Betriebsjahr 1930/31 ist beendet. Die Ergebnisse in den Zuckerfabriken stellen sich wie folgt:

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
September 1930 bis 31. Januar 1931	158 832 280	24 945 946
September 1929 bis 31. Januar 1930	119 367 132	19 419 592

Die Zuckerausbeute stellt sich im Betriebsjahr 1930/31 in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Januar 1931 auf 15,69 vH gegen 16,25 vH in den Monaten September 1929 bis Januar 1930.

In den Rübensaftfabriken wurden vom 1. September 1930 bis Ende Januar 1931 aus 475 439 dz Zuckerrüben insgesamt 95 987 dz Rübensaft gewonnen, im gleichen Zeitraum des Vorjahres aus 480 500 dz Zuckerrüben 98 716 dz Rübensaft.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1930 bis 31. Januar 1931 insgesamt 15 831 dz Stärkezucker in fester Form (Vorjahr 24 782 dz), 193 604 dz Stärkezuckersirup (210 796), 6 754 dz Zuckerfarbe (11 402) und 2 375 dz Stärkezuckerabläufe (3 688) gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker übertraf in der Zeit vom 1. September 1930 bis 31. Januar 1931 die in der gleichen Zeit des Vorjahres versteuerte Menge um 13,2 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Januar 1931	1 669	909 971	16 534	27 669
Davon Auslandszucker	1 209	19 064	—	97
September 1930 bis Januar 1931 ..	8 471	6 795 128	96 567	176 626
Davon Auslandszucker	5 180	69 211	86	480
Januar 1930	1 589	864 755	13 921	28 828
Davon Auslandszucker	449	14 063	3	26
September 1929 bis Januar 1930 ..	7 443	6 002 727	80 333	197 516
Davon Auslandszucker	2 121	118 909	166	43
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
Januar 1931	163 936	84 886	360	2 601
Davon für Freihafen Hamburg	74 289	27 967	—	—
September 1930 bis Januar 1931 ..	1 206 226	669 794	1 368	6 395
Davon für Freihafen Hamburg	460 556	214 815	—	14
Januar 1930	17 660	74 558	51	716
September 1929 bis Januar 1930 ..	130 258	254 591	1 886	2 899

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Januar 1931 9 755 767 *R.M.* und seit 1. September 1930 insgesamt 72 633 607 *R.M.*

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Dezember 1930—Januar 1931).

Der im Januar, wie üblich, einsetzende saisonmäßige Rückgang der Stromerzeugung wurde durch die Ungunst der konjunkturellen Lage wesentlich verschärft. Die arbeitstäglich erzeugte Erzeugung war um 13 vH niedriger als im Januar des Vorjahres und unterschritt auch den entsprechenden Stand im Jahre 1929.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen Mill. kWh	1 000 kWh	arbeitstäglich	
				gegen den Monats-durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer
Aug. 1930	26	1 272,6	48 947	144,97	91,96
Sept. "	26	1 311,1	50 426	149,35	88,74
Okt. "	27	1 403,6	51 985	153,97	88,56
Nov. "	24	1 398,6	57 608	170,62	91,44
Dez. "	25	1 423,4	56 938	168,64	86,72
Jan. 1931	26	1 357,2	52 201	154,61	87,24

Der arbeitstäglich gewerbliche Stromverbrauch je kW Anschlußwert war im Dezember um 18 vH geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

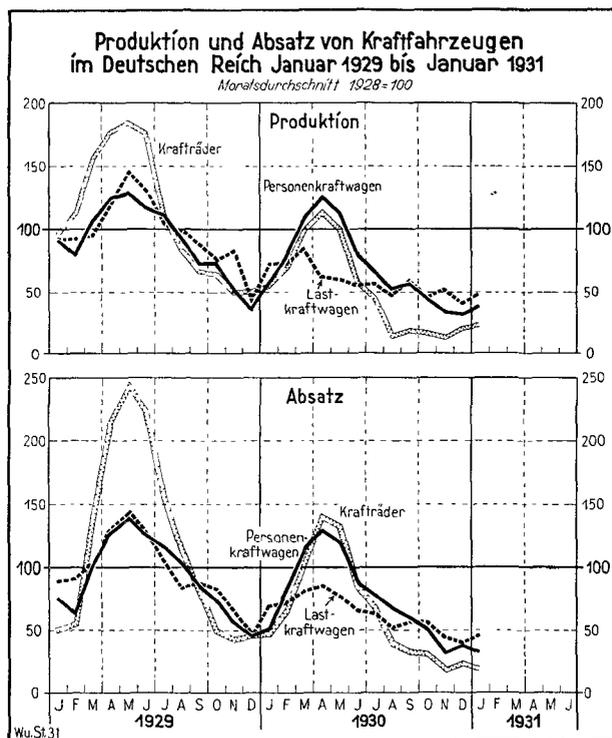
Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschlußwert 1000 kW	Stromabgabe				
			im ganzen Mill. kWh	1 000 kWh	arbeitstäglich		
					für 1 kW Anschlußwert		
				gegen den Monats-durchschnitt 1925 Meßziffer	gegen den gleichen Monat des Vorjahres Meßziffer		
Juli 1930 ..	27	4 473	479,7	17 765	3,97	102,89	86,54
Aug. " ..	26	4 499	470,8	18 108	4,03	104,27	85,94
Sept. " ..	26	4 503	468,4	18 016	4,00	103,64	80,54
Okt. " ..	27	4 559	483,5	17 908	3,93	101,75	84,55
Nov. " ..	24	4 557	465,8	19 407	4,26	110,33	88,48
Dez. " ..	25	4 573	469,3	18 771	4,10	106,33	82,26

Die Kraftfahrzeugproduktion im Januar 1931.

In sämtlichen Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie erfolgte im Januar gegenüber dem Vormonat eine zum Teil erhebliche Produktionssteigerung. Der Absatz blieb jedoch, außer bei den Lastkraftwagen, noch hinter dem Stand vom Dezember 1930 zurück. Gegenüber dem entsprechenden Monat des Vorjahres (= 100) hat sich der Absatz wie folgt vermindert:

	Januar	
	1930	1931
Personenkraftwagen	100	61
Liefer- und Lastkraftwagen	100	67
Krafträder	100	40



Indeziffern für die Produktionsentwicklung der Kraftfahrzeugindustrie (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Monat	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafträder
	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	Deutsche Fabriken	Ausl. Montagefabr.	
Dezember 1929 ...	39,8	23,0	51,0	14,1	50,3
Januar 1930 ...	66,4	33,1	70,1	77,6	55,6
Dezember ...	37,2	19,9	39,9	42,3	21,9
Januar 1931 ...	43,6	22,2	50,4	46,0	23,8

An der Absatzverminderung in der Personenkraftwagen-Industrie im Vergleich zum Dezember sind lediglich die deutschen Firmen beteiligt, während der Absatz der ausländischen Montagewerke, der im Vormonat besonders stark gesunken war, sich erhöht hat. Andererseits ist die Produktion der deutschen Fabriken stärker als die der fremden Betriebe gestiegen. Die Entwicklung der Lastkraftwagen-Industrie gegenüber dem Vormonat zeigt ein ähnliches Bild. Während die Absatzsteigerung nahezu ausschließlich auf die Montagewerke entfiel, ist die Produktionszunahme in erster Linie bei den deutschen Fabriken erfolgt.

Der Anteil der ausländischen Montagebetriebe am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen betrug — wie im entsprechenden Monat des Vorjahres — 21,9 vH. Am Lastkraftwagenabsatz waren diese Werke zu 25,8 vH beteiligt, gegenüber 41,6 vH im Januar 1930. In den Hauptgrößtenklassen entfielen auf die fremden Montageanlagen in vH des Absatzes von

	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen
	bis 3 l Hubraum	über 3 l Hubraum	bis 3 t Eigengewicht
im Januar 1931	11,1	67,7	30,5
„ „ 1930	13,9	60,9	58,3
• Durchschnitt 1930	12,7	67,1	43,7

An der Steigerung der Personenkraftwagen-Produktion sind fast nur die deutschen 1 bis 2 l-Wagen beteiligt. Daneben haben noch die 3 bis 4 l-Wagen, und zwar nur die ausländischen, eine Zunahme aufzuweisen. Die Produktion aller übrigen Wagenklassen ist demgegenüber gesunken. Bei den schweren Wagen über 4 l-Hubraum erfolgte der Rückgang ausschließlich auf Kosten der fremden Montagewerke, während die deutschen Betriebe mehr Wagen als im Vormonat hergestellt haben.

In der Lastkraftwagen-Industrie entfiel die Produktionszunahme ausschließlich auf die Wagen bis 2 t und von 2 bis 3 t Eigengewicht, von denen jeweils über die Hälfte mehr als im Dezember produziert wurden. Die Montagebetriebe, die nur noch 1 bis 2 t-Wagen herstellen, hatten an der Produktions-erhöhung nur geringen Anteil. Die Produktion der schwereren Wagen über 3 t Eigengewicht ist beträchtlich hinter der des Vormonats zurückgeblieben.

Anteil der Größenklassen in vH der Kraftfahrzeugproduktion (Monatsproduktion = 100).

Wagenart	Jan. 1931	Dez. 1930	Nov. 1930	Durchschnitt 1930	
				1930	1929
Personenkraftwagen					
bis 1 l Hubraum	6,1	11,0	11,8	15,2	14,0
über 1 bis 2 l Hubraum	74,3	67,2	44,0	51,5	42,8
• 2 • 3 l	7,6	10,0	18,7	16,6	23,7
• 3 • 4 l	11,0	10,6	23,4	14,5	16,4
• 4 l Hubraum	1,0	1,2	2,1	2,2	3,1
Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 2 t Eigengewicht	71,5	66,6	65,3	63,7	72,5
über 2 bis 3 t Eigengewicht	18,0	13,0	21,8	18,6	5,4
• 3 • 4 t	3,8	9,1	3,9	4,8	6,1
• 4 t Eigengewicht	6,7	11,4	9,0	12,9	16,0

An der Produktionszunahme in der Kraftfahrzeugindustrie hatten die steuerfreien Kleinkrafträder, deren Produktion im Dezember eine vorübergehende Steigerung aufzuweisen hatte, keinen Anteil. Die Erhöhung entfiel in der Hauptsache auf Großkrafträder mit Viertaktmotoren, von denen jedoch weniger als im Dezember — und damit erheblich weniger als erwartet — abgesetzt wurden.

Indeziffern für die Entwicklung der Kraftfahrzeugindustrie nach Größenklassen (Monatsdurchschnitt 1928 = 100).

Wagenart	Produktion			Absatz		
	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1930
	Personenkraftwagen					
bis 3 l Hubraum	38,7	33,3	58,4	29,5	38,1	49,5
über 3 l	34,8	29,2	55,0	46,3	41,7	67,4
Lastkraftwagen						
bis 3 t Eigengewicht	57,3	42,0	73,1	50,7	41,5	64,0
über 3 t	22,2	35,8	68,7	30,2	38,2	84,4
Krafträder						
über 200 ccm Hubraum ...	16,8	10,8	44,0	14,2	16,4	38,7
Kleinkrafträder	34,0	38,3	72,7	26,6	38,1	60,8

Die deutsche Kohlenförderung im Januar 1931.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich betrug im Januar 450 733 t gegen 467 866 t im Dezember 1930; sie war um 19,6 vH geringer als im Januar des Vorjahres.

Die deutsche Kohlenförderung (in 1 000 t).

Bezeichnung	Jan. 1931	Dez. 1930	Nov. 1930	Jan. 1930	Jahresförderung 1930 *) 1929 *)	
	Steinkohle					
Insgesamt	11 526	11 516	10 816	14 398	142 698	163 441
dav. Ruhrgebiet	8 500	8 565	7 914	10 935	107 178	123 590
• W.-Oberschlesien ..	1 536	1 519	1 504	1 810	17 961	21 996
• Aachener Bezirk ..	588	552	509	583	6 721	6 040
Braunkohle						
Insgesamt	11 028	11 689	11 692	14 008	145 914	174 456
dav. ostelb. Bezirk	2 668	2 929	2 802	4 094	39 750	47 452
• mitteld. Bezirk	4 692	4 939	5 089	5 150	56 691	71 284
• rhein. Bezirk	3 457	3 609	3 572	4 499	46 519	52 851
Koks	2 240	2 274	2 321	3 299	32 459	39 421
Preßkohle						
aus Steinkohle *)	448	435	412	407	4 691	6 059
Braunkohle	2 419	2 488	2 512	3 312	33 999	42 137
Steinkohle						
Insgesamt	450,7 *)	467,9	461,3	560,7	471,3	539,2
dav. Ruhrgebiet	331,6 *)	345,6	336,5	425,5	353,2	407,1
• W.-Oberschlesien ..	61,0	64,6	65,4	71,5	59,8	72,3
• Aachener Bezirk ..	23,4	22,4	22,3	22,4	22,7	20,0
Braunkohle						
Insgesamt	424,1	467,6	493,7	538,8	478,9	571,6
dav. ostelb. Bezirk	102,6	117,1	116,7	157,5	130,3	155,6
• mitteld. Bezirk	180,4	197,5	212,0	198,1	185,9	233,7
• rhein. Bezirk	133,0	144,3	155,3	173,0	153,0	172,9
Koks	72,3	73,4	77,4	106,4	88,9	108,0

*) An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — *) Vorläufiges Ergebnis nach der Monatsstatistik. — *) Endgültiges Ergebnis. — *) Berichtigt.

Im Ruhrgebiet ging die durchschnittliche Tagesförderung im Januar um fast 14 000 t auf 331 637 t zurück. Die Zahl der Arbeiter auf den Zechen und ihren Nebenbetrieben wurde weiter um 2 357 auf 287 956 Ende Januar verringert. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Ermittlung 495 000 Feierschichten eingelegt. Da der Absatz der Förderung entsprach, blieben die Haldenbestände mit 3 422 000 t fast unverändert.

Im Aachener Revier nahm die arbeitstägliche Förderung um 4,6 vH auf 23 377 t zu. Die Absatzlage besserte sich nicht. Die Haldenbestände stiegen um 39 800 t auf 326 600 t. Ende Januar waren auf den Zechen einschl. der Nebenbetriebe 27 073 Arbeiter (170 mehr als im Vormonat) beschäftigt.

In Westoberschlesien verringerte sich die fördertägliche Leistung im Januar weiter um 5,7 vH auf 60 953 t. Es mangelte an Aufträgen für mittlere und kleine Sortimente, vor allem für Staubkohle. Infolgedessen nahmen die Bestände um 59 000 t auf 460 900 t zu. Die Belegschaft der Gruben, Kokereien und Brikettfabriken zählte Ende Januar 47 368 Arbeiter. Auch in Niederschlesien verschlechterte sich die Absatzlage im Januar. Die arbeitstägliche Förderung ging von 18 611 t auf 17 911 t zurück. Auf den Halden lagen Ende Januar 221 600 t gegen 209 900 t im Vormonat.

Die arbeitstägliche Produktion von Steinkohlenbriketts im Reich betrug 17 486 t gegen 17 581 t im Dezember 1930. Hergestellt wurden im Ruhrgebiet 307 336 t, im Aachener Revier 23 359 t, in Westoberschlesien 28 764 t und in Niederschlesien 13 425 t.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1931 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Insgesamt		arbeitstäglich		Steinkohle	
	Steinkohle	Koks *)	Steinkohle	Koks	insgesamt	arbeits-täglich
vom	1 000 t					
28. 12. 30.—3. 1. 31 ..	*) 1 592	405	318,3	57,9	*) 285	56,9
4. 1.—10. 1.	*) 1 881	409	334,4	58,4	*) 300	57,7
11. 1.—17. 1.	2 150	417	358,4	59,6	390	65,0
18. 1.—24. 1.	2 023	415	337,2	59,3	369	61,5
25. 1.—31. 1.	1 832	420	305,3	60,0	370	61,6

*) 7 Arbeitstage. — *) 5 Arbeitstage. — *) 5/8 Arbeitstage. — *) 5/8 Arbeits-tage.

Die arbeitstägliche Erzeugung von Zechen- und Hüttenkoks im Reich betrug im Januar 72 266 t gegen 73 370 t im Vor-

monat. Im Ruhrgebiet wurden im Januar im Tagesdurchschnitt 61 151 (Dezember 1930 62 213) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 194 (3 174) t, in Westoberschlesien 3 182 (2 919) t und in Niederschlesien 2 355 (2 709) t. Die Absatzverhältnisse auf den Koksärkten blieben unbefriedigend. Die hohen Koksorräte in den einzelnen Revieren erfuhren im Januar fast keine Veränderung.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1 000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
30. Nov. 1930	3 591	4 611	98,0	449	466	1,3	234	231
31. Dez. "	3 443	4 712	116,5	402	467	1,3	210	245
31. Jan. 1931	3 422	4 717	141,4	461	466	1,6	222	241

Im Braunkohlenbergbau nahm die durchschnittliche Tagesförderung im Januar um 9,3 vH auf 424 147 t ab. Der Rückgang der Tagesleistung, der sich auf alle Bezirke erstreckte, betrug im ostelbischen Bezirk 12,4 vH und im mitteleuropäischen Bezirk 8,7 vH. Die arbeitstägliche Produktion von Braunkohlenbriketts im Reich wies einen weiteren Rückgang um 6,5 vH auf 93 050 t auf. Da ein Witterungsumschlag nicht eintrat, gelangte nur ein kleiner Teil der bei den Brikettfabriken lagernden Vorräte zum Absatz. Im Oberbergamtsbezirk Halle verringerten sich die Stapelbestände um 15 vH auf 1 152 200 t und im rheinischen Bezirk um 9,4 vH auf 543 000 t.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1 000 t).

	Roibraunkohle	Braunkohlenbriketts	Maßpreßsteine
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Nov. 1930	42	1 333,0	624,5
" Dez. "	44	1 355,5	599,2
" Jan. 1931	47	1 152,2	543,0

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1930.

Die anhaltende Wirtschaftsdepression im Jahre 1930 zwang die europäischen Kohlenüberschußländer und auch die Vereinigten Staaten von Amerika zu einer beträchtlichen Verringerung ihrer Steinkohlenförderung. Die Gesamtproduktion der in der Übersicht auf Seite 183 aufgeführten europäischen Länder ohne Rußland (UdSSR) nahm im Jahre 1930 um 44 928 000 t oder 7,5 vH auf 550 341 000 t ab. Die Steinkohlenförderung der Hauptkohlenländer Europas war im Jahre 1930 um 68 Mill. t größer als die Förderung in den Vereinigten Staaten von Amerika gegen 43 Mill. t im Jahre 1929.

Im Deutschen Reich¹⁾ nahm die arbeitstägliche Förderung im Dezember um 6 535 t auf 467 866 t zu. Die Ausfuhr von Steinkohle²⁾ war mit 1 807 000 t um 6,6 vH geringer als im November. Auch die Koksaußfuhr²⁾ (570 000 t) blieb etwas hinter dem Vormonat zurück. An Steinkohlenbriketts²⁾ wurden 90 500 t = 35,7 vH mehr ausgeführt.

Im Jahre 1930 wurden 142,7 Mill. t Steinkohle gegen 163,4 Mill. t im Vorjahr gefördert. Die Ausfuhr betrug 24,4 Mill. t oder 2,4 Mill. t = 9 vH weniger als im Jahre 1929. Auch der Auslandsversand von Koks ging um 2,7 Mill. t oder 25,2 vH auf 8 Mill. t zurück. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts stieg gegen das Vorjahr um 112 800 t auf 897 300 t.

In Großbritannien erfuhr im Dezember das Inlandgeschäft in Hausbrand- und teilweise auch in Industriekohle in fast allen Revieren eine weitere leichte Belebung. Die Förderung wurde — abgesehen von einem einwöchigen Streik im schottischen Bergbau — wie üblich in den Wochen vor Weihnachten verstärkt. Die im Laufe des Berichtsmonats auf 886 800 Arbeiter gestiegene Gesamtbelegschaft ging am Jahresende auf 883 900 zurück. An Ladekohle wurden 4 247 000 lt ausgeführt oder arbeitstäglich 169 900 lt gegen 162 700 lt im November. Die Bunkerverladungen nahmen um 66 900 lt auf 1 276 100 lt zu.

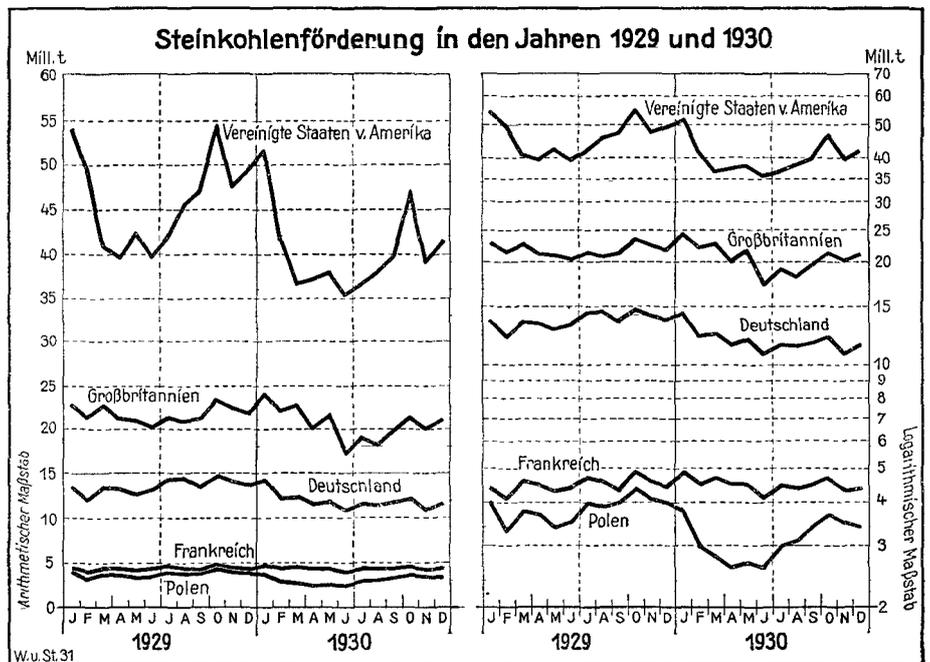
Die Jahresförderung Großbritanniens betrug 247,7 Mill. t oder 14,4 Mill. t = 6 vH weniger als 1929. Die Ausfuhr an Ladekohle in Höhe von 54,9 Mill. lt war um 5,4 Mill. lt oder fast 9 vH geringer als im Vorjahre. An Bunkerkohle wurden 15,6 Mill. lt gegen 16,4 Mill. lt im Vorjahr abgegeben. An metallurgischem Koks gelangten 1,5 Mill. lt oder 7 vH weniger zur Ausfuhr.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 11. Jg. 1931, Nr. 3, S. 95. — ²⁾ Einschl. Reparationslieferungen.

	Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 lt	Belegschaft in 1 000
November 1930 (4 Wochen)		4 942,0	884,4
30. 11. bis 6. 12. 1930		4 641,5	883,1
7. 12. „ 13. 12. „		5 139,5	884,3
14. 12. „ 20. 12. „		5 363,5	886,8
21. 12. „ 27. 12. „		3 331,4	885,4
28. 12. „ 3. 1. 1931		3 530,0	883,9
Dezember 1930 (5 Wochen)		4 401,2	884,7

In Frankreich nahm die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle im Dezember um 11 967 t auf 178 339 t ab. Auf die Bezirke Pas de Calais und Nord entfielen davon 113 480 t gegen 119 972 t im November. Die Gesamtbelegschaft belief sich am Jahresende auf 300 714. Die arbeitstägliche Koks-erzeugung der Zechenkokereien ging um 222 t auf 13 671 t zurück; insgesamt wurden im Dezember 423 804 t Zechenkoks gewonnen. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts betrug 372 808 t (9 285 t weniger als im November).

Frankreichs Gesamtproduktion von Stein- und Braunkohle ergab im Jahre 1930 55 Mill. t gegen 54,9 Mill. t im Vorjahre. Die Kohleneinfuhr stieg um 1 Mill. t auf 24,7 Mill. t. An Zechenkoks wurden 5,05 Mill. t oder 274 000 t mehr als 1929 hergestellt. Die Brikettproduktion der den Zechen angeschlossenen Brikettfabriken nahm um 142 000 t auf 4,78 Mill. t zu.



Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes (in 1 000 t).

Länder	Dez.	Nov.	Oktober	Dez.	Jahresförderung	
	1930			1929	1930	1929
Deutschland	11 516	10 816	12 217	13 652	142 698	163 441
Saargebiet	1 039	1 026	998	1 166	13 236	13 579
Frankreich ¹⁾	4 458	4 377	4 785	4 466	55 027	54 924
Belgien	2 298	2 195	2 486	2 237	27 406	26 940
Niederlande ²⁾	1 013	987	1 101	958	12 211	11 581
Polen	3 399	*)3 478	*)3 661	4 023	37 520	46 237
Tschechoslowakei	1 262	1 277	1 284	1 443	14 572	16 521
Großbritannien	20 986	20 139	21 375	21 764	247 671	262 046
Ver. Staaten v. Amerika	41 551	39 308	46 925	49 371	482 110	552 310
Kanada		813	928	895	*) 10 268	12 273
Südafrikanische Union	942	868	1 002	995	11 890	12 622
Britisch Indien ³⁾	1 976	*)1 728	1 751	1 894	22 948	22 721
Japan		2 290	2 390	2 886	*)28 877	31 957
Rußland (UdSSR)	4 783	4 329	3 908	4 143	47 220	40 344

¹⁾ Einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1929 auf 99 000 t und 1930 auf 95 000 t belief. — ²⁾ Einschließlich Kohlen-schlick. — ³⁾ Nur britische Provinzen. — *) Berichtigt. — *) Geschätzt.

In Belgien war die durchschnittliche Tagesförderung im Dezember mit 96 163 t etwas höher als im November. Die Koksgewinnung betrug 419 180 t oder arbeitstäglich 13 522 t gegen 13 464 t im Vormonat. An Steinkohlenbriketts wurden 138 760 t gegen 128 220 t im November hergestellt.

Die belgische Steinkohlenförderung belief sich im Jahre 1930 auf 27,4 Mill. t gegen 26,9 Mill. t im Vorjahre. An Koks wurden 5,36 Mill. t oder 591 000 t weniger gewonnen. Auch die Brikettproduktion erreichte mit 1,9 Mill. t nicht ganz die Höhe des Vorjahres. Die Haldenbestände an Steinkohlen stiegen im abgelaufenen Jahr um rd. 2 Mill. t und betragen Ende Dezember 2 485 200 t.

In Polen wurden im Dezember 3 399 000 t gefördert, davon im ostoberschlesischen Revier 2 480 941 t. Die durchschnittliche Tagesleistung dieses Reviers nahm weiter auf 107 867 t zu. Über die Dezemberförderung hinaus gelangten 184 700 t zum Absatz, so daß die Haldenbestände auf 933 800 t zurückgingen. Die Kokereien Ostoberschlesiens erzeugten 121 099 t Koks oder arbeitstäglich 3 906 t gegen 4 217 t im November. Die Brikettproduktion nahm je Arbeitstag um 122 t auf 1 237 t zu.

Im Jahre 1930 war die Förderung Polens mit 37,5 Mill. t um 8,7 Mill. t oder 19 vH geringer als im Vorjahre. In Ostoberschlesien wurden 28,2 Mill. t oder 5,9 Mill. t weniger gefördert. Auch die Kokszeugung verringerte sich um 280 000 t auf 1,58 Mill. t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Gesamtförderung im Dezember um 6 vH höher als im November. Die Weichkohlenförderung stieg um 1 446 000 t auf 36 030 000 t, die Anthrazitgewinnung um 797 000 t auf 5 521 000 t. Die Kokereien stellten 2 946 900 t Koks her, arbeitstäglich 95 100 t gegen 99 900 t im Vormonat.

An Hart- und Weichkohle zusammen wurden im Jahre 1930 482,1 Mill. t gefördert oder 70,2 Mill. t (13 vH) weniger als im Vorjahre. Von der Minderproduktion entfielen 66,5 Mill. t auf Weichkohle und 3,7 Mill. t auf Anthrazit. Die gesamte Koksproduktion aus Nebenprodukt- und Bienenkorbföfen betrug 43,83 Mill. t gegen 54,26 Mill. t im Jahre 1929.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	Förderung in 1 000 sht	
	Weichkohle	Hartkohle
November 1930 (4 Wochen)	9 255	1 285
30. 11. bis 6. 12. 1930	9 607	1 695
7. 12. * 13. 12. *	8 784	1 216
14. 12. * 20. 12. *	9 315	1 431
21. 12. * 27. 12. *	6 892	971
28. 12. * 3. 1. 1931	8 367	1 117
Dezember 1930 (5 Wochen)	8 593	1 286

Bauherren und Wohnungsgröße der im Jahre 1930 erbauten Wohnungen.

Im Jahre 1930 wurden in den deutschen Groß- und Mittelstädten 162 000 Wohnungen neu erstellt¹⁾, und zwar 156 000 durch Neubau in Wohngebäuden (1929 137 500) und 6 000 in sonstigen Gebäuden und durch Um-, An- und Aufbau (1929 5 000). Unter den Bauherren der in Wohngebäuden errichteten Wohnungen stehen die gemeinnützigen Bauvereinigungen mit 90 300 erstellten Wohnungen (58 vH) an erster Stelle. Auf die privaten Bauherren entfielen 53 200 Wohnungen oder 34 vH und auf die öffentlichen Körperschaften und Behörden 12 700 Wohnungen (8 vH). Der Anteil der gemeinnützigen Baugesellschaften an der Gesamtbautätigkeit hat — wie bereits im Jahre 1929 — auch 1930 wieder zugenommen, während die private Bautätigkeit weiter zurückgegangen ist. Von je 100 Wohnungen wurden errichtet

von	in den Jahren		
	1930	1929	1928
öffentlichen Körperschaften	8,1	8,2	9,5
gemeinnützigen Bauvereinigungen	57,8	51,4	47,7
privaten Bauherren	34,1	40,4	42,8

Von sämtlichen in Wohngebäuden erstellten Wohnungen entfielen 76 900 (49,2 vH) auf Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Wohnräumen, 75 600 (48,5 vH) auf Mittelwohnungen mit 4 bis 6 Räumen und der Rest von 3 600 (2,3 vH) auf Großwohnungen. Im Jahre 1930 wurden die von den einzelnen Bauherren errichteten Wohnungen erstmals auch nach der Zahl der Räume ermittelt. Die öffentlichen Körperschaften und gemeinnützigen Baugesellschaften führten dem Wohnungsmarkt überwiegend Kleinwohnungen zu; 57 vH der von der öffentlichen Hand, 52 vH der von den Baugesellschaften errichteten Wohnungen umfaßten ein bis drei Wohnräume. Bei den privaten Bauherren überwogen mit 53 vH die Mittelwohnungen.

Die von den verschiedenen Bauherren erstellten Wohnungen sind jedoch nach ihrer Größe in den einzelnen Ge-

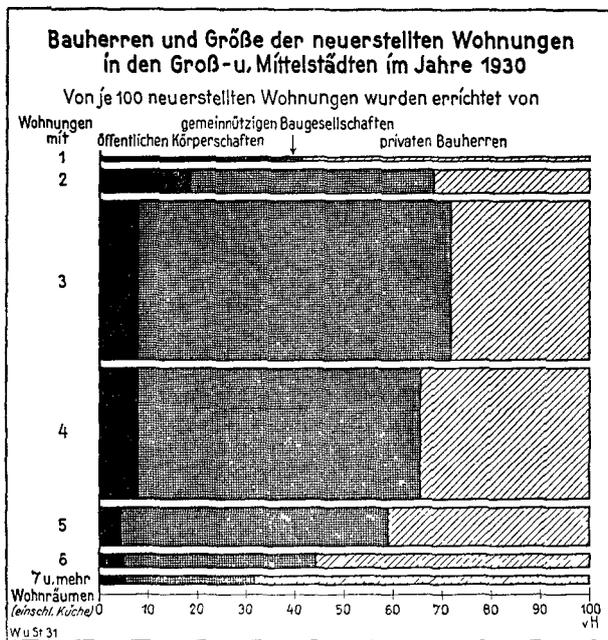
Bauherren und Wohnungsgröße der Neuwohnungen in den Groß- und Mittelstädten im Jahre 1930.

Wohnungsgröße ¹⁾	Gesamtzahl der in Wohngeb. erstellten Wohnungen	Von je 100 neuerstellten Wohnungen entfielen auf die einzelnen Wohnungs- größenklassen bei den			
		öffentl. Körperschaften	gemein- nützigen Bauverei- nungen	privaten Bau- herren	ins- gesamt
Wohnungen mit					
1 Raum	602	1,8	0,02	0,7	0,4
2 Räumen	9 910	14,5	5,5	5,9	6,3
3 „	66 369	40,8	47,0	35,3	42,5
4 „	53 870	33,5	34,4	34,9	34,5
5 „	15 708	5,4	9,5	12,1	10,1
6 „	6 070	2,5	2,6	6,4	3,9
7 u. m. Räumen	3 638	1,5	1,0	4,7	2,3
Insgesamt	156 167	100,0	100,0	100,0	100,0
und zwar					
Kleinwohnungen (1—3 Wohnr.) ..	76 881	57,1	52,5	41,9	49,2
Mittelwohnungen (4—6 Wohnr.) ..	75 648	41,4	46,5	53,4	48,5
Großwohnungen (7 u. m. Wohnr.)	3 638	1,5	1,0	4,7	2,3

¹⁾ Küchen gelten als Wohnraum.

meinden und Gemeindegrößenklassen recht unterschiedlich. So entfielen von den durch öffentliche Körperschaften und Behörden erbauten Wohnungen in den Städten mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern über 70 vH auf Kleinwohnungen, während dieser Anteil in den Städten mit über 500 000 Einwohnern (zugunsten der Mittelwohnungen) auf 26 vH zurückging. Bei den gemeinnützigen Baugesellschaften hielt sich die Zahl der erstellten Klein- und Mittelwohnungen ungefähr die Waage, nur in Berlin stieg der Anteil der Kleinwohnungen auf über $\frac{6}{10}$ der von diesen Gesellschaften erstellten Wohnungen. Die Bautätigkeit der privaten Bauherren zeigt im Vergleich zum Gesamtergebnis in den einzelnen Gemeindegrößenklassen nur verhältnismäßig geringfügige Abweichungen.

¹⁾ Vgl. *W. u. St. 4, 11. Jg. 1931, Nr. 3, S. 96.



Bauherren und Wohnungsgröße der Neuwohnungen im Jahre 1930 nach Gemeindegrößenklassen.

Gemeinden mit Einwohnern	Von den neuerstellten Wohnungen in Wohngebäuden entfielen auf					
	öffentliche Körperschaften und Behörden		gemeinnützige Bauvereinigungen		private Bauherren	
	insgesamt	dar. Kleinw. mit 1-3 Wohnr. vH	insgesamt	dar. Kleinw. mit 1-3 Wohnr. vH	insgesamt	dar. Kleinw. mit 1-3 Wohnr. vH
50 000 bis 100 000	2 005	61,9	7 217	49,7	6 710	37,9
100 000 * 200 000	2 023	71,5	8 964	48,2	5 936	43,0
200 000 * 500 000	5 740	64,6	19 393	50,7	11 335	41,0
500 000 u. mehr (o. Berlin)	2 567	26,4	25 269	45,4	15 341	40,9
Berlin	334	47,9	29 473	61,6	13 860	45,2
50 000 u. m. zus.	12 669	57,1	90 316	52,4	53 182	41,9

Der Anteil der einzelnen Gruppen von Bauherren an den Neubauten ist auch in den einzelnen Ländern sehr verschieden, wie die nachstehende Übersicht der größeren Länder zeigt:

Wohnungsbau und Bauherren in den Groß- und Mittelstädten der einzelnen Länder 1930 und 1929.

Länder	Neuerstellte Wohnungen in Wohngebäuden	Von 100 Wohnungen wurden erstellt von		
		öffentlichen Körperschaften	gemeinnützigen Bauvereinigungen	privaten Bauherren
Preußen	1930 109 312	6,4	60,9	32,7
	1929 89 735	6,9	52,8	40,3
Bayern	1930 9 251	2,7	76,1	21,2
	1929 10 517	7,4	62,5	30,1
Sachsen	1930 11 154	24,4	46,9	28,7
	1929 12 872	19,7	51,7	28,6
Württemberg	1930 3 428	35,2	36,6	28,2
	1929 2 351	19,3	26,5	54,2
Baden	1930 4 142	12,5	32,3	55,2
	1929 4 342	6,0	40,3	53,7
Thüringen	1930 545	7,0	49,3	43,7
	1929 635	3,5	44,2	52,3
Hessen	1930 1 253	20,5	61,1	18,4
	1929 1 258	43,4	40,3	16,3
Deutsches Reich	1930 156 167	8,1	57,8	34,1
insgesamt	1929 137 437	8,2	51,4	40,4

Besonders ausgeprägt war die Beteiligung der gemeinnützigen Baugesellschaften mit 76 vH sämtlicher neuerstellten Wohnungen in Bayern (1929 62,5 vH); eine beträchtliche Steigerung von 40 vH auf 61 vH findet sich auch in Hessen. Der Anteil der öffentlichen Körperschaften an der Bautätigkeit des Jahres 1930 ist unter den angeführten

Ländern in Württemberg am größten (35 vH) und bleibt in Bayern mit 3 vH erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Die private Bautätigkeit ist am stärksten vertreten in den badischen Städten, in denen im letzten Jahre über die Hälfte sämtlicher Neubauwohnungen von privaten Bauherren errichtet wurden.

Die Wohnungsbautätigkeit nach Bauherren in den Groß- und Mittelstädten.

Bauherren	1930		1929	
	Wohngebäude	Wohnungen in Wohngebäuden	Wohngebäude	Wohnungen in Wohngebäuden
Öffentl. Körpersch. u. Behörden ..	2 851	12 669	2 672	11 267
Gemeinnützige Bauvereinigungen ..	17 553	90 316	15 263	70 688
Private Bauherren	12 837	53 182	14 187	55 482
Zusammen	33 241	156 167	32 122	137 437

Die Bautätigkeit im Januar 1931.

Im Januar ist der Wohnungsbau in den deutschen Groß- und Mittelstädten gegenüber dem Vormonat und auch im Vergleich zum Januar 1930 zurückgegangen.

Insgesamt wurden im Januar 1931 (in 96 Städten) 10 700 Wohnungen fertiggestellt, d. s. 2 200 oder 17 vH weniger als im Vormonat. Gegenüber Januar 1930 ist das Ergebnis um fast ein Drittel kleiner. Daß trotz der nicht unbeträchtlichen Zahl aus dem Vorjahr unvollendet übernommener Bauten und des in den meisten Reichsteilen nicht ungünstigen Bauwetters dieser Rückgang eingetreten ist, dürfte auch auf eine gewisse Zurückhaltung in der Fertigstellung von Wohnungsbauten mit Rücksicht auf die Steuerbefreiung ab 1. April 1931¹⁾ zurückzuführen sein.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Januar 1931.

Art des Bauvorgangs	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (in 1000 cbm umbauten Raums) im		
	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1930
	a. Wohngebäude			a. Öffentliche Gebäude		
Bauerlaubnisse	1 248	1 625	1 348	179,6	93,2	473,1
Baubeginne ¹⁾	886	1 307	1 109	165,6	93,0	437,6
Bauvollendungen	2 397	2 744	3 215	335,0	1 549,0	448,6
	b. Wohnungen			b. Gebäude für gewerbl. und sonst. wirtschaftl. Zwecke		
Bauerlaubnisse ¹⁾	5 933	8 163	5 720	683,5	487,6	871,7
Baubeginne ¹⁾	5 225	6 914	5 247	369,6	419,0	735,0
Bauvollendungen	10 734	12 925	15 506	814,9	1 490,3	1 143,8

¹⁾ Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ²⁾ Ergänzt durch Schätzungszahlen für Nürnberg.

Die Bauanträge haben u. a. durch die vielfach unsichere Entwicklung der Baufinanzierung eine starke Einbuße erfahren. Gegenüber Dezember 1930 war die Zahl der baubearbeiteten Wohnungen um annähernd ein Drittel, gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte kleiner.

Bauerlaubnisse wurden im Januar 1931 für 5 900 Wohnungen erteilt, also für 2 200 weniger als im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr ist jedoch eine Steigerung um 4 vH festzustellen, die zum Teil auf die endgültigen Baugenehmigungen für jene Wohnungen des zusätzlichen Reichsbauprogramms zurückzuführen ist, die im letzten Vierteljahr 1930 bereits mit vorläufigen Bauerlaubnissen in Angriff genommen wurden.

Die Zahl der Baubeginne verringerte sich gegenüber dem Vormonat um etwa ein Viertel, war aber im Vergleich zum Januar 1930 kaum verändert.

Bei den Nichtwohngebäuden war die Bautätigkeit nicht einheitlich. Die Bauvollendungen zeigen einen beträchtlichen Rückgang. Die Größe des umbauten Raumes sank bei den fertiggestellten Nichtwohngebäuden von 3 038 000 cbm auf 1 150 000 cbm, also um über ²/₅. Auch gegenüber Januar 1930 ist durchweg ein mehr oder minder starker Rückgang fest-

¹⁾ Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dez. 1930. R. G. Bl. Nr. 47, I. 1930, S. 584.

zustellen. Bei den Bauerlaubnissen jedoch verdoppelte sich die Größe des umbauten Raumes gegenüber Dezember für öffentliche Gebäude (von 93 000 cbm auf 180 000 cbm); für gewerbliche Bauten stieg sie um 40 vH (von 488 000 cbm auf 684 000 cbm).

In sämtlichen Gemeinden über 10 000 Einwohner wurden im Januar 1931 12 400 Wohnungen neu erstellt (1930 18 100), von denen auf die Gemeinden über 50 000 Einwohner 86 vH entfielen. Die Bauleistung war — wie auch im Vorjahr — in den Städten über 200 000 Einwohner (auf den Wohnungsbestand Anfang 1930 bezogen) am größten, in den Gemeinden unter 50 000 am geringsten. Die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne ist gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurückgegangen.

Der Wohnungsbau im Januar 1931 nach Gemeindegrößenklassen.

Art des Bauvorgangs	Gemeinden mit ... Einwohnern						Berlin	insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr ¹⁾	1931		1930	
Bauerlaubnisse ²⁾ *)	996	695	398	1 480	2 429	931	6 929	7 164	
Baubeginne ²⁾ *)...	723	398	222	956	1 749	1 900	5 948	5 975	
Bauvollendungen ²⁾ *)	1 687	1 029	1 480	1 959	4 150	2 116	12 421	18 145	

¹⁾ Ohne Berlin. — ²⁾ Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — ³⁾ Um- An- und Aufbauten sind nicht enthalten.

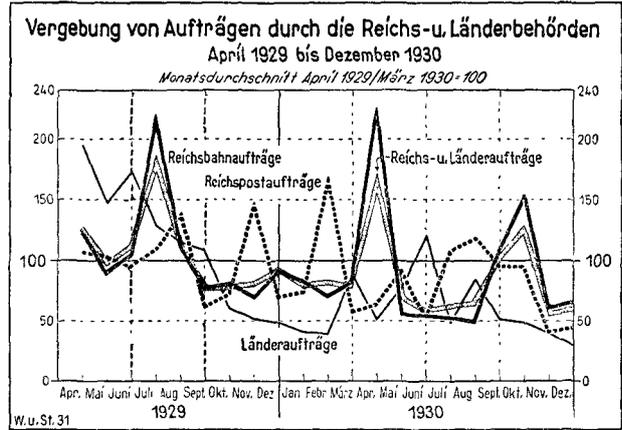
Die Vergebung von Sachaufträgen durch die Reichs- und Länderbehörden in der Zeit von Juli bis Dezember 1930¹⁾.

Im Monatsdurchschnitt des letzten Halbjahres 1930 war die Summe der vergebenen Reichs- und Länderaufträge mit 75 Mill. RM um 25 vH niedriger als in derselben Zeit des Vorjahres. Für die Entwicklung innerhalb der Berichtszeit ist bemerkenswert, daß der Wert der erteilten Aufträge von Juli bis Oktober 1930 nicht unerheblich gestiegen ist. Die Steigerung setzte zu der Zeit ein, als sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nach der geringfügigen Besserung im Frühjahr und Sommer 1930 erneut zu verschlechtern begann. Im November ging die Auftragserteilung der Reichs- und Länderbehörden jedoch wieder beträchtlich zurück. Die Vergabungen zeigten in diesem Monat mit rd. 52 Mill. RM den tiefsten Stand seit der Durchführung der statistischen Erhebungen (Januar 1929).

Der überwiegende Teil der von Juli bis Oktober 1930 festgestellten Zunahme entfällt auf die Beschaffungen der Reichsbahn, die im September doppelt soviel und im Oktober nahezu dreimal soviel Aufträge als im Juli vergeben hat. Daneben sind noch von der Reichspost in stärkerem Umfange Beschaffungen vorgenommen worden, während die Aufträge der übrigen Vergabungsstellen gegenüber den Vormonaten nur geringfügige Änderungen aufweisen.

Bei den zusätzlichen Reichsbahnaufträgen handelt es sich in der Hauptsache um Schienen, Schwellen und Personenwagen. Dementsprechend haben die Eisen- und Metallgewinnung und der Maschinen- und Fahrzeugbau einen besonders großen Teil der Vergabungen auf sich vereinigt. Auf den Maschinen- und Fahrzeugbau entfiel z. B. im Oktober 1930 mit 63,4 Mill. RM mehr als die Hälfte des Gesamtwertes der erfaßten Aufträge gegenüber nur einem Fünftel im Haushaltsjahr 1929. In beiden Industriezweigen hat daher der Wert der im Monatsdurchschnitt Juli/Dezember 1930 erteilten Aufträge trotz des Rückganges der Gesamtvergaben den Monatsdurchschnitt des Jahres 1929 erreicht. Von der im übrigen gegenüber dem Haushaltsjahr 1929 festzustellenden Abnahme der Beschaffungen wurden in erster Linie die elektrotechnische Industrie, die Textilindustrie, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe und das Baugewerbe betroffen.

Die Vergabungen der öffentlichen Hand kamen in den Be-



Die Aufträge der Reichsbahn, der Reichspost, des Reichsverkehrs- und des Reichswehrministeriums nach wichtigen Gewerbezeigen und Landesarbeitsamtsbezirken (Juli bis Dezember 1930).

Vergabende Stelle und Gewerbezeig	Rheinland		Brandenburg ¹⁾		Schlesien		Land Sachsen		Bayern		Südwestdeutschland ²⁾	
	empfangene Aufträge											
	in 1 000 RM	in vH des Reichs	in 1 000 RM	in vH des Reichs	in 1 000 RM	in vH des Reichs	in 1 000 RM	in vH des Reichs	in 1 000 RM	in vH des Reichs	in 1 000 RM	in vH des Reichs
Reichsbahn insgesamt	135 422	42,7	33 100	10,4	35 169	11,1	17 615	5,6	15 997	5,0	12 750	4,0
davon												
Stein- und Braunkohlenbergbau ..	74 921	58,5	13 095	10,2	13 122	10,3	8 151	6,4	3 695	2,9	3 680	2,9
Großeisenindustrie	37 603	65,5	2 664	4,6	860	1,5	2 477	4,3	1 006	1,8	26	—
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	939	11,8	1 198	15,1	471	5,9	352	4,4	702	8,8	709	8,9
Eisenbahnwagenbau	10 831	17,6	1 698	2,8	17 146	27,9	4 209	6,9	4 558	7,4	3 490	5,7
Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven und Eisenbahnwagen)	—	—	—	—	—	—	—	—	64	22,5	—	—
Elektrotechnische Industrie	579	8,9	3 973	60,9	—	—	74	1,1	381	5,8	902	13,8
Textilindustrie	1 033	25,4	358	8,8	17	0,4	385	9,5	275	6,8	43	1,1
Lederindustrie	116	23,1	293	58,3	—	—	58	11,5	—	—	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	686	13,7	1 673	33,3	409	8,1	464	9,2	711	14,2	451	9,0
Baugewerbe	3 527	29,9	607	5,1	727	6,2	470	4,0	1 130	9,6	2 927	24,8
Reichspostministerium insgesamt	9 366	12,0	43 035	55,2	1 002	1,3	1 698	2,2	5 470	7,0	6 731	8,6
davon												
Stein- und Braunkohlenbergbau ..	30	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—	233	68,5
Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven und Eisenbahnwagen)	707	8,1	1 225	14,1	535	6,1	74	0,8	1 017	11,7	2 410	27,7
Elektrotechnische Industrie	7 257	14,7	35 186	71,4	16	—	542	1,1	1 542	3,1	1 971	4,0
Lederindustrie	21	19,4	22	20,4	15	13,9	6	5,6	—	—	3	2,8
Baugewerbe	451	6,7	3 202	47,3	148	2,2	174	2,6	737	10,9	692	10,2
Reichsverkehrsministerium insgesamt	832	6,1	1 668	12,2	658	4,8	191	1,4	429	3,1	635	4,6
davon												
Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven und Eisenbahnwagen)	135	10,5	269	21,0	75	5,9	—	—	209	16,3	50	3,9
Elektrotechnische Industrie	12	7,6	38	24,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Baugewerbe	218	2,9	935	12,3	388	5,1	—	—	94	1,2	177	2,3
Reichswehrministerium insgesamt	922	6,4	6 034	41,8	165	1,1	642	4,4	1 018	7,0	2 171	15,0
davon												
Stein- und Braunkohlenbergbau ..	2	6,1	—	—	31	93,9	—	—	—	—	—	—
Maschinen-, Kessel- u. Apparatebau	—	—	2	0,3	41	5,2	—	—	117	14,8	387	48,8
Fahrzeugbau (ohne Lokomotiven und Eisenbahnwagen)	631	16,4	568	14,7	—	—	126	3,3	128	3,3	1 129	29,3
Elektrotechnische Industrie	17	2,2	665	84,3	—	—	—	—	30	3,8	—	—
Textilindustrie	152	12,3	104	8,4	33	2,7	249	20,2	108	8,8	242	19,6
Lederindustrie	30	3,9	23	3,0	14	1,8	2	0,3	168	21,7	118	15,3
Baugewerbe	—	—	355	32,9	28	2,6	35	3,2	106	9,8	85	7,9

¹⁾ Einschl. Grenzmn. Posen-Westpreußen. — ²⁾ Württemberg, Baden und Hohenzollern.

¹⁾ Von der Statistik werden vorerst nur Vergabungen erfasst, die im einzelnen den Betrag von 20 000 RM (bei Reichsbahn und Reichspost für gewisse zentral vergabene Aufträge den Betrag von 50 000 RM) erreichen oder überschreiten. Vgl. im übrigen »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 21, S. 856.

Die Vergebung von Sachaufträgen durch die Reichs- und Länderbehörden in der Zeit von April bis Dezember 1930.

Vergabungsmonat	Reichsbahn-aufträge	Reichs-post-aufträge	Sonstige Reichs-aufträge	Länder-aufträge	Reichs- und Länder-aufträge zusammen
April 1930	148 882	9 892	3 641	2 711	165 126
Mai »	36 617	14 058	11 529	4 063	66 267
Juni »	35 621	8 167	5 940	6 422	56 150
Juli »	34 361	16 840	5 944	2 543	59 688
August »	32 487	18 485	5 436	4 492	60 900
September »	72 317	14 746	8 479	2 683	98 225
Oktober »	100 979	14 708	5 331	2 552	123 570
November »	40 562	6 427	2 775	2 132	51 896
Dezember »	43 284	6 838	5 881	1 595	57 598
Monatsdurchschnitt					
April/Dezember 1930	60 568	12 240	6 106	3 244	82 158
» 1929	70 466	15 550	10 678	6 045	102 739
im Haushaltsjahr 1929	65 792	15 552	9 381	5 281	96 006

richtsmonaten infolge der großen Reichsbahnbestellungen an Schienen und Wagen in stärkerem Maße den Wirtschaftsgebieten mit entwickelter Grobeisen- und Fahrzeugindustrie zugute. Auf die Firmen der Landesarbeitsamtsbezirke Rheinland und Schlesien, die im Haushaltsjahr 1929 nur 29,3 bzw. 7,5 vH der Gesamtaufträge erhalten haben, entfielen von Juli bis Dezember 1930 33,2 bzw. 8,6 vH. Dagegen hat sich der Anteil des Landesarbeitsamtsbezirks Brandenburg gegenüber dem Haushaltsjahr 1929 von 22,5 auf 19,9 vH des Gesamtwertes verringert.

Die Verteilung der Reichs- und Länderaufträge auf Gewerbebezüge.

Gewerbebezüge	Monatsdurchschnitt Juli bis Dezember 1930		Monatsdurchschnitt im Haushaltsjahr 1929	
	in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH
	Bergbau	21 711	28,3	26 236
Industrie der Steine und Erden	1 646	2,2	4 080	4,3
Eisen- und Metallgewinnung	10 912	14,5	10 590	11,1
Herstellung v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	1 535	2,0	4 720	4,9
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	17 387	23,1	17 314	18,1
Elektrotechn., feinmech. u. optische Industrie	9 529	12,7	13 481	14,1
Chemische Industrie	2 675	3,6	2 362	2,5
Textilindustrie	1 223	1,6	2 037	2,1
Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	247	0,3	525	0,5
Lederindustrie	290	0,4	480	0,5
Kautschuk- und Asbestindustrie	146	0,2	463	0,5
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 614	2,1	2 419	2,5
Fleisch-, Obst- und Gemüsekonserven	22	—	23	—
Bekleidungs-gewerbe	238	0,3	256	0,3
Baugewerbe	6 138	8,2	10 726	11,2
Zusammen	75 313	100,0	95 712	100,0

Bei Beurteilung der Zahlenangaben über die geographische Verteilung der Aufträge ist zu beachten, daß die Ergebnisse der Vergabungsstatistik kein genaues Bild vermitteln können. Der geographischen Verteilung der Aufträge konnte bei der Aufbereitung des Zählstoffes zunächst lediglich der Firmensitz des Auftragsempfängers, nicht dagegen der tatsächliche Produktionsort zugrunde gelegt werden. Firmensitz und Herstellungsort sind aber häufig getrennt. Ein nicht unerheblicher Teil der öffentlichen Aufträge wird auch an Handelsunternehmungen vergeben, die die bestellten Waren ihrerseits wieder von Herstellerfirmen beziehen, deren Sitz vielfach in anderen Landesteilen liegt. Beides führt dazu, daß die von den öffentlichen Aufträgen ausgehenden wirtschaftlichen Wirkungen

über den Firmen- und Händlersitz hinaus auf das tatsächliche Herstellungsgebiet übertragen werden.

Um einen gewissen Maßstab für die geographische Verteilung der öffentlichen Aufträge zu gewinnen, könnten weiterhin lediglich die auf die einzelnen Länder und Landesteile entfallenden Aufträge gleicher Art (Eisenbahnwagen, Uniformtuche, Kabeln usw.) miteinander verglichen werden, wobei als ungefährer Beurteilungsmaßstab etwa die Zahl der in den betreffenden speziellen Industriezweigen beschäftigten Personen oder der Produktionswert dieser Industriezweige dienen könnte.

Aus der untenstehenden Übersicht geht hervor, daß sich die geographische Verteilung der Aufträge im großen und ganzen den Standortsverhältnissen der Industriezweige anpaßt. Die Rheinprovinz hat in erster Linie Aufträge an Kohlen, Produkten der Grobeisenindustrie und Fahrzeugen erhalten, während die in die Provinz Brandenburg vergebenen Aufträge vorwiegend der elektrotechnischen Industrie zugute gekommen sind. Die Aufträge an die Textilindustrie, das Bekleidungs-gewerbe und die Lederindustrie sind den Standortsverhältnissen entsprechend in größerem Umfang an mittel- und süddeutsche Firmen vergeben worden. Sachsen, Bayern, Baden und Württemberg haben von Juli 1929 bis Dezember 1930 in der Wollindustrie 28,4 vH, in der Baumwollindustrie 64,5 vH und in der Lederindustrie 40,0 vH der erteilten Reichs- und Länderaufträge auf sich vereinigt.

Die Reichsbahn- und Reichswehraufträge sowie die Aufträge des Landes Preußen nach Landesarbeitsamtsbezirken. (Juli bis Dezember 1930.)

Landesarbeitsamtsbezirke	Reichsbahn-aufträge		Reichswehr-aufträge		Aufträge des Landes Preußen	
	in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH	in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH
Ostpreußen	1 696	0,5	304	2,1	719	8,7
Schlesien	35 169	11,1	165	1,1	400	4,8
Brandenburg	33 100	10,5	6 034	41,8	3 230	39,0
davon Berlin	18 646	5,9	5 650	39,1	2 087	25,2
Grenzmark Pos.-Westpr.	19	—	—	—	28	0,3
Pommern	865	0,3	243	1,7	532	6,4
Nordmark	5 503	1,7	313	2,2	123	1,5
davon Hamburg, Land	3 172	1,0	163	1,1	21	0,3
Niedersachsen	7 977	2,5	822	5,7	878	10,6
davon Bremen, Land..	180	0,1	124	0,9	23	0,3
Westfalen	27 389	8,6	343	2,4	606	7,3
Rheinland	135 422	42,8	922	6,4	932	11,2
Hessen	14 170	4,5	667	4,6	668	8,1
davon Hessen, Land..	3 508	1,1	124	0,9	18	0,2
Mitteldeutschland	9 133	2,9	796	5,5	59	0,7
davon Thüringen	3 610	1,1	506	3,5	37	0,4
Sachsen	17 615	5,6	642	4,5	44	0,5
Bayern	15 997	5,0	1 018	7,0	9	0,1
davon Pfalz	931	0,3	167	1,2	—	—
Südwestdeutschland	12 750	4,0	2 171	15,0	89	1,1
davon Baden	8 131	2,6	720	5,0	—	—
Deutsches Reich	316 786	100,0	14 440	100,0	8 289	100,0

Die Reichs- und Länderaufträge in einigen wichtigen Industriezweigen nach Landesarbeitsamtsbezirken. (Juli bis Dezember 1930.)

Landesarbeitsamtsbezirke	Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau			Eisenbahnwagenbau			Herstellung von Kabeln u. isolierten Leitungen			Schwachstrom-industrie		
	im Bezirk empfangene Aufträge		be-schäftigte Personen in vH des Reichs ¹⁾	im Bezirk empfangene Aufträge		be-schäftigte Personen in vH des Reichs ¹⁾	im Bezirk empfangene Aufträge		be-schäftigte Personen in vH des Reichs ¹⁾	im Bezirk empfangene Aufträge		be-schäftigte Personen in vH des Reichs ¹⁾
	in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH des Reichs		in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH des Reichs		in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH des Reichs		in 1000 <i>ℛ.ℳ.</i>	in vH des Reichs	
Ostpreußen	93	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schlesien	13 154	10,2	11,8	17 146	27,5	16,8	16	0,1	0,3	—	1,1	
Brandenburg	13 295	10,3	2,4	1 698	2,7	7,2	12 390	48,7	60,1	24 550	93,5	
Pommern	93	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	
Nordmark	1 224	0,9	0,1	1 611	2,6	4,5	47	0,2	0,6	93	0,4	
Niedersachsen	4	—	0,8	1 415	2,3	5,7	1 932	7,6	5,0	266	1,0	
Westfalen	8 774	6,8	48,6	3 594	5,8	7,1	106	0,4	1,2	35	0,1	
Rheinland	75 012	58,2	23,3	10 831	17,3	18,0	7 004	27,5	22,3	611	2,3	
Hessen	659	0,5	0,7	5 960	9,1	9,1	26	0,1	0,9	—	4,5	
Mitteldeutschland	790	0,6	5,8	5 405	8,7	13,5	110	0,4	2,3	—	0,6	
Sachsen	8 177	6,3	5,2	4 209	6,7	7,2	542	2,1	2,8	—	2,3	
Bayern	3 732	2,9	1,2	5 089	8,1	4,8	1 391	5,5	2,3	478	1,8	
Südwestdeutschland..	3 965	3,1	0,1	3 965	6,3	4,0	1 875	7,4	2,2	239	0,9	
Deutsches Reich	128 972	100,0	100,0	62 484	100,0	100,0	25 439	100,0	100,0	26 272	100,0	

¹⁾ Nach der gewerblichen Betriebszahlung 1925.

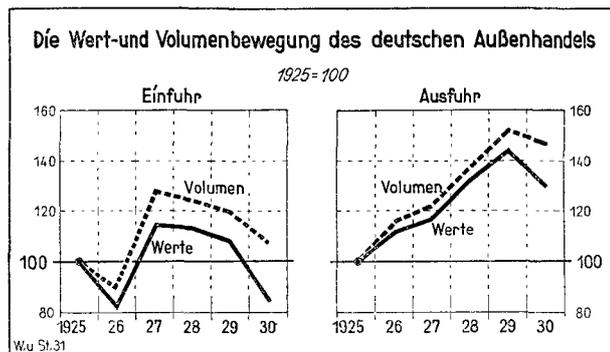
Die geographische Verteilung der Aufträge zeigt nicht nur innerhalb der verschiedenen Gewerbebezüge, sondern auch bei den einzelnen Vergebungsstellen je nach der Art des Sachbedarfs erhebliche Unterschiede. So sind in der Berichtszeit von den Reichsbahnaufträgen (Kohle, Eisen, Fahrzeuge) 53,3 vH in die Rheinprovinz und die Provinz Brandenburg vergeben worden. Umgekehrt haben die Länder Thüringen, Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden ihrer industriellen Struktur entsprechend 30,0 vH der Reichswehraufträge (Textilien, Leder), aber nur 15,7 vH der Reichsbahnaufträge erhalten. Ähnliche Abweichungen ergeben sich auch bei den übrigen Beschaffungs-

stellen. Solche Unterschiede erklären sich aus der Tatsache, daß der Sachbedarf der Vergebungsstellen ungleichartig zusammengesetzt ist. Bei der Reichsbahn stehen die Beschaffungen von Kohlen, Produkten der Großeisenindustrie und Fahrzeugen im Vordergrund, während es sich bei den Reichswehraufträgen hauptsächlich um Erzeugnisse der Textilindustrie, der Lederindustrie sowie um Bauausführungen handelt. Die ungleichartige Zusammensetzung des Sachbedarfs muß bei den Standortsverschiedenheiten der einzelnen Industriezweige auch zu Unterschieden in der regionalen Verteilung der Aufträge führen.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1930 unter besonderer Berücksichtigung der Bezugs- und Absatzländer.

In den Ergebnissen des deutschen Außenhandels für das Jahr 1930 kommen die vielseitigen Hemmnisse zum Ausdruck, denen in diesem Jahre die wirtschaftliche Betätigung in Deutschland und in den außerdeutschen Ländern als Folge der allgemeinen Wirtschaftskrisis ausgesetzt war.



Der Absatz deutscher Waren nach dem Auslande, der einschließlich der Reparations-Sachlieferungen von 9,3 Milliarden *RM* im Jahre 1925 auf 13,5 Milliarden *RM* im Jahre 1929 gestiegen war, blieb im Berichtsjahr um $1\frac{1}{2}$ Milliarden *RM* = 11 vH hinter der Vorjahrshöhe zurück; annähernd zur Hälfte beruht dieser Wertrückgang auf einem mengenmäßig geringeren Absatz (5 vH), im übrigen darauf, daß für die ausgeführten Waren im Gesamtdurchschnitt um 6 vH geringere Preise als im Vorjahr erzielt wurden. Dieses Ausfuhrergebnis ist bemerkenswert und bedarf vor allem deshalb einer besonderen Erklärung, weil sich die Wirtschaftskrisis im Außenhandel anderer bedeutender Exportländer, wie z. B. Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Amerika, in einem erheblich stärkeren Rückgang der Ausfuhr ausgewirkt hat. Der Abnahme der deutschen Ausfuhr um 11 vH steht eine Abnahme der Ausfuhr Großbritanniens um 22 vH und der Vereinigten Staaten um 27 vH gegenüber. Der Grund für die Schrumpfung der Ausfuhr in so verschiedenem Ausmaß beruht zum größten Teil darauf, daß sich die Ausfuhr dieser Länder nach Warenart und Absatzgebieten erheblich voneinander unterscheiden. Im Durchschnitt der Jahre 1925/1929 entfielen mehr als 70 vH der deutschen Ausfuhr, jedoch nur 40 vH der Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika auf Fertigwaren, die im Jahre 1930 dem Einfluß der rückläufigen Preisbewegung bedeutend weniger ausgesetzt waren als Rohstoffe und Lebensmittel; ferner haben im Durchschnitt der letzten Jahre mehr als 70 vH der deutschen Gesamtausfuhr, aber nur 48 vH der Ausfuhr der Vereinigten Staaten und sogar nur 34 vH der britischen Ausfuhr (an heimischen Waren) in den europäischen Ländern Absatz gefunden, deren Kaufkraft im Berichtsjahr nicht in dem starken Maße Einbuße erlitten hatte wie die Kaufkraft einer Reihe außer-europäischer Länder (Rohstofflieferanten). Aus dieser unter-

schiedlichen Zusammensetzung der Ausfuhr erklärt es sich, daß die deutsche Ausfuhr (Rückgang von 13,5 auf 12 Milliarden *RM*) verhältnismäßig weniger von den Einwirkungen betroffen worden ist, die im Jahre 1930 den Export Großbritanniens von 14,9 auf 11,6 Milliarden *RM* und den der Vereinigten Staaten von 21,7 auf 15,8 Mill. *RM* absinken ließen. Hinzu kommt, daß die deutsche Ausfuhr infolge der politischen und wirtschaftlichen Verschuldung Deutschlands an das Ausland unter einem besonderen Zwange zum Auftrieb steht, der für andere Länder nicht besteht.

Weit stärker als die Ausfuhr, und zwar um den doppelten Betrag des Ausfuhrückgangs, ist die Einfuhr gesunken. Auf 3 Milliarden *RM* (beim Ausgleich der Lagerabrechnungen sogar auf 3,3 Milliarden *RM*) beziffert sich der Rückgang, den die Einfuhr gegenüber dem Vorjahr erfahren hat. Die Abnahme der Einfuhr von 13,4 Milliarden *RM* im Vorjahr auf 10,4 Milliarden *RM* im Jahre 1930 entspricht einem Wertrückgang um 23 vH. Da das durchschnittliche Preisniveau der Einfuhr um 13 vH gesunken ist, ergibt sich der Menge nach ein Einfuhrückgang um 10 vH, mithin auch mengenmäßig betrachtet eine Einfuhrabnahme um das Doppelte des Ausfuhrückgangs. In dieser erheblichen Einschränkung der Einfuhr spiegelt sich der starke Produktions- und Verbrauchsrückgang wider, der gegenüber dem Vorjahre in Deutschland eingetreten ist.

Die Bewegung des Volumens und der Preise im deutschen Außenhandel seit 1925. (Reiner Warenverkehr.)

Jahr	in Mill. <i>RM</i>		Index des Volumens		Index der Preise	
	Tatsächliche Werte	Werte auf der Grundlage des Vorjahrs	Vorjahr = 100	1925 = 100	Vorjahr = 100	1925 = 100
Einfuhr						
1925	12 362			100		100
1926	10 002	10 981	88,8	88,8	91,1	91,1
1927	14 228	14 465	144,6	128,4	98,4	89,6
1928	1) 14 001	1) 13 758	96,7	124,2	101,8	91,2
1929	13 447	13 512	96,5	119,9	99,5	90,7
1930	10 393	12 056	89,7	107,6	86,2	78,2
Ausfuhr						
1925	9 291			100		100
1926	10 415	10 782	116,0	116,0	96,6	96,6
1927	10 801	10 876	104,4	121,1	99,3	95,9
1928	1) 12 276	1) 12 273	113,6	137,6	100,0	95,9
1929	13 483	13 669	111,3	153,1	98,6	94,6
1930	12 036	12 866	95,4	146,1	93,5	88,5
Gesamtsatz						
1925	21 653			100		100
1926	20 417	21 763	100,5	100,5	93,8	93,8
1927	25 029	25 341	124,1	124,7	98,8	92,7
1928	1) 26 277	1) 26 031	104,0	129,7	100,9	93,5
1929	26 930	27 181	103,4	134,1	99,1	92,7
1930	22 429	24 922	92,5	124,0	90,0	83,4

1) Berichtigte Zahl.

So ist im Jahre 1930 nicht durch eine Steigerung der Ausfuhr, sondern bei rückläufiger Ausfuhr durch eine Verminderung der Einfuhr um das Doppelte des Ausfuhr-

Zunahme und Abnahme von Wert und Volumen des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 gegenüber dem Vorjahr.

Warenbenennung	Einfuhr Zunahme od. Abnahme			Ausfuhr Zunahme od. Abnahme			Warenbenennung	Einfuhr Zunahme od. Abnahme			Ausfuhr Zunahme od. Abnahme			
	in Mill. RM	in vH		in Mill. RM	in vH			in Mill. RM	in vH	in vH	in Mill. RM	in vH		
		des Wer- tes	des Volumens		des Wer- tes	des Volumens						des Wer- tes	des Volumens	
I. Lebende Tiere	31,4	-21	-18	46,7	+218	+320	Schwefelkies	5,9	-17	-18	0,1	-8	-6	
Pferde	4,0	-35	-35	0,4	+7	+3	Manganerze	2,9	-14	-8	0,0	-9	+15	
Rindvieh	25,0	-28	-30	16,9	+1 594	+2 785	Sonstige Erze und Metallaschen	11,1	-14	+19	0,1	-0	+19	
Schweine	2,7	+17	+26	32,4	+1 287	+1 637	Eisen	16,9	-38	-33	16,5	-31	-26	
Sonstige lebende Tiere	5,1	-15	+1	3,1	-26	-15	Kupfer	153,2	-38	-38	18	+9,6	+13	+31
II. Lebensmittel und Getränke	853,7	-22	-9	221,7	-36	-4	Blei	32,9	-50	-37	+1,2	+9	+45	
Weizen	216,4	-48	-41	55,5	-94	-93	Zinn	22,4	-34	-15	4,6	-28	-4	
Roggen	18,6	-68	-58	58,5	-70	-54	Zink	31,8	-45	-20	11,5	-55	-38	
Gerste	97,5	-32	-10	4,2	+251	+508	Aluminium	7,9	-38	-35	+2,0	+27	+36	
Hafer	16,8	-88	-33	33,1	-62	-10	Sonstige unedle Metalle	8,8	-38	-36	1,0	-4	+6	
Mais, Dari	27,3	-23	0	0,0	-44	-59	Eisenhalbzeug, Rohluppen	5,3	-31	-17	9,7	-20	-16	
Reis	21,2	-24	-20	15,2	-41	-38	Kalisalze	0,0	+3	+2	6,8	-10	-8	
Malz	13,6	-66	-61	0,6	+8	+30	Thomaspophosphatmehl	2,1	+4	+0	1,0	+8	+25	
Mehl, Graupen u. a. Müllererzeugnisse	3,8	-31	-30	12,2	-33	-6	Schwefelsaures Ammoniak	7,0	+11 216	+12 958	47,5	-36	-35	
Kartoffeln, frisch	1,7	+6	+19	3,7	-33	-4	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	24,2	-28	-24	49,0	-27	-26	
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	17,4	-40	-22	0,9	-27	+6	Sonst. Rohstoffe u. halbf. Waren	100,2	-30	-20	27,5	-12	-4	
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	27,8	-20	+9	0,1	+2	+111	IV. Fertige Waren	471,6	-21	-16	795,3	-6	-4	
Obst	9,0	-4	+7	0,0	+0	+14	Kunstseide und Florettseidengarn	3,9	-4	+3	29,2	-26	-18	
Süßfrüchte	11,0	+5	+21	0,3	+32	+44	Garn (Wolle u. and. Tierhaare)	52,0	-28	-15	30,7	-25	-12	
Zucker	6,1	-45	-33	2,3	-4	+37	aus Baumwolle	43,6	-24	-16	11,6	-25	-20	
Kaffee	82,5	-22	+4	0,0	+5	+49	aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	12,9	-31	-23	2,9	-15	-0	
Tea	4,7	-18	+5	-	-	-	Gewebe und andere nicht-gewählte Waren aus Seide u. Kunstseide	3,4	-5	+10	11,0	-4	+8	
Kakao, roh	17,4	-20	-5	0,0	-22	-7	Wolle u. and. Tierhaare	20,7	-20	-12	46,8	-13	-8	
Fleisch, Speck, Fleischwürste	21,4	-14	-10	18,1	+453	+570	Baumwolle	22,9	-20	-15	67,7	-16	-11	
Fische und Fischzubereitungen	3,0	-2	+3	0,4	+3	+7	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	0,9	-10	+5	20,5	-40	-31	
Milch	5,0	-46	-40	1,1	+50	+67	Kleidung und Wäsche	5,3	-21	-20	14,7	+9	+13	
Butter	84,5	-18	-2	0,2	+42	+70	Filzhüte und Hutstumpen	1,7	-24	-22	6,3	-26	-24	
Hart- und Weichkäse	17,5	-17	-8	0,1	+4	+11	Sonstige Textilwaren	9,4	-31	-22	11,8	-9	-5	
Eier von Federvieh	52,1	-19	-4	0,1	-41	-34	Leder	7,6	-9	-2	33,3	-12	-0	
Schmalz, Oleomargarin	32,3	-24	-17	0,1	-52	-43	Schulwerk, Sattler- und andere Lederwaren	15,9	-36	-35	+7,0	+6	+12	
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	4,6	-25	-14	0,8	-27	-15	Pelze und Pelzwaren	10,1	-12	-6	56,0	-19	-3	
Margarine und ähnliche Speisefette	2,6	-19	-10	6,3	-20	-14	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	2,4	-13	-7	0,3	-1	+7	
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	1,0	+1	+13	50,9	-35	-26	Mobel und andere Holzwaren	4,5	-11	-12	0,6	-1	+7	
Gewürze	7,8	-24	+11	0,1	-22	+74	Kautschukwaren	4,4	-11	-5	17,4	-13	-3	
Branntwein und Spirit aller Art	3,5	-37	-52	2,1	-33	-33	Cellul., Galal. u. dgl., Waren daraus (ohne Filme)	0,5	+7	+8	10,9	-12	-10	
Wein und Most	24,5	-40	-29	0,3	+3	+11	Filme, belichtet und unbelichtet	1,3	+22	+25	11,1	-21	-29	
Bier	0,8	-14	-17	3,4	-9	-9	Papier und Papierwaren	1,0	+3	-1	48,0	-12	-9	
Sonstige Lebensmittel und Getränke	24,3	-22	-11	0,9	-2	+4	Bücher und Musiknoten	1,4	+7	+3	0,6	+1	-3	
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	1 696,9	-24	-10	476,7	-16	-7	Farben, Firnisse und Lacke	8,2	-20	-18	25,1	-7	-3	
Rohseide und Florettseide	57,0	-42	-30	2,5	-24	-26	Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	0,0	+45	+19	+5,5	+9	+10	
Wolle u. and. Tierhaare	280,0	-38	-10	86,5	-44	-17	Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	33,4	-28	-23	70,2	-13	-11	
Baumwolle	234,2	-29	-7	41,2	-21	+0	Ton- und Porzellanwaren (auß. Ziegeln)	4,5	-28	-21	15,9	-11	-9	
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	69,0	-38	-22	4,3	-33	-17	Glas- und Glaswaren	9,2	-27	-26	15,1	-6	-2	
Lamm- und Schaffelle, behaart	6,7	-24	-11	2,1	+113	+131	Waren aus Edelmetallen	0,1	-2	+47	8,3	-14	+6	
Kalbsfelle und Rindschäute	22,6	-10	+16	6,8	-10	+9	Röhren und Walzen	7,3	-39	-39	26,0	-16	-22	
Felle zu Pelzwerk, roh	83,7	-32	-6	45,9	-40	-11	Stab- und Formeisen	29,9	-28	-27	40,0	-18	-12	
Sonstige Felle und Häute	0,2	-0	+24	3,7	+47	+64	Blech und Draht	3,4	-7	-6	52,6	-22	-22	
Federn und Borsten	20,5	-29	-25	2,2	-18	-9	Eisenbahnoberbaumaterial	5,1	-29	-28	13,6	-22	-19	
Tierfett u. Tran, für gewerbli. Zwecke	23,5	+32	+36	1,5	+24	+36	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen	5,5	-19	-22	+3,2	+1	+4	
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl.	18,9	-20	-3	2,1	-12	+17	Messerschmiedewaren	1,7	+49	+10	14,0	-19	-23	
Hopfen	5,5	-54	-27	2,1	-29	+11	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte	1,9	-25	-17	30,2	-23	-26	
Rohtabak	10,4	+4	+3	0,6	+120	+86	Sonstige Eisenwaren	10,9	-20	-20	38,2	-5	-1	
Nichtthaltige Sämereien	1,1	+4	+16	0,7	+3	-2	Waren aus Kupfer	5,7	-18	-15	27,6	-9	-4	
Ölfrüchte und Olsaaten	215,1	-25	-11	2,5	-62	-49	Vergoldete und versilberte Waren	1,4	-22	-17	3,1	-6	-7	
Ölkuchen	45,3	-40	-18	29,1	-30	-1	Sonstige Waren aus unedlen Metallen	2,2	-14	-4	13,4	-10	-4	
Kleie und ähnliche Futtermittel	40,7	-46	-19	6,8	-60	-46	Textilmaschinen	9,2	-33	-32	80,6	-32	-31	
Bau- und Nutzholz	85,8	-22	-22	18,1	+33	+48	Dampflokotiven, Tender	0,3	+822	+822	32,8	+130	+152	
Holz zu Holzmasse	17,6	-13	-13	0,0	+3	+8	Werkzeugmaschinen	2,2	-15	-11	16,5	+8	+23	
Holzschliff, Zellstoff usw.	7,4	-17	-10	3,0	+4	+9	Landwirtschaftliche Maschinen	1,5	-17	-19	7,2	-15	-12	
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	12,2	-16	-16	+49,3	+8	+10	Gerbböhlzer, rinden und -auszüge	1,7	+5	+9	0,4	+8	+15	
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	2,4	-21	-24	+9,9	+10	+4	Harz, Kopale, Schellack, Gummi	15,5	-25	-15	0,1	+1	+14	
Elektrotechnische Erzeugnisse	4,8	-12	-9	15,7	-3	-1	Kautschuk, Guttapercha, Balata	32,4	-31	-4	0,2	+2	+36	
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	21,8	-37	-32	17,7	-29	-23	Steinkohlen	17,0	-11	-12	27,4	-5	-9	
Fahrräder, Fahrradteile	1,1	-29	-25	9,1	-16	-12	Braunkohlen	9,3	-22	-22	0,2	-28	-28	
Wasserfahrzeuge	20,4	-58	-41	29,6	+36	+16	Koks	0,3	-3	-2	68,4	-25	-25	
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	0,9	-12	-15	30,6	-26	-27	Preßkohlen	0,7	-23	-25	1,9	-3	-5	
Uhren	6,9	-29	-25	2,5	-4	-3	Steinkohlenteer-, öle u. Derivate	3,6	-5	-1	11,0	-19	-8	
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	9,8	-34	-37	13,4	-11	-10	Mineralöle	68,1	+20	+19	4,8	+17	+57	
Kinderspielzeug	2,5	-59	-47	15,2	-13	-7	Mineralphosphate	1,7	-6	-9	0,0	+5	-14	
Sonstige fertige Waren	28,9	-25	-22	36,9	+11	+15	Zement	1,2	-18	-21	4,0	-12	-10	
I-IV. Reiner Warenverkehr	3053,6	-23	-10	1447,1	-11	-6	Sonstige Steine und Erden	17,6	-21	-19	1,0	+1	+5	
							Eisenerze	49,3	-16	-20	0,6	-32	-33	
							Kupfererze	11,1	-35	+7	0,0	+2	+126	
							Zinkerze	13,4	-57	-23	6,5	-32	+6	

stoffen treten stärkere Einfuhrückgänge noch hervor bei Holz, für das der Einfuhrbedarf infolge Darniederliegens des Baumarkts sehr viel geringer geworden ist, bei rohen Pelzwerkfellen, die im Preise stark gesunken sind, und bei Eisenerzen, deren Einfuhr aus Schweden während des größten Teils des Berichtsjahrs zu den Ende 1929 in langfristigen Lieferverträgen festgesetzten höheren Preisen stattgefunden hat. Gestiegen ist der Bezug von Mineralölen infolge des durch die fortschreitende Motorisierung erhöhten Bedarfs. Die Zunahme der Einfuhr von Rohtabak hat stattgefunden, ohne daß von einer Voreindeckung in Anbetracht der zu erwartenden Zollerhöhung gesprochen werden könnte. Erwähnt sei auch die Mehreinfuhr von schwefelsaurem Ammoniak, das neuerdings in größerem Umfange in Polen und Belgien anfällt und zu billigen Preisen exportiert wird.

Wenngleich der Betrag, um den die Lebensmitteleinfuhr gesunken ist (rund 850 Mill. *R.M.*), bei weitem hinter dem Wertrückgang der Rohstoffeinfuhr (rund 1700 Mill. *R.M.*) zurücksteht, ist die Lebensmitteleinfuhr sowohl der Menge (9 vH) wie dem Werte nach (22 vH) fast im gleichen Verhältnis wie die Rohstoffeinfuhr zurückgegangen. Die bedeutendste Abnahme, um mehr als 200 Mill. *R.M.*, hat infolge wirtschaftspolitischer Maßnahmen (Beimischungszwang, Zollerhöhung) die Einfuhr von Weizen erfahren. Auch der Einfuhrückgang von Gerste, der sich, allerdings bei starken Preisrückgängen, auf nahezu 100 Mill. *R.M.* beziffert, ist zum Teil die Folge mehrfach erhöhter Zollsätze. Durch behördliche Maßnahmen ist auch das rückläufige Ergebnis der Fleischeinfuhr bedingt; denn seit Oktober hat infolge der veterinärpolizeilichen Vorschriften eine Einfuhr von zollfreiem Gefrierfleisch nicht mehr stattgefunden. Wertmäßig ins Gewicht fallen auch die Minderbeträge bei der Einfuhr von Kaffee, Butter und Eiern, die insgesamt fast $\frac{1}{4}$ Milliarde *R.M.* ausmachen; doch ist dieser erhebliche Posten nahezu ausschließlich preismäßig bedingt, da der Menge nach die Einfuhr von Butter und Eiern nur unbedeutend abgenommen, die Einfuhr von Kaffee sogar leicht zugenommen hat. Gestiegen ist ferner die Einfuhr von Südfrüchten (bei rückläufiger Obsteinfuhr), lediglich der Menge nach auch die Einfuhr von Kartoffeln, Gewürzen und Tee. Unter den lebenden Tieren hat nur die Einfuhr von Schweinen, und zwar aus Litauen, eine Zunahme erfahren; gleichzeitig hat aber eine recht bedeutende Zunahme der Ausfuhr von Schweinen (nach Frankreich und dem Saargebiet) stattgefunden, so daß in der Bilanz für dieses Jahr die Ausfuhr mit mehr als 25 Mill. *R.M.* die Einfuhr übersteigt, während im Vorjahr die Einfuhr um 13 Mill. *R.M.* höher gewesen ist als die Ausfuhr.

Die Abnahme der Einfuhr von Fertigwaren um rund 470 Mill. *R.M.* = 21 vH ist am wenigsten preismäßig bedingt, denn das durchschnittliche Preisniveau bei der Fertigwareneinfuhr liegt nur um 5 vH niedriger als im Vorjahr. Zurückgegangen ist namentlich die Einfuhr von Garnen und Geweben aus Wolle. — hier allerdings bei stark rückläufigen Preisen —, ferner die Einfuhr von Erzeugnissen der chemischen und pharmazeutischen Industrie, von Eisenwaren, Kraftfahrzeugen und Schiffen.

Bezugsgebiete.

Betrachtet man den Einfuhrückgang unter dem Gesichtspunkt der Bezugsgebiete und geht man von der Gliederung nach Erdteilen aus, so ergibt sich für den Rückgang der Einfuhr aus den einzelnen Erdteilen folgendes Bild:

Rückgang der Einfuhr aus	um vH der Vorjahreseinfuhr	Anteil am Gesamteinfuhrückgang in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
Europa	19	1 242	40
Amerika	32	1 168	38
Asien	24	388	13
Afrika	23	159	5
Australien	33	115	4

Wenn auch hiernach die Einfuhr aus Europa im Vergleich zur Einfuhr aus den anderen Erdteilen prozentual am wenigsten gesunken ist, so hat sie doch am Gesamtrückgang der Einfuhr den stärksten Anteil. Von fast gleicher Bedeutung ist, am Gesamtrückgang gemessen, die Abnahme der Einfuhr aus Amerika; im Vergleich zu Europa fast um den doppelten Prozentsatz gefallen, wird die Einfuhr aus Amerika in dieser Hinsicht nur noch von der Einfuhr aus Australien übertroffen, die gegenüber dem Vorjahr um ein volles Drittel zurückgegangen ist. Jeweils 1 Milliarde entfällt bei dem Einfuhrückgang aus Europa auf Rohstoffe (— 655 Mill. *R.M.*) und

Fertigwaren (— 370 Mill. *R.M.*), dagegen beim Einfuhrückgang aus Amerika auf Rohstoffe (— 510 Mill. *R.M.*) und Lebensmittel (— 574 Mill. *R.M.*). Das Übergewicht des Einfuhrückgangs aus Europa beruht sonach darauf, daß der Minderbezug an Lebensmitteln und Tieren aus Europa (— 216 Mill. *R.M.*) gegenüber dem Minderbezug an Fertigwaren aus Amerika (— 84 Mill. *R.M.*) stärker ins Gewicht fällt. Bei dem Einfuhrückgang aus den übrigen Erdteilen überwiegt durchweg die Abnahme der Rohstoffeinfuhr weitaus die Abnahme der Lebensmitteleinfuhr. Über den Anteil der einzelnen Erdteile als Bezugsgebiete für die Warenversorgung Deutschlands unterrichtet die nachstehende Übersicht, aus der auch die Veränderungen im Laufe der letzten Jahre ersichtlich sind.

Der Anteil der Erdteile an der Einfuhr Deutschlands.

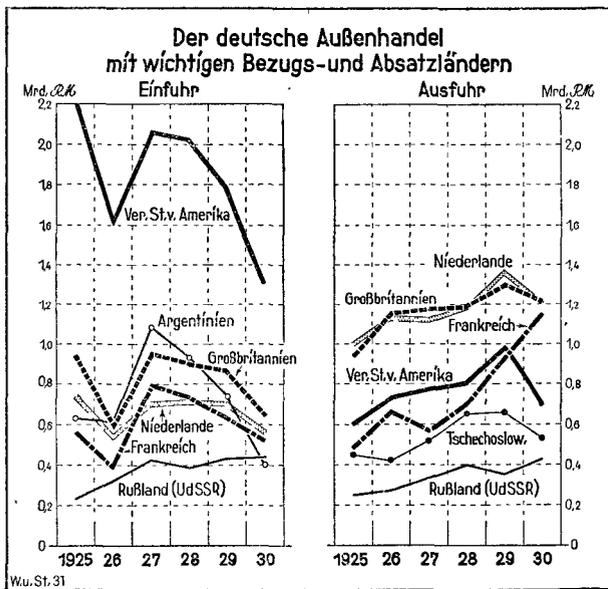
Erdteile	1927	1928 ¹⁾	1929	1930	1927	1928	1929	1930
	Mill. <i>R.M.</i>				vH			
Gesamteinfuhr (reiner Warenverkehr)								
Insgesamt²⁾	14 228,0	14 051,2	13 446,8	10 393,2	100	100	100	100
Europa	7 561,8	7 171,0	7 066,5	5 825,0	53,1	51,0	52,6	56,0
Afrika	616,5	710,5	686,4	527,5	4,3	5,1	5,1	5,1
Asien	1 410,7	1 659,5	1 605,1	1 216,8	9,9	11,8	11,9	11,7
Amerika	4 259,8	4 137,8	3 711,8	2 543,6	30,0	29,4	27,6	24,5
Australien	370,4	361,9	349,6	234,2	2,6	2,6	2,6	2,3
Lebensmittel und Getränke								
Insgesamt²⁾	4 326,1	4 201,5	3 822,7	2 969,0	100	100	100	100
Europa	1 993,0	1 944,8	1 955,4	1 769,3	46,1	46,3	51,1	59,6
Afrika	117,7	173,8	148,1	115,0	2,7	4,2	3,9	3,9
Asien	249,2	314,5	239,8	203,8	5,8	7,4	6,3	6,9
Amerika	1 877,7	1 707,1	1 427,9	853,8	43,4	40,6	37,4	28,7
Australien	82,2	53,7	42,4	20,7	1,9	1,3	1,1	0,7
Rohstoffe und halbfertige Waren								
Insgesamt²⁾	7 192,3	7 246,5	7 205,1	5 508,1	100	100	100	100
Europa	3 161,0	2 988,9	3 047,8	2 392,5	44,0	41,3	42,3	43,4
Afrika	497,2	534,2	535,8	410,4	6,9	7,4	7,5	7,5
Asien	1 117,1	1 289,8	1 296,4	961,5	15,5	17,8	18,0	17,5
Amerika	2 129,6	2 125,9	2 003,2	1 493,3	29,6	29,3	27,8	27,1
Australien	286,7	306,6	304,8	211,3	4,0	4,2	4,2	3,8
Fertige Waren								
Insgesamt²⁾	2 538,7	2 458,1	2 269,3	1 797,7	100	100	100	100
Europa	2 239,2	2 096,5	1 916,9	1 547,1	88,2	85,3	84,5	86,1
Afrika	1,1	1,6	1,6	1,6	0,0	0,0	0,1	0,1
Amerika	44,1	54,8	68,6	51,3	1,7	2,2	3,0	2,9
Australien	251,0	301,8	278,6	195,0	9,9	12,3	12,3	10,8
Australien	1,5	1,6	2,3	2,2	0,1	0,1	0,1	0,1

¹⁾ Im Oktober überhöht. — ²⁾ Die Zahlen »Insgesamt« enthalten auch die Einfuhr aus dem Eismeer und den nicht ermittelten Ländern.

Unter den europäischen Ländern ist die Einfuhr aus Großbritannien (— 226 Mill. *R.M.*) bei weitem am bedeutendsten gesunken, und zwar die Fertigwareneinfuhr (Garne und Gewebe aus Wolle und Baumwolle) und Rohstoffeinfuhr (Wolle, Pelzwerkfelle, Kohlen, unedle Metalle) um fast den gleichen Betrag von 110 Mill. *R.M.*. Nachst Großbritannien ist am stärksten die Einfuhr aus den Niederlanden (— 140 Mill. *R.M.*) zurückgegangen, die allein an Lebensmitteln (Butter, Eier, Gemüse) für 100 Mill. *R.M.* weniger nach Deutschland ausgeführt haben. Mit einem Einfuhrückgang um jeweils rd. 120 Mill. *R.M.* folgen von den westlichen Nachbarländern Frankreich (Wolle, Textilierzeugnisse, Pelzwaren) und Belgien-Luxemburg (Wolle, Wollgarn, Leder, Stab- und Formeisen) sowie die östlichen Nachbarstaaten Tschechoslowakei (Braunkohlen, Holz, Leder- und Glaswaren) und Danzig-Polen (Holz, Zink, Butter). Sowohl bei der Einfuhr aus Frankreich als auch bei der Einfuhr aus der Tschechoslowakei haben Fertigwaren und Rohstoffe den gleichen Anteil am Gesamtrückgang, während bei der Einfuhr aus Belgien die Rohstoffe stärker als die Fertigwaren zurückgegangen sind; bei der Einfuhr aus der Zollunion Danzig-Polen überwiegt weitaus der Rückgang der Rohstoffeinfuhr, die $\frac{2}{3}$ des Gesamtrückgangs ausmacht. Nicht unerheblich ist auch der Rückgang der Einfuhr aus Italien (Rohseide, Obst, Südfrüchte), aus der Schweiz (Textilien, Uhren) und aus den drei nordischen Ländern Dänemark-Island (Rindvieh, Butter, Eier), Schweden (Holz, Eisenerze, Butter) und Norwegen (Tran; vgl. jedoch den entsprechend höheren Nachweis der Tran-einfuhr aus dem »Übrigen British Amerika«). Unter den übrigen europäischen Ländern, aus denen die Einfuhr zurückgegangen ist, treten ferner noch Spanien (Eisenerze, Schwefelkies, Kupfer; jedoch Zunahme bei Südfrüchten und Wein), Finnland (Holz) und das Saargebiet (Stab- und Formeisen) hervor. Eine Mehreinfuhr hat nur aus fünf europäischen Ländern stattgefunden,

und zwar aus Rumänien (Mais), Jugoslawien (Mais, Obst), Rußland (UdSSR) (Gerste, Holz, Mineralöle; jedoch Einfuhrrückgang bei Eiern und den im Preise stark gefallenem rohen Pelzwerkfellen), Bulgarien (Eier) und Griechenland (Rohtabak).

Der Edelmetallverkehr im Jahre 1930 (in Mill. *R.M.*).



Länder	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Länder	Einfuhr aus	Ausfuhr nach
Insgesamt	491,2	543,4	Österreich	4,9	6,8
Belgien-Luxemburg	5,3	0,3	Schweden	1,5	2,0
Dänemark	1,1	1,5	Schweiz	12,7	4,5
Polen	19,3	0,4	Tschechoslowakei	1,5	0,6
Finnland	0,0	0,5	Britisch Südafrika	34,2	—
Frankreich	106,4	458,1	Ver. St. v. Amerika	5,3	0,1
Großbritannien	288,4	5,0	Argentinien	0,6	0,0
Italien	1,8	7,0	Mexiko	2,2	—
Niederlande	4,6	54,6	Übrige Länder	1,3	1,3
Norwegen	0,1	0,7			

Maschinen, chemischen Erzeugnissen) um 70 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Bei der Einfuhr aus Argentinien beträgt der Rückgang der Lebensmitteleinfuhr um 226 Mill. *R.M.* (Weizen, Gerste, Mais, Fleisch) das Doppelte des Rückgangs der Rohstoffeinfuhr (Wolle, Ölfrüchte). Bei Kanada sind es die Getreidelieferungen (— 70 Mill. *R.M.* an Weizen, — 66 Mill. *R.M.* an Gerste), die den Einfuhrrückgang bestimmen. Auch aus Chile (Kupfer, Salpeter), Brasilien (Kaffee) und Mexiko (Baumwolle, Mineralöle) hat Deutschland erheblich weniger Waren bezogen. Der bedeutend geringere Ausweis der Einfuhr aus Venezuela erklärt sich durch die Umschreibung der bisher unter diesem Lande angeschriebenen Mineralöleinfuhr auf das Bezugsland »Übriges Amerika«¹⁾.

Der Rückgang der Einfuhr aus Asien beruht vornehmlich auf verminderten Warenlieferungen Britisch Indiens (— 195 Mill. *R.M.* an Ölfrüchten, Jute, Baumwolle, Mineralöle), Niderländisch Indiens (— 98 Mill. *R.M.*) und Chinas (— 73 Mill. *R.M.*) an Ölfrüchten.

Unter den Ländern Afrikas verzeichnet die Einfuhr aus Britisch Südafrika (Wolle, Kleie) den stärksten Rückgang

An dem Gesamtrückgang der Einfuhr aus Amerika sind in erster Linie die Vereinigten Staaten von Amerika (— 484 Mill. *R.M.*), Argentinien (— 341 Mill. *R.M.*) und Kanada (— 170 Mill. *R.M.*) beteiligt. Die Warenbezüge aus den Vereinigten Staaten an Rohstoffen (Baumwolle, Kupfer; gestiegen Mineralöle) sind um fast 300 Mill. *R.M.*, an Lebensmitteln (Weizen, Gerste, Obst, Schmalz) um 121 Mill. *R.M.*, an Fertigwaren (Kraftfahrzeugen,

¹⁾ Die Begründung hierfür sowie für den erheblich höheren Ausweis der Einfuhr aus dem »Übrigen Britisch Amerika« (erhöhte Traneinfuhr zu Lasten der Anschreibungen unter Norwegen, neben vermehrter Bananeneinfuhr aus Jamaica) ist bereits in Heft 23, 10. Jahrgang 1930 dieser Zeitschrift, auf S. 938 gegeben.

Die Bezugsländer für die wichtigsten Einfuhrwaren im Jahre 1930.

Länder ¹⁾	Mill. <i>R.M.</i>																			vH des Gesamteinfuhrwerts
	Ölfrüchte und Ölsaaten	Baumwolle, roh	Milch, Butter und Käse	Wolle, roh	Obst und Südfrüchte	Futtergetreide und Futtermittel	Mineralöle	Garne	Rohe Felle und Haute (außer Pelzwerkfelle)	Bau- und Nutzholz	Kaffee	Eisenerze	Tabak	Kupfer, roh	Gebeude	Brotgetreide und Mehl	Zusammen			
Alle Länder	645,6	580,5	471,6	459,5	458,2	415,0	402,9	401,1	304,6	300,3	296,6	266,3	259,3	250,8	250,1	249,1	6011,5	67,8		
i. vH der Gesamteinfuhr	6,2	5,6	4,5	4,4	4,4	4,0	3,9	3,9	2,9	2,9	2,8	2,6	2,5	2,4	2,4	2,4	—	—		
davon aus:																				
Ver. St. v. Amerika	0,6	427,6	0,5	2,8	60,3	19,5	208,5	0,8	4,9	35,1	0,6	0,0	13,9	78,9	1,9	35,7	891,6	68,2		
Großbritannien	0,0	1,6	2,8	31,6	0,4	2,8	1,4	138,5	22,2	0,1	0,0	0,1	4,4	68,1	0,3	274,3	42,9			
Niederlande	2,9	2,8	140,1	1,6	11,5	9,4	0,2	15,9	6,3	2,2	0,7	0,1	0,3	3,3	4,3	1,3	202,9	36,2		
Frankreich	0,2	4,1	3,2	33,4	16,6	9,5	0,1	63,1	33,1	1,8	0,0	30,9	0,0	2,0	60,6	10,3	268,9	51,8		
Rußland (UdSSR)	1,0	0,7	8,8	4,5	3,3	56,8	51,3	1,0	10,8	38,1	—	1,7	4,7	0,1	0,5	11,4	194,7	44,6		
Britisch Indien	159,2	55,3	—	0,6	0,9	8,0	2,9	5,0	21,6	1,1	4,2	0,2	0,2	0,8	1,3	0,0	261,3	61,0		
Argentinien	62,4	5,2	0,5	62,5	0,2	63,0	0,0	0,0	52,9	0,0	0,0	—	0,0	0,6	0,1	67,4	314,8	78,1		
Italien	0,9	0,9	2,9	1,1	103,3	2,5	0,1	37,3	12,2	0,4	0,0	1,4	0,1	0,8	4,2	0,0	168,1	46,0		
Tschechoslowakei	0,2	2,6	1,9	6,2	3,1	14,4	1,7	39,0	12,8	30,1	—	—	—	5,8	29,1	0,7	147,7	41,1		
Belgien/Luxemburg	0,1	0,7	2,0	36,8	4,0	1,3	1,0	36,5	4,4	0,2	0,1	0,7	0,0	37,3	4,6	0,2	129,9	40,0		
Schweden	0,0	0,0	31,1	0,2	1,4	0,4	0,5	0,1	7,3	14,5	—	148,0	—	5,0	0,7	2,2	211,4	69,5		
China	199,7	4,0	—	1,3	0,0	0,5	—	0,0	3,6	0,0	0,0	—	1,1	4,8	2,8	—	217,8	73,2		
Dänemark	0,0	0,0	135,3	0,4	0,0	6,0	—	0,2	5,8	0,1	0,0	—	—	1,1	0,7	0,4	150,0	50,6		
Niederl. Indien	50,6	0,4	—	0,0	0,1	3,9	4,1	0,1	6,1	0,6	6,5	—	80,7	0,3	0,0	0,0	153,4	58,4		
Schweiz	—	1,3	14,8	4,6	1,3	2,0	0,1	46,8	3,9	0,3	0,1	0,5	—	0,9	41,7	0,5	118,8	46,5		
Rumänien	3,5	—	—	0,4	4,6	126,7	38,2	0,0	0,5	9,3	—	—	0,2	1,5	0,2	5,7	190,8	80,5		
Polen	2,0	0,1	18,2	1,0	0,9	16,0	0,0	0,5	7,5	62,9	—	0,4	0,0	0,1	0,3	4,2	114,1	48,2		
Spanien	0,0	0,0	—	0,8	97,0	0,3	0,0	0,1	9,4	0,4	—	36,5	—	8,9	0,1	—	153,5	73,1		
Australischer Bund	0,0	—	0,0	162,8	5,2	0,0	—	0,0	1,3	0,4	—	3,3	—	0,6	0,1	0,4	174,1	84,7		
Österreich	0,0	0,9	5,7	0,7	8,9	0,2	0,1	8,8	6,1	15,2	—	0,0	—	2,0	9,7	0,3	58,6	32,3		
Britisch Westafrika	91,6	0,3	—	0,0	0,1	0,2	—	—	0,5	1,0	0,4	0,0	—	0,0	0,0	—	94,1	58,5		
Brasilien	2,3	5,9	—	4,9	2,2	6,6	—	0,0	15,9	0,1	81,2	0,0	14,2	0,4	0,0	0,0	133,7	85,8		
Canada	—	—	0,0	0,5	0,4	12,1	—	0,1	0,0	1,1	—	—	—	2,8	0,2	91,8	109,0	82,2		
Griechenland	0,1	—	0,0	13,1	0,2	—	—	—	1,9	0,0	—	2,5	78,3	0,1	0,1	—	96,3	39,1		
Britisch Südafrika	0,3	—	0,0	61,5	2,4	8,4	—	—	4,7	0,0	0,0	—	0,4	1,4	0,0	0,0	79,1	85,1		
Finnland	—	0,0	16,5	0,0	0,4	0,1	0,0	0,0	4,7	36,6	—	—	—	0,0	0,3	0,1	—	58,7	69,1	
Jugoslawien	0,0	—	0,1	0,0	10,5	8,8	—	—	3,2	4,0	—	—	0,0	21,0	0,2	1,4	49,3	65,9		
Guatemala	—	—	—	—	—	—	—	—	0,8	0,0	68,6	—	—	—	—	—	—	69,5	99,1	
Turkei	0,5	3,2	—	0,2	21,9	1,7	—	0,0	0,4	0,3	0,0	—	28,9	0,1	3,9	—	61,1	88,6		
Litauen	1,8	—	16,4	0,3	3,3	0,8	0,0	0,0	1,7	5,7	0,0	—	—	0,0	0,1	0,4	30,5	44,9		
Mexiko	—	0,1	—	0,0	0,0	0,1	13,3	0,0	0,1	0,6	22,3	—	—	0,8	0,0	—	37,8	62,0		
Lettland	0,9	0,0	40,2	0,1	0,8	0,4	0,4	2,0	0,2	3,4	—	—	—	0,0	0,1	—	48,5	82,2		
Bulgarien	0,7	—	0,0	—	1,6	0,8	—	—	3,5	0,0	—	—	23,5	0,0	0,2	0,1	30,4	51,6		
Ägypten	0,1	46,0	—	0,0	0,1	1,8	—	—	0,7	—	—	0,1	—	0,1	0,1	—	49,0	83,8		
Chile	0,0	0,0	—	0,8	0,5	2,6	—	0,0	0,4	0,0	—	—	—	29,4	0,0	0,1	33,8	59,9		
Zusammen	581,6	563,7	441,0	421,6	380,3	387,8	323,9	395,9	271,4	265,6	184,7	226,4	247,2	215,6	236,0	234,8	5377,5	58,8		
i. vH der Gesamteinfuhr	90,1	97,1	93,5	91,8	83,0	93,4	80,4	98,7	89,1	88,4	62,3	85,0	95,3	86,0	94,4	94,3	89,5	—		

¹⁾ Reihenfolge in der Höhe der Gesamteinfuhr.

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern in den Jahren 1927 bis 1930.

Länder	Einfuhr				Ausfuhr				Länder	Einfuhr				Ausfuhr			
	1927	1928	1929	1930	1927	1928	1929	1930		1927	1928	1929	1930	1927	1928	1929	1930
	Mill. <i>R.M.</i>									Mill. <i>R.M.</i>							
I. Europa	7 561,8	7 171,0	7 066,5	5 825,0	7 978,6	8 987,8	9 924,1	9 377,2	III. Asien	1 410,7	1 659,5	1 605,1	1 216,8	826,1	923,1	1 041,8	804,2
Helgoland	0,0	0,0	0,1	0,0	2,4	3,1	2,7	2,0	Britisch Indien ..	524,9	711,4	623,7	428,6	235,4	222,9	220,4	190,0
Bad. Zollauschl. Saargebiet	0,4	0,6	0,7	0,3	0,6	0,9	0,7	0,8	Britisch Malaya ..	21,4	15,1	35,3	29,3	17,3	16,0	26,1	13,1
Albanien	0,0	0,1	0,1	0,1	1,1	1,3	1,4	1,3	Ceylon	35,9	26,2	30,2	21,0	7,0	6,8	9,3	5,5
Belgien-Luxemb. Bt. B. i. Mittelam.	547,6	473,7	447,2	324,6	441,1	488,6	608,8	600,6	China	265,1	329,8	370,7	297,7	121,0	169,8	185,1	149,8
Bulgarien	49,6	51,0	51,2	58,9	31,0	36,0	44,7	22,9	Frz. Ind.	1,8	6,2	3,7	3,8	1,1	3,4	10,3	8,4
Danemark ¹⁾	339,2	358,8	370,5	296,5	378,0	427,5	483,3	477,1	Japan	27,7	39,8	43,3	41,1	180,6	212,9	244,8	192,9
Danzig	20,3	20,6	37,2	26,2	82,7	95,5	82,0	78,7	Nied. Indien	407,1	388,2	360,8	262,5	137,5	160,2	187,5	131,8
Polen	345,9	357,3	338,8	236,8	348,2	400,6	343,4	250,0	M. Palastina	1,5	3,0	3,9	7,6	8,4	10,0	11,7	11,9
Estland	27,9	33,3	32,5	32,3	22,9	40,3	41,1	30,7	Persien	26,1	29,3	30,6	36,2	8,4	9,9	17,0	9,5
Finnland	112,3	126,0	115,9	84,9	154,1	214,0	188,2	137,5	Philippinen	12,2	13,4	14,7	10,3	14,9	16,1	20,8	16,8
Frankreich	806,4	740,8	641,9	518,7	561,5	693,4	934,6	1 148,6	Siam	18,2	19,6	7,9	3,7	11,4	12,9	14,8	10,3
Griechenland	75,4	94,0	103,7	108,1	59,0	60,2	76,8	56,3	Turkei	63,0	72,0	75,6	69,0	67,5	65,9	72,5	48,3
Großbritannien	963,1	893,8	865,3	639,0	1 177,5	1 179,8	1 305,5	1 218,9	Übriges Asien	5,8	5,5	4,7	6,0	15,6	16,3	21,5	15,9
Irischer Freistaat	3,7	3,8	2,2	1,1	18,1	20,1	24,9	18,8	IV. Amerika	4 259,8	4 137,8	3 711,8	2 543,6	1 647,0	1 757,1	2 093,2	1 512,3
Insel				3,4			8,6		Vereinigte Staat.	2 073,4	2 026,2	1 790,4	1 306,8	776,2	795,9	991,1	685,2
Italien	527,6	467,0	443,2	365,3	461,5	546,9	602,4	484,1	Canada	385,9	375,5	303,1	132,6	63,1	68,1	84,8	70,2
Jugoslawien	72,3	66,6	60,9	74,8	116,1	117,6	152,6	172,1	Übr. Brit. Amer.	48,0	48,4	73,0	96,4	3,9	4,1	5,8	6,5
Lettland	54,6	66,3	70,2	59,0	52,5	77,4	94,7	71,2	Argentinien	1 076,5	933,9	744,7	403,0	297,9	347,4	371,3	287,4
Litauen	61,8	54,7	68,9	67,9	45,3	52,4	56,0	60,1	Bohrien	15,4	21,5	8,6	8,1	8,2	7,8	12,1	9,3
Niederlande	698,3	710,4	700,9	560,8	1 119,2	1 175,3	1 355,2	1 205,8	Brasilien	191,7	216,1	214,9	155,9	161,6	195,7	210,2	120,7
Norwegen	110,8	120,7	143,2	106,4	159,3	168,5	226,6	207,0	Chile	97,3	106,2	121,7	56,4	61,8	59,2	99,5	100,1
Österreich	211,0	232,2	201,7	181,2	366,4	424,8	441,2	360,3	Colombien	25,0	27,4	27,6	19,8	63,7	66,8	60,8	27,0
Portugal	28,5	35,8	37,6	27,2	58,6	49,5	63,7	64,8	Costarica	21,0	22,6	27,2	28,1	5,9	6,6	9,5	3,5
Rumänien	243,3	188,0	211,0	236,9	162,3	173,0	164,1	137,3	Cuba	10,2	11,5	8,6	7,5	32,1	24,0	32,4	23,0
Schweden	369,9	252,7	350,3	304,1	409,3	430,7	475,7	494,2	Dominik. Repub.	10,6	14,5	7,6	7,6	5,7	4,4	4,4	2,3
Schweiz	334,6	329,9	317,8	255,5	491,2	572,8	627,1	627,6	Ecuador	4,5	6,6	4,4	5,1	5,2	5,7	7,0	5,4
Spanien	242,3	280,6	251,8	210,0	179,0	210,7	218,2	188,1	Guatemala	69,9	72,8	81,4	70,1	11,1	11,9	12,9	5,4
Tschechoslowakei	568,5	538,3	480,3	359,0	522,5	647,2	657,6	528,2	Haiti	4,6	4,3	2,9	4,7	1,9	2,1	1,6	1,3
Ungarn	80,8	71,9	89,3	82,1	141,7	154,0	146,8	118,3	Honduras	0,7	12,4	1,9	0,6	1,3	1,7	2,3	2,2
Rußland (UdSSR)	433,2	378,5	425,7	436,3	403,4	329,6	433,9	430,6	Mexiko	75,0	74,1	95,4	61,1	53,8	58,2	59,0	57,0
II. Afrika	616,5	710,5	686,4	527,5	256,8	280,3	311,9	268,1	Nicaragua	3,3	4,8	8,6	7,7	2,5	3,4	3,2	2,2
Abessinien	3,1	4,8	1,8	2,0	0,5	0,8	0,9	0,5	Panama	0,9	0,3	0,4	0,2	3,3	3,4	4,0	3,2
Ägypten	81,8	68,1	78,1	58,6	60,4	66,3	82,9	65,1	Paraguay	2,2	3,1	1,8	1,8	2,9	3,6	3,0	3,0
Brit. Ostafrika	26,3	28,6	29,4	16,7	8,2	8,6	8,4	6,0	Peru	14,8	12,5	14,9	24,1	22,9	22,2	25,6	18,8
Brit. Ostafrika	153,4	188,1	164,4	92,9	101,0	100,0	95,8	76,5	Salvador	24,2	34,3	45,6	39,5	3,5	4,5	5,1	2,9
Brit. Südafrika	182,3	183,4	179,4	160,8	30,6	31,3	29,7	22,8	Uruguay	51,2	49,1	40,8	36,4	31,4	32,6	38,5	37,7
Algerien	31,3	35,5	32,6	23,3	8,4	11,3	14,1	18,2	Venezuela	50,7	55,7	78,8	21,6	23,2	23,1	36,9	32,8
Tunis	12,5	12,9	13,7	8,8	1,5	3,5	2,7	4,7	Übriges Amerika	2,8	4,0	7,5	48,5	3,9	4,7	12,2	5,2
Frz. Marokko	10,1	49,5	38,6	14,6	1,7	3,9	7,4	15,2	V. Australien	370,4	361,9	349,6	234,2	82,8	76,1	100,9	64,5
Frz. Westafrika	42,7	46,7	39,0	45,7	2,0	2,8	7,3	6,0	Austral. Bund	335,6	328,3	313,6	205,6	72,6	63,9	84,5	48,3
Madagaskar	7,5	5,6	4,8	4,7	1,7	2,9	3,5	3,8	Neu-Seeland	21,9	22,0	27,3	21,6	8,3	9,2	12,0	12,4
Belgisch Kongo	34,4	44,4	49,4	43,3	5,6	5,8	7,8	7,6	M. v. dt. Bes. i. d. Südsee	0,0	0,0	0,0	0,1	0,3	0,4	0,4	0,9
Liberia	2,2	2,4	1,6	1,5	1,8	2,7	1,6	1,4	Samoa	1,7	0,9	0,7	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0
Port. Ostafrika	3,6	7,2	10,6	16,0	7,6	12,2	12,5	12,4	Übrig. Australien	11,2	10,7	8,0	6,6	1,5	2,5	3,9	2,9
Port. Westafrika	7,5	9,4	8,8	7,4	5,7	5,6	7,4	4,7	Eismeer	0,0	0,0	15,3	39,1	0,0	0,1	0,0	0,0
Kanarische Inseln	8,2	13,0	13,9	14,4	8,0	10,0	10,5	8,5	Nicht ermittelte Länder	8,8	10,5	12,1	7,0	9,7	5,1	10,8	9,3
Mandat v. Dt. Ostafrika	3,5	4,2	6,3	6,4	3,7	3,8	6,5	4,2	Reiner Warenverkehr	14 228,0	14 051,2	13 446,8	10 393,2	10 801,0	12 029,6	13 482,7	12 035,6
Dt. Südwestafr.	0,5	2,8	9,8	6,9	5,5	5,4	9,0	6,7	Hierzu Gold und Silber	238,3	966,9	551,6	491,2	21,9	31,9	973,8	543,4
Dt. Kamerun	4,6	3,5	4,1	3,4	2,5	2,8	2,9	2,6	Spezialhandel (insgesamt)	14 466,3	15 018,1	13 998,4	10 884,4	10 822,9	12 061,5	14 456,5	12 579,0
Dt. Togo	1,0	0,4	0,1	0,1	0,4	0,6	1,0	1,2									

¹⁾ 1927 bis 1929 einschl. Island.

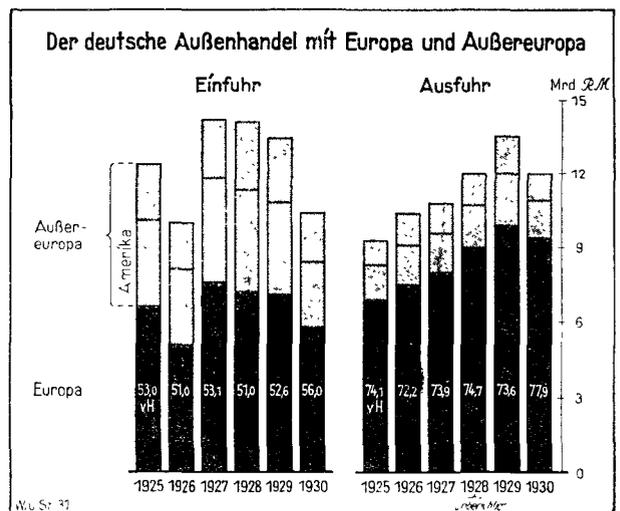
(— 72 Mill. *R.M.*); in bemerkenswertem Umfange auch die Einfuhr aus Französisch Marokko (Gerste), Ägypten (Baumwolle), Britisch West- (Ölfrüchte) und Ostafrika (Sisalhanf).

Die bedeutende Abnahme der Einfuhr aus dem Australischen Bund (— 110 Mill. *R.M.*) beruht ausschlaggebend auf dem Rückgang der Einfuhr von Wolle, die von 237 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 163 Mill. *R.M.* im Jahre 1930 gefallen ist.

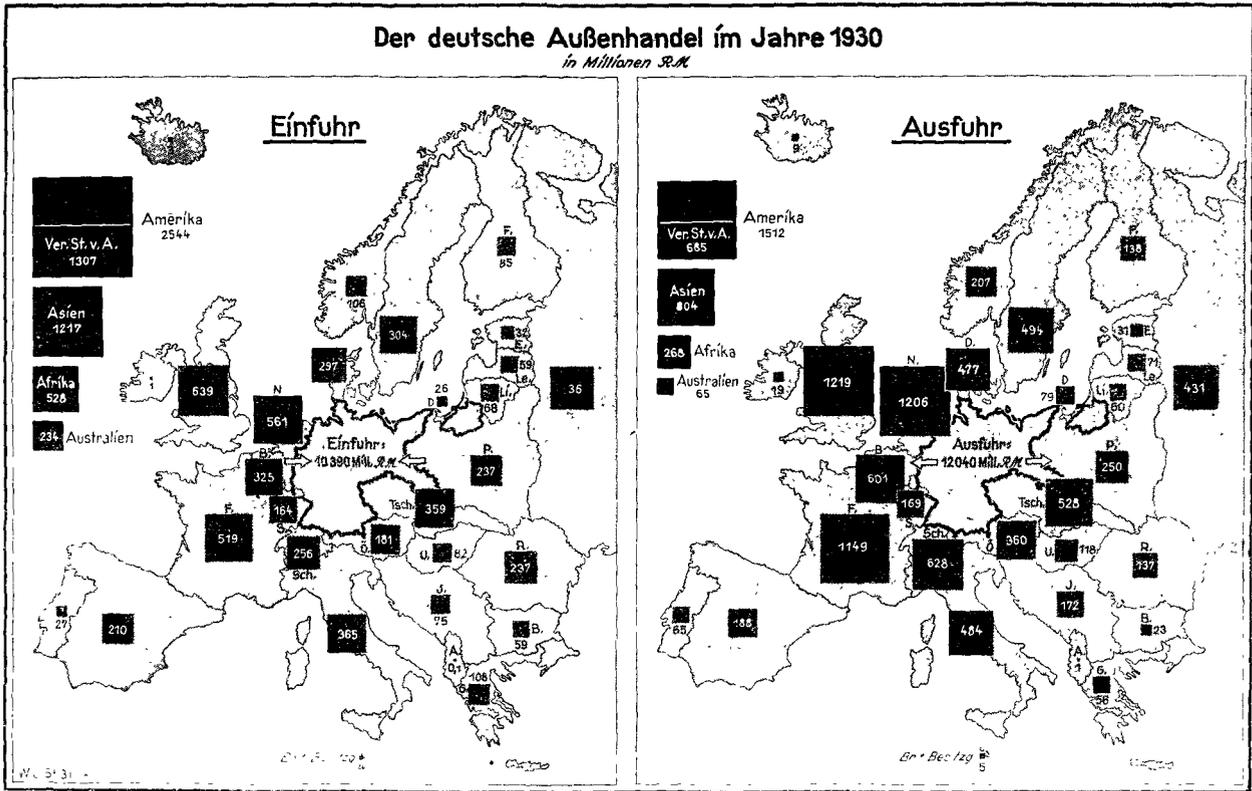
Der Ausfuhrückgang.

An dem Ausfuhrückgang sind mit Ausnahme der lebenden Tiere sämtliche Warengruppen beteiligt; gesunken ist die Ausfuhr von Fertigwaren um rd. 800 Mill. *R.M.* = 8 vH, von Rohstoffen und halbfertigen Waren um annähernd 500 Mill. *R.M.* = 16 vH, von Lebensmitteln und Getränken um mehr als 200 Mill. *R.M.* = 32 vH. Ein Vergleich zwischen den Wertbeträgen des Rückgangs und ihrer prozentualen Bedeutung zeigt, daß zwar auf die Fertigwarenausfuhr mehr als die Hälfte des Gesamtrückgangs entfällt, diese Warengruppe im Verhältnis zu den anderen jedoch prozentual die geringste Abnahme erfahren hat. Auch das durchschnittliche Preisniveau ist bei der Fertigwarenausfuhr (— 4 vH) im Vergleich zur Rohstoffausfuhr (— 9 vH) und Lebens-

mittelausfuhr (— 17 vH) am wenigsten gesunken, so daß sich als Prozentziffern für den Volumenrückgang ergeben:



Der deutsche Außenhandel im Jahre 1930 in Millionen *R.M.*



bei den Fertigwaren 4 vH, den Rohstoffen 7 vH und den Lebensmitteln 15 vH.

An dem Rückgang der Fertigwarenausfuhr ist die weit überwiegende Mehrzahl aller Waren beteiligt; zurückgegangen ist namentlich die Ausfuhr von Eisenwaren (— 212 Mill. *R.M.*), Geweben (— 146 Mill. *R.M.*) mit Ausnahme derjenigen aus Seide, die auch nur der Menge nach einen höheren Absatz gefunden haben, von Erzeugnissen der chemischen und pharmazeutischen Industrie einschließlich der Farben (— 90 Mill. *R.M.*) und von Garnen aller Art (— 74 Mill. *R.M.*). Auch Pelze und Pelzwaren, Papier und Papierwaren sowie Erzeugnisse aus unedlen Metallen gehören zu den Waren, deren Ausfuhr nicht unerheblich hinter derjenigen des Vorjahrs zurückgeblieben ist. Nur wenige Industrien vermochten ihren Absatz auf den Auslandsmärkten zu steigern; zu diesen gehört die Maschinenindustrie, wenn auch erhebliche Ausfälle im Export von Textilmaschinen und landwirtschaftlichen Maschinen eingetreten sind, der Schiffbau, der erhöhte Aufträge zur Lieferung auf Reparationskonto erhalten hatte, und die Schuhindustrie, die namentlich im Saargebiet und auf den nordischen Märkten ihren Absatz erweitern konnte. Erhöhten Absatz fanden ferner einzelne Waren, wie Kleidung und Wäsche sowie schwefelsaures Kali.

Besondere Bedeutung kommt bei der verringerten Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren dem Ausfuhrückgang chemischer Rohstoffe und Halbzeuge sowie dem verminderten Absatz von Steinkohlen und Koks zu; auch rohe Pelzwirkfelle und Wolle, deren Einfuhr gleichzeitig gesunken ist, sind erheblich weniger ausgeführt worden. Andere Warenposten, wie z. B. Baumwolle, weisen zwar bedeutendere Minderbeträge in der Ausfuhr auf, verzeichnen aber der Menge nach keinen oder nur einen unerheblichen Exportrückgang.

Der Rückgang der Lebensmittelausfuhr beruht im wesentlichen auf der verminderten Ausfuhr von nur 4 Warenposten, auf die sich 200 Mill. *R.M.* der insgesamt 220 Mill. *R.M.* betragenden Ausfuhrabnahme vereinigen: Weizen, Roggen, Hafer sowie pflanzliche Öle und Fette. Der starke Rückgang der Getreideausfuhr ist erst in der zweiten Hälfte des Jahres eingetreten, nachdem die Erteilung von Einfuhrscheinen aufgehoben worden war. Die Abnahme der Ausfuhr von pflanzlichen Ölen und Fetten hängt, wie bereits erwähnt, mit dem erhöhten Bedarf im Inlande zusammen; für den Export standen infolgedessen nur geringere Mengen zur Verfügung.

Innerhalb der Ausfuhr verzeichnen die Reparations-Sachlieferungen, die in den letzten Jahren eine ständige Zunahme erfahren hatten, einen bedeutenden Rückgang; sie sind von 819 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 707 Mill. *R.M.*

Die Reparations-Sachlieferungen 1929 und 1930.

Länder und Waren	1929		1930	
	Mill. <i>R.M.</i>		Mill. <i>R.M.</i>	
Insgesamt	819,3	707,3		
davon				
Lebende Tiere	0,8	0,0		
Lebensmittel, Getränke	20,2	6,0		
Rohstoffe u. halbfertige Waren	405,8	192,1		
Fertigwaren	392,5	509,2		
Nach Frankreich ... in vH der Gesamtausfuhr*)	486,1	470,0		
	59,0	40,9		
Maschinen (außer elektrischen)	70,9	97,4		
Waren aus Eisen	53,9	94,4		
Steinkohlen und Koks	152,4	50,6		
Wasserfahrzeuge	13,1	48,7		
Elektrische Maschinen u. elektrotechnische Erzeugnisse	24,0	26,6		
Schwefelsaures Ammoniak und sonstige chem. Rohstoffe und Halbzeuge	33,1	14,2		
Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	14,1	11,6		
Papier und Papierwaren	22,3	11,0		
Holzschliff, Zellstoff usw.	9,9	10,4		
Nach Italien ... in vH der Gesamtausfuhr*)	131,1	69,9		
	21,8	14,4		
Steinkohlen	110,8	63,1		
Nach Jugoslawien ... in vH der Gesamtausfuhr*)	58,1	69,2		
	38,1	40,2		
Maschinen (außer elektrischen)	12,2	21,0		
Waren aus Eisen	25,6	21,2		
Wasserfahrzeuge	1,0	4,3		
Nach Belgien ... in vH der Gesamtausfuhr*)	71,6	47,1		
	11,8	7,8		
Farben u. sonst. chem. u. pharmazeutische Erzeugnisse	20,5	12,8		
Waren aus Eisen	6,3	6,3		
Elektrotechnische Erzeugnisse	1,1	5,7		
Maschinen (außer elektrischen)	7,2	4,2		
Wasserfahrzeuge	6,3	3,8		
Nach Portugal ... in vH der Gesamtausfuhr*)	3,2	10,6		
	5,0	16,4		
Wasserfahrzeuge	0,0	6,5		
Maschinen (außer elektrischen)	1,0	2,0		
Nach Franz. Marokko ... in vH der Gesamtausfuhr*)	1,6	8,2		
	21,6	53,9		
Maschinen (außer elektrischen)	0,5	4,3		
Nach Franz. Indien ... in vH der Gesamtausfuhr*)	8,9	6,3		
	80,1	74,1		
Waren aus Eisen	7,4	3,0		
Maschinen (außer elektrischen)	0,9	1,9		
Nach Japan ... in vH der Gesamtausfuhr*)	12,0	5,1		
	4,9	2,6		
Maschinen (außer elektrischen)	1,4	3,4		
Nach Rumänien ... in vH der Gesamtausfuhr*)	20,6	4,7		
	12,6	3,4		
Waren aus Eisen	14,7	4,2		

*) Nach den betreffenden Ländern.

Die wichtigsten Waren der Ausfuhr.

Waren, nach den Werten von 1930 geordnet	1927	1928	1929	1930
Reiner Warenverkehr	10 801,0	12 029,6 ¹⁾ 12 275,6	13 482,7	12 035,6
Waren aus Eisen	1 457,9	1 630,2	1 946,0	1 734,5
darunter				
Kessel, Teile und Zubehör von Maschinen	170,7	211,5	242,0	245,2
Blech und Draht	186,5	187,0	234,5	181,8
Stab- und Formeisen	142,4	160,6	217,0	177,1
Röhren und Walzen	120,4	142,1	164,3	138,3
Maschinen (außer elektrischen)	767,0	932,1	1 152,5	1 163,3
darunter				
Werkzeugmaschinen	135,7	164,5	210,1	226,6
Textilmaschinen	161,0	203,4	253,8	173,2
Gewebe	986,1	1 035,4	1 083,7	937,6
darunter				
aus Baumwolle	413,4	425,7	425,3	357,6
Wolle und anderen Tierhaaren	327,4	342,8	352,5	305,7
Seide und Kunstseide	205,8	228,6	254,7	243,7
Farben und sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	842,8	907,4	956,6	866,8
darunter				
Farben, Firnisse und Lacke	337,0	346,5	338,0	312,9
Kohlen und Koks	890,4	746,2	860,2	762,2
darunter				
Steinkohlen	605,8	472,4	530,9	503,5
Koks	230,6	223,7	269,9	201,4
Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse	398,7	488,7	579,3	573,4
davon				
Elektrotechnische Erzeugnisse	326,6	398,0	481,5	465,8
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	72,1	90,7	97,8	107,6
Waren aus unedlen Metallen außer Eisen	374,7	428,0	508,1	464,0
darunter				
Waren aus Kupfer	227,5	260,0	318,0	290,4
Papier und Papierwaren	338,8	366,4	418,3	370,3
Leder und Lederwaren	329,8	363,2	393,5	367,2
Kleidung, Wasche und sonstige Textilwaren ²⁾	288,0	302,1	315,2	311,7
darunter				
Kleidung und Wasche	141,6	154,2	160,1	174,8
Textilrohstoffe	365,2	417,0	415,8	281,4
Musikinstrumente, Uhren und sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	242,6	280,4	301,9	255,5
davon				
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	109,4	111,7	117,1	86,5
Uhren	52,0	63,7	61,1	58,6
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ³⁾	81,2	105,0	123,7	110,4
Pelze und Pelzwaren	226,4	305,3	288,9	232,9
Glas und Glaswaren	193,0	211,5	247,3	232,2
Garne	214,8	272,0	300,6	226,2
darunter				
aus Wolle und anderen Tierhaaren	95,7	122,1	121,7	91,0
Kunstseide und Floretseidengarn	68,2	92,2	113,7	84,5
Unedle Metalle, roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen	158,4	179,0	210,6	189,7
darunter				
Kupfer	30,5	46,0	72,7	82,3
Eisen	44,5	46,5	53,0	36,4
Blei	10,5	11,2	12,8	14,0
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	130,8	132,0	144,9	129,0
Futtermittel	90,0	162,7	184,6	119,8
darunter				
Ölkuchen	59,2	92,5	96,7	67,6
Hafer	21,3	55,3	75,0	41,8
Kautschukwaren	102,4	114,7	131,2	113,8
Wasserrfahrzeuge	37,6	49,5	83,4	113,0
Kinderspielzeug	114,6	122,6	121,1	105,9
Möbel und andere Holzwaren	80,0	91,5	105,8	105,3
Pflanzliche Öle und Fette (auch techn.)	81,4	120,9	132,9	93,3
Schwefelsaures Ammoniak	138,2	162,0	134,0	86,5
Übrige Waren	1 951,4	2 208,8	2 466,3	2 200,1

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Ohne Garne und Gewebe. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Ohne Kinderspielzeug aus Zelluloid oder Kautschuk (seit Januar 1930 unter Zelluloid- oder Kautschukwaren nachgewiesen).

im Jahre 1930 gesunken. Die Abnahme um mehr als 100 Mill. *R.M.* ist die Folge der im Neuen Plan für die Höhe der Sachleistungen gesetzten Grenze. Abgesehen von dem durch die verminderte Zuckerausfuhr hervorgerufenen Rückgang der an sich nicht bedeutenden Lebensmittel-lieferungen, ist zugleich mit dem Gesamttrückgang eine einschneidende Verlagerung der Lieferungen eingetreten; die Rohstofflieferungen sind um die Hälfte (mehr als 200 Mill. *R.M.*) zurückgegangen, während die Lieferungen an

Fertigwaren um ein Viertel (mehr als 100 Mill. *R.M.*) zugenommen haben. Die Abnahme der Rohstofflieferungen beruht fast ausschließlich auf verminderten Sachleistungen an Steinkohlen und Koks (— 170 Mill. *R.M.*) sowie schwefelsaurem Ammoniak (— 25 Mill. *R.M.*). Die Zunahme bei den Lieferungen an Fertigwaren verteilt sich in der Hauptsache auf Wasserfahrzeuge (+ 44 Mill. *R.M.*), Maschinen (+ 36 Mill. *R.M.*) und Eisenwaren (+ 21 Mill. *R.M.*).

Absatzgebiete.

Der Betrachtung des Ausfuhrückgangs unter dem Gesichtspunkt der Absatzgebiete sei folgende Übersicht mit vergleichenden Angaben auch für den prozentualen Rückgang im Weltexport und im Export Europas vorangestellt:

Rückgang der Ausfuhr	um vH der Vorjahrsausfuhr	Anteil am Rückgang der deutschen Ausfuhr in Mill. <i>R.M.</i>	in vH
im gesamten Welthandel	20	.	.
im europäischen Gesamtexport	15	.	.
im deutschen Außenhandel, insgesamt ..	11	1 447	100
nach Europa	6	547	38
nach Außer Europa ..	25	899	62
nach Amerika ..	28	581	40
nach Asien	23	238	17
nach Afrika	14	44	3
nach Australien ..	36	36	2
nach nicht ermittelten Ländern	14	1	0

Die deutsche Ausfuhr ist hiernach, prozentual betrachtet, nur um etwa die Hälfte so stark zurückgegangen wie der Weltexport und nur um etwa $\frac{2}{3}$ so stark wie der europäische Gesamtexport. Von der deutschen Ausfuhr zeigt der Absatz nach Europa einen prozentualen Rückgang, der im Verhältnis zur Abnahme der Ausfuhr nach Übersee um ein Viertel geringer ist. Gleichwohl ist der Anteil, den der Ausfuhrückgang nach Europa am Gesamttrückgang der deutschen Ausfuhr hat, nicht wesentlich kleiner als der Anteil Amerikas, der bedeutendste am Gesamttrückgang der deutschen Ausfuhr. Wenn auch die deutsche Ausfuhr nach Amerika und nach Europa dem Betrage nach nicht sehr unterschiedlich gefallen ist, so bestehen doch der Warenart nach im Ausfuhrückgang nach beiden Erdteilen erhebliche Unterschiede. Im Verkehr mit Amerika ist am

Der Anteil der Erdteile an der Ausfuhr Deutschlands.

Erdteile	1927	1928 ¹⁾	1929	1930	1927	1928	1929	1930
Gesamtausfuhr (reiner Warenverkehr)								
	Mill. <i>R.M.</i>				vH			
Insgesamt²⁾	10 801,0	12 029,6	13 482,7	12 035,6	100	100	100	100
Europa	7 978,6	8 987,8	9 924,1	9 377,2	73,9	74,7	73,6	77,9
Afrika	256,8	280,3	311,9	268,1	2,4	2,3	2,3	2,2
Asien	826,1	923,1	1 041,8	804,2	7,6	7,7	7,7	6,7
Amerika	1 647,0	1 757,1	2 093,2	1 512,3	15,2	14,6	15,5	12,6
Australien	82,8	76,1	100,9	64,5	0,8	0,6	0,8	0,5
Lebensmittel und Getränke								
Insgesamt²⁾	440,8	607,3	701,5	479,8	100	100	100	100
Europa	361,0	522,3	579,7	400,7	81,9	86,0	82,6	83,5
Afrika	19,0	20,6	22,8	17,0	4,3	3,4	3,3	3,6
Asien	22,1	20,7	31,1	24,0	5,0	3,4	4,4	5,0
Amerika	36,5	41,3	66,2	36,7	8,3	6,8	9,4	7,6
Australien	0,4	0,5	0,5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0
Rohstoffe und halbfertige Waren								
Insgesamt²⁾	2 607,6	2 703,6	2 926,3	2 449,6	100	100	100	100
Europa	2 249,4	2 304,6	2 458,6	2 086,4	86,3	85,2	84,0	85,2
Afrika	25,4	26,0	31,8	27,1	1,0	1,0	1,1	1,1
Asien	57,9	83,9	96,8	90,6	2,2	3,1	3,3	3,7
Amerika	266,5	282,6	318,9	233,6	10,2	10,4	10,9	9,5
Australien	2,6	4,4	14,3	5,2	0,1	0,2	0,5	0,2
Fertige Waren								
Insgesamt²⁾	7 723,5	8 700,0	9 832,9	9 037,5	100	100	100	100
Europa	5 343,4	6 146,4	6 869,2	6 824,6	69,2	70,7	69,9	75,5
Afrika	212,4	232,8	256,9	223,9	2,8	2,7	2,6	2,5
Asien	746,1	818,5	913,8	689,6	9,7	9,4	9,3	7,6
Amerika	1 339,7	1 429,9	1 703,1	1 238,9	17,3	16,4	17,3	13,7
Australien	79,8	71,2	86,2	59,1	1,0	0,8	0,9	0,7

¹⁾ Im Oktober und November unvollständig. — ²⁾ Die Zahlen »Insgesamt« enthalten auch die Ausfuhr in die nicht ermittelten Länder.

Die Absatzländer für die wichtigsten Fertigwaren im Jahre 1930.

Länder ¹⁾	Eisenwaren			Textilien						Ma- schinen (außer elek- trischen)	Farben, chemi- sche und pharma- zeutische Erzeug- nisse	Elektri- sche Ma- schinen und elek- tro- tech- nische Erzeug- nisse	Waren aus unedlen Metallen außer Eisenwaren		Papi- er und Papi- er- wa- ren	Led- er und Led- er- wa- ren	zu- sam- men	In vH des Ge- sam- aus- fuhr- werts			
	ins- ge- samt	davon		ins- ge- samt	davon				zu- sam- men				Wolle	Baum- wolle					Klei- dung, Wäsche und sonstige Textil- waren	zu- sam- men	davon aus Kupfer
		Röhren, Walzen, Stab- und Formeisen, Blech- und Draht	Eisenbahn- material, Kessel, Maschinen- teile, Messer- schmiede- waren usw.		Garne	Gewebe		Klei- dung, Wäsche und sonstige Textil- waren													
						zu- sam- men	Wolle														
Alle Länder	1 734,4	497,1	237,3	1 475,6	226,2	937,7	305,7	357,6	311,7	1 163,3	866,8	573,4	464,1	290,4	370,3	367,2	7 015,1	58,3			
vH der Gesamtausfuhr	14,4	—	—	12,3	—	—	—	—	—	9,7	7,2	4,8	3,8	—	3,1	3,0	—	—			
davon nach																					
Großbritannien	132,4	50,3	82,1	275,0	12,8	211,2	59,6	72,8	51,0	63,1	69,5	41,3	60,1	29,9	69,3	65,2	775,9	63,7			
Niederlande	216,4	91,9	124,5	186,4	22,3	89,3	37,1	26,7	74,8	67,0	54,1	63,2	56,5	40,7	23,9	23,9	715,4	59,3			
Frankreich	158,9	24,4	134,5	42,0	2,6	33,2	4,4	13,0	6,2	171,7	26,8	48,4	26,7	17,3	19,8	18,4	512,7	44,6			
Ver. St. v. Amerika	45,8	16,5	29,3	81,3	8,5	65,8	8,7	41,9	7,0	28,8	85,6	8,5	11,6	5,2	26,3	59,3	347,2	50,7			
Schweiz	76,8	22,5	54,3	106,6	21,1	58,0	23,7	15,3	27,5	38,3	42,2	20,7	27,4	17,2	15,9	31,6	359,5	57,3			
Belgien-Luxemburg	71,7	15,1	56,6	30,0	2,7	21,3	5,9	6,3	6,0	54,6	33,8	30,7	16,3	10,5	17,7	9,4	264,2	44,0			
Tschechoslowakei	38,0	6,2	31,8	30,1	17,3	9,5	1,9	3,9	3,3	38,6	36,3	20,8	15,1	10,0	11,2	14,4	204,5	38,7			
Schweden	58,7	21,1	37,6	113,4	22,9	57,0	25,0	18,4	33,5	34,6	35,2	30,7	22,0	14,0	11,1	13,6	319,3	64,6			
Italien	58,7	13,7	45,0	36,2	3,6	27,6	7,9	14,3	5,0	50,4	37,6	34,3	14,2	8,8	6,9	22,2	260,5	53,8			
Danemark	63,9	26,1	37,8	98,2	8,3	64,2	26,5	20,9	25,7	20,5	19,4	17,3	18,4	12,8	15,4	18,1	271,2	66,8			
Rußland (UdSSR)	105,5	30,7	74,8	3,3	0,3	2,7	0,1	1,7	0,3	149,6	25,1	32,2	5,1	3,5	3,1	0,2	324,1	75,3			
Österreich	30,5	3,8	26,7	47,6	9,1	33,6	11,9	12,7	4,9	27,5	20,9	19,9	11,2	6,9	10,0	19,7	187,3	52,0			
Argentinien	69,2	27,0	42,2	31,8	10,5	18,4	6,1	9,2	2,9	30,7	16,2	25,2	15,6	9,5	19,8	6,5	215,0	74,8			
Polen	16,9	2,7	14,2	7,1	5,4	0,9	0,0	0,4	0,8	23,4	17,8	13,3	6,5	4,7	5,2	0,4	90,6	36,2			
Norwegen	26,7	9,2	17,5	52,9	6,2	30,0	11,8	8,3	16,7	11,2	19,5	11,3	8,2	5,0	4,4	8,6	142,8	69,0			
Japan	31,6	17,8	13,8	10,1	6,2	3,5	2,7	0,8	0,4	25,4	42,4	7,6	2,3	1,3	4,7	0,8	124,9	64,7			
Britisch Indien	39,5	7,3	32,2	13,2	2,3	8,8	1,9	4,2	2,1	19,5	40,4	5,7	28,1	22,6	4,4	0,5	151,3	79,6			
Spanien	30,9	6,1	24,8	12,1	7,1	3,5	0,5	2,1	1,5	37,6	23,2	13,4	9,1	4,8	3,6	3,4	133,3	70,8			
Jugoslawien	35,7	4,6	31,1	14,7	3,7	9,6	4,7	2,9	1,4	37,7	9,4	5,9	4,8	3,3	2,1	3,4	113,7	66,1			
Saargebiet	15,1	2,1	13,0	18,6	1,0	10,9	4,4	4,2	6,7	8,6	4,2	9,0	3,8	2,8	4,0	6,9	70,2	41,5			
China	23,1	6,8	16,3	14,9	6,1	8,0	5,5	1,1	0,8	8,3	40,7	9,6	8,7	2,3	5,7	1,8	112,8	75,3			
Finnland	22,6	8,2	14,4	20,9	4,8	13,1	7,7	3,2	3,0	9,0	8,8	9,1	6,2	4,2	1,5	4,1	82,2	59,8			
Rumanien	26,8	2,5	24,3	16,7	8,0	7,0	1,6	4,8	1,7	30,5	10,2	7,8	6,5	4,4	2,3	2,2	103,0	75,0			
Niederl. Indien	41,2	13,7	27,5	6,2	0,8	4,3	0,6	2,1	1,1	12,1	17,1	10,0	7,8	4,7	3,4	0,6	98,4	74,7			
Brasilien	26,7	6,8	19,9	7,5	2,6	3,7	1,4	1,8	1,2	16,6	12,9	5,9	5,8	4,0	5,0	3,0	83,4	69,1			
Ungarn	9,6	1,0	8,6	18,0	7,0	9,6	4,5	3,3	1,4	11,6	11,1	5,2	3,9	2,6	4,4	4,5	68,3	57,7			
Chile	23,4	7,1	16,3	10,6	1,6	7,6	2,9	3,9	1,4	16,9	7,3	7,3	4,4	2,3	2,9	1,3	74,1	74,0			
Danzig	10,2	2,6	7,6	6,3	2,8	2,5	0,4	1,5	1,0	5,2	2,8	3,8	2,9	2,2	2,6	1,3	35,1	44,6			
Brit. Südafrika	24,3	5,2	19,1	12,4	0,6	9,1	2,3	3,6	2,7	6,8	5,3	5,0	2,7	1,4	3,0	2,2	61,7	80,7			
Letland	11,6	2,7	8,9	11,6	3,1	7,4	2,8	3,2	1,1	5,9	4,6	3,9	2,9	1,8	2,0	2,1	44,6	62,6			
Canada	7,4	1,7	5,7	17,2	0,6	14,5	5,7	4,6	2,1	2,8	11,5	1,3	2,9	1,3	2,8	0,8	46,7	66,5			
Ägypten	12,8	3,2	9,6	10,5	0,2	9,4	3,7	3,7	0,9	5,4	4,6	3,4	4,8	3,7	3,2	1,3	46,0	70,7			
Portugal	9,0	2,9	6,1	4,5	0,9	3,1	0,9	1,9	0,5	7,9	4,6	3,0	4,5	3,3	2,2	2,3	38,0	58,6			
Litauen	8,4	1,8	6,6	13,2	1,6	10,0	4,0	4,7	1,6	4,0	2,4	2,1	1,3	2,3	1,7	3,6	60,2	60,2			
Mexiko	11,3	1,7	9,6	8,4	2,3	5,5	0,6	3,0	0,6	8,2	8,9	2,8	3,0	1,4	1,7	0,7	45,0	78,9			
Griechenland	10,5	1,5	9,0	8,5	0,7	7,3	2,5	3,8	0,5	7,9	5,5	3,7	3,9	2,7	1,8	1,3	43,1	76,6			
Australischer Bund	5,6	1,0	4,6	8,8	0,8	6,3	0,6	1,9	1,7	7,4	5,3	2,5	2,0	1,1	2,6	0,5	34,7	71,8			
Türkei	14,7	1,1	13,6	8,6	0,6	7,6	3,2	4,1	0,4	5,5	3,8	3,2	1,6	1,0	1,9	0,9	40,2	83,2			
Zusammen	1 622,1	470,6	1 151,5	1 415,4	219,0	895,0	295,7	336,2	301,4	1 110,8	827,0	549,0	439,6	276,5	354,1	359,1	6 677,1	58,0			
vH der Gesamtausfuhr	93,5	94,7	93,1	95,9	96,8	95,4	96,7	94,0	96,7	95,5	95,4	95,7	94,7	95,2	95,6	97,8	95,2	—			

¹⁾ Reihenfolge in der Höhe der Gesamtausfuhr.

stärksten die Fertigwarenausfuhr gefallen (— 464 Mill. *R.M.*), im Verkehr mit Europa die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren (— 372 Mill. *R.M.*), während die Rohstoffausfuhr nach Amerika nur um 85 Mill. *R.M.*, die Fertigwarenausfuhr nach Europa nur um 45 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist. Der Rückgang der Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken, im Verkehr mit Amerika weniger bedeutend (— 30 Mill. *R.M.*), fällt hingegen beim Absatz nach Europa stark ins Gewicht (— 179 Mill. *R.M.*). Der Rückgang der Ausfuhr nach den anderen Erdteilen beruht weit überwiegend auf der Abnahme der Fertigwarenausfuhr. Über den Anteil der einzelnen Erdteile als Absatzgebiete für die Warenausfuhr Deutschlands unterrichtet die beigegebene Übersicht, aus der auch die Veränderungen im Laufe der letzten Jahre ersichtlich sind.

Mehr als die Hälfte des Gesamttrüffungs, den die Ausfuhr nach Amerika erfahren hat, entfällt auf den Absatz nach den Vereinigten Staaten von Amerika (— 306 Mill. *R.M.*). Von der Abnahme ist überwiegend die Fertigwarenausfuhr (— 213 Mill. *R.M.*) betroffen, und zwar in erster Linie die Ausfuhr von Textilwaren, die um 60 Mill. *R.M.* zurückgegangen ist; auch haben insbesondere die Erzeugnisse der Eisen-, Maschinen- und chemischen Industrie geringeren Absatz gefunden. Die Abnahme der Rohstoffausfuhr (rohe Pelzwerkfelle) beträgt demgegenüber nur 75 Mill. *R.M.*. Der Ausfuhrückgang nach den Vereinigten Staaten, der unter allen Ländern bei weitem der bedeutendste ist, beruht in erster Linie auf dem in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 in diesem Lande eingetretenen Umschwung der wirtschaftlichen Lage. Inwieweit daneben auch die um die Mitte des Jahres 1930 erhöhten Zollätze

der deutschen Ausfuhr Hemmnisse bereitet haben, läßt sich zur Zeit noch nicht genau überblicken. Die Fertigwarenausfuhr nach den Vereinigten Staaten lag im 2. Vierteljahr 1930 um 30 vH, im 3. Vierteljahr um 43 vH und im 4. Vierteljahr um 36 vH niedriger als in den gleichen Vierteljahre des Jahres 1929; im 2. Vierteljahr 1930 stand die Fertigwarenausfuhr um 14 vH hinter der Ausfuhr im 1. Vierteljahr 1930 zurück, im 3. Vierteljahr um 5 vH, im 4. Vierteljahr um 11 vH der Ausfuhr im jeweils vorangegangenen Vierteljahr. Außer den Vereinigten Staaten haben unter den amerikanischen Ländern namentlich Brasilien, Argentinien und Columbien weniger Waren aus Deutschland bezogen, und zwar ist die Fertigwarenausfuhr nach Brasilien um 86 Mill. *R.M.*, nach Argentinien um 78 Mill. *R.M.* und nach Columbien um 31 Mill. *R.M.* gesunken; bei allen drei Ländern handelt es sich vornehmlich um einen Rückgang der Ausfuhr von Eisenwaren und Maschinen.

Europa ist der einzige Erdteil, der unter den Absatzgebieten für die deutsche Ausfuhr Länder aufweist, nach denen im Jahre 1930 eine bemerkenswerte Steigerung der Ausfuhr stattgefunden hat. Unter diesen Ländern nimmt Frankreich eine einzigartige Stellung ein. Infolge der bis gegen Ende des Jahres 1930 dort noch herrschenden importgünstigen Konjunktur ist die Ausfuhr nach Frankreich um 214 Mill. *R.M.* gestiegen. Allein die Fertigwarenausfuhr nach Frankreich hat um 210 Mill. *R.M.* zugenommen, und zwar vorwiegend infolge vermehrten Absatzes von Maschinen, Eisenwaren und Wasserfahrzeugen. Allerdings entfallen von dieser Mehrausfuhr an Fertigwaren 127 Mill. *R.M.* auf erhöhte Reparations-Sachlieferungen, deren Gesamtbetrag nach Frankreich hingegen leicht abgenommen hat, da die Sachlieferungen an Rohstoffen, namentlich an Kohlen und Koks, stark zurückgegangen sind. Außer den Fertigwaren sind lebende Tiere erheblich mehr nach Frankreich

ausgeführt worden, während Lebensmittel einen geringeren Absatz gefunden haben. Wenngleich nicht in dem Ausmaß wie der Export nach Frankreich, hat auch die Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) eine bedeutende Zunahme (+ 76 Mill. *R.M.*) erfahren; neben der Steigerung der Fertigwarenausfuhr um 91 Mill. *R.M.* (Maschinen 59, Eisenwaren 32 Mill. *R.M.*) geht allerdings eine Abnahme der Rohstoffausfuhr um 21 Mill. *R.M.* einher. In bemerkenswertem Umfange hat auch die Ausfuhr nach dem Saargebiet (+ 26 Mill. *R.M.*), nach Jugoslawien (+ 19 Mill. *R.M.*) und Schweden (+ 18 Mill. *R.M.*) zugenommen. Beim Absatz nach dem Saargebiet ist die Ausfuhr von lebenden Tieren (namentlich von Schweinen) um das Doppelte der Zunahme der Fertigwarenausfuhr (+ 11 Mill. *R.M.*) gestiegen. Schweden hat an Fertigwaren (Maschinen, Textilien, Eisenwaren) für 88 Mill. *R.M.* mehr bezogen, jedoch für 14 Mill. *R.M.* weniger an Lebensmitteln. Die Ausfuhrsteigerung nach Jugoslawien beruht vornehmlich auf der Zunahme der Fertigwarenausfuhr (Maschinen auf Reparations-Konto). Wenn auch die Gesamtausfuhr nach Dänemark-Island und Belgien-Luxemburg nur unerheblich gestiegen bzw. gefallen ist, hat doch nach beiden Gebieten die Fertigwarenausfuhr eine Zunahme um jeweils 32 Mill. *R.M.* erfahren; bei Dänemark-Island handelt es sich neben zahlreichen anderen Erzeugnissen um Eisenwaren, bei Belgien-Luxemburg vorwiegend um elektrotechnische Erzeugnisse, Eisenwaren und Maschinen. Erwähnt sei schließlich, daß auch die Ausfuhr nach Litauen infolge vermehrten Absatzes von Textilfertigwaren eine Zunahme aufweist.

Abgenommen hat im Verkehr mit den europäischen Ländern am bedeutendsten die Ausfuhr nach den Niederlanden (- 149 Mill. *R.M.*), der Tschechoslowakei (- 129 Mill. *R.M.*) und nach Italien (- 118 Mill. *R.M.*). Während bei der Ausfuhr nach den Niederlanden und Italien der Rückgang der Fertigwarenausfuhr (Niederlande - 73, Italien - 59 Mill. *R.M.*) den Rückgang der Rohstoffausfuhr übertrifft, ist bei der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei die Rohstoffausfuhr stärker als die Fertigwarenausfuhr (- 56 Mill. *R.M.*) zurückgegangen. Von dem Rückgang der Fertigwarenausfuhr sind besonders betroffen beim Absatz nach den Niederlanden Eisenwaren, beim Absatz nach der Tschechoslowakei Maschinen, beim Absatz nach Italien Textilien, Maschinen, Leder- und Eisenwaren. Als nächste Gruppe mit einem Ausfuhrückgang zwischen 80 und 90 Mill. *R.M.* sind Polen, Großbritannien und Österreich zu nennen. Bei Großbritannien über-

trifft der Rückgang der Lebensmittelausfuhr (- 36 Mill. *R.M.*) sowohl die Abnahme der Fertigwarenausfuhr (Textilien, Eisenwaren) als auch die der Rohstoffausfuhr. Beim Absatz nach Polen und Österreich hingegen haben die Fertigwaren mit jeweils mehr als 50 Mill. *R.M.* den stärksten Anteil am Ausfuhrückgang. Polen hat an Fertigwaren namentlich weniger Maschinen und Eisenwaren, Österreich vorwiegend weniger Textilien und Eisenwaren bezogen. Der Ausfuhrückgang nach Finnland (- 51 Mill. *R.M.*) ist zur Hälfte durch die Abnahme der Fertigwarenausfuhr (Textilien, Eisenwaren) bedingt. Um den Gesamtbetrag im Rahmen von 20 bis 30 Mill. *R.M.* hat im übrigen die Ausfuhr nach Spanien, Lettland und (abgesehen von Jugoslawien) nach sämtlichen Balkanstaaten abgenommen.

Nach den Hauptabsatzgebieten in Asien ist ganz überwiegend die Fertigwarenausfuhr zurückgegangen. Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr beträgt im Verkehr mit Niederländisch Indien (Eisenwaren) 50 Mill. *R.M.*, China (Textilien, Eisenwaren) 44 Mill. *R.M.*, Japan (Eisenwaren, Chemikalien) 43 Mill. *R.M.*, Britisch Indien (Eisenwaren) 26 Mill. *R.M.* und der Türkei (Textilien) 22 Mill. *R.M.*

Einen Rückgang von jeweils fast 20 Mill. *R.M.* verzeichnet die Ausfuhr nach Afrika beim Absatz nach Britisch Südafrika (Fertigwaren - 18 Mill. *R.M.*, zur Hälfte Eisenwaren) und Ägypten (chemische Rohstoffe und Halbzeuge, Fertigwaren). Die Ausfuhr nach einigen französischen Besitzungen in Afrika hat infolge vermehrter Aufnahme an Reparations-Sachlieferungen zugenommen.

Im Verkehr mit dem Australischen Bund hat die Fertigwarenausfuhr um 27 Mill. *R.M.* abgenommen; ferner werden in der Rohstoffausfuhr 9 Mill. *R.M.* weniger ausgewiesen, da innerhalb dieser Warengruppe eine Anschreibung von rohen Pelzwerkstoffen (im Vorjahr 9 Mill. *R.M.*) im Berichtsjahr nicht stattgefunden hat.

Berichtigung: In Nr. 4, 11. Jg. 1931, S. 138/39 »Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Januar 1931« muß es heißen unter:
 II. Lebensmittel und Getränke, Einfuhr dz 5 323 713 (statt 5 955 275)
 Sonst. Lebensmittel u. Getränke, » 213 677 (» 845 239)
 I.-IV. Reiner Warenverkehr » » 40 457 107 (» 41 088 669)
 I.-V. Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel) » » 40 457 878 (» 41 089 440)

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Dezember zeigt im Gesamtverkehr wie im öffentlichen Verkehr gegenüber dem Vormonat einen saisonmäßigen Rückgang. Es wurden im arbeitsmäßigen Durchschnitt fast 13 vH weniger Güter befördert, fast 11 vH weniger Tonnenkilometer geleistet und rd. 7 vH weniger Einnahmen erzielt.

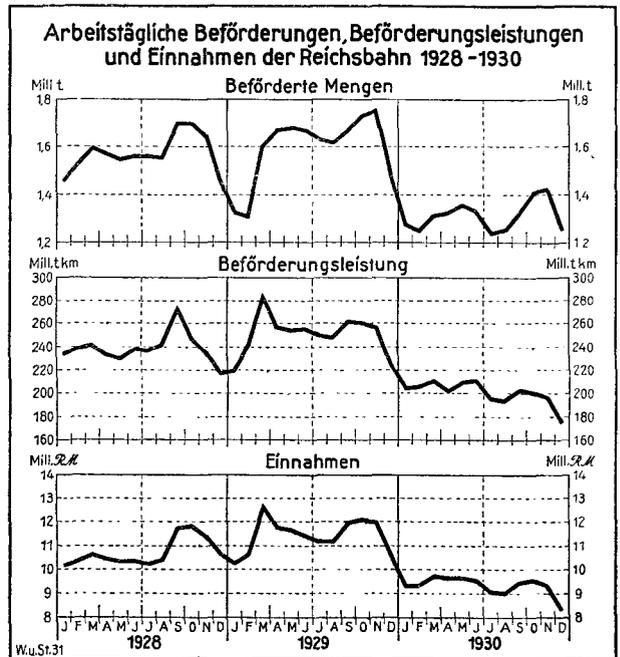
Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschn.		Dez.		1930
	1929	1930	1929	1930	
Gesamtverkehr					
Mill. t	40,49	33,30	35,63	34,39	31,21
Mill. tkm	6 365	5 084	5 388	4 708	4 364
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,88	3,68	3,74	3,69	3,56
Einnahmen in Mill. <i>R.M.</i> *)	290,45	236,60	253,58	223,56	207,80
Öffentlicher Verkehr²⁾					
Mill. t	36,33	29,53	32,05	30,48	27,69
darunter					
Expres-, Eil- und Stückgut	1,76	1,53	1,55	1,42	1,31
Steinkohlen, Koks u. Brikette	9,51	7,40	9,33	6,74	7,39
Braunkohlen, Koks u. Brik.	4,88	3,85	4,53	4,08	4,09
Versand nach dem Ausland ³⁾	2,42	2,04	2,23	1,95	1,82
Empfang vom Ausland ³⁾ ...	1,61	1,29	1,51	1,15	1,05
Durchfuhr von Ausland zu Ausland über Reichsbahn ⁴⁾	0,06	0,06	0,06	0,07	0,06
Mill. tkm	5 745	4 556	4 874	4 164	3 846
Mittlere Versandweite in km	158	154	152	137	139
Einnahmen in <i>Rpf.</i> je tkm ³⁾	4,87	5,01	5,19	5,37	5,40

¹⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer. — ²⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militärverkehr). — ³⁾ Direkt abgefertigte Sendungen. — ⁴⁾ Einschl. Nebenerträge.

Im Jahre 1930 weist der Güterverkehr der Reichsbahn insgesamt eine außerordentlich starke Abnahme auf. Es wurden

		1930	1929
befördert	im Gesamtverkehr	Mill. t 399,54	485,92
	im öffentlichen Verkehr	» 354,35	436,01
geleistet	im Gesamtverkehr	Mrd. tkm 61,01	76,38
	im öffentlichen Verkehr	» 54,67	68,94



Betriebsergebnisse der Reichspost.

Art des Verkehrs	1930		1929
	4. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr
Briefverkehr (Sendungen¹⁾ in Mill. Stück*)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	32,248	30,283	33,402
b) aus dem Ausland	0,976	0,917	1,383
c) nach dem Ausland	1,604	1,506	1,565
Zusammen	34,828	32,706	36,350
Paketverkehr (Pakete in 1 000 Stück*)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	70 280	56 717	76 081
b) aus dem Ausland	1 089	861	1 180
c) nach dem Ausland	3 413	2 953	3 557
Zusammen	74 782	60 531	80 818
Postzahlungsverkehr			
Einzahl. auf Zahlk. u. Postanweis. in Mill. <i>R.M.</i> *)	5 793	5 759	6 513
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. <i>R.M.</i> *)	35 237	35 023	39 241
Postscheckkonten (Ende des Vierteljahrs)...	992 356	987 649	974 921
Telegrammverkehr (in 1 000 Stück*)			
a) innerhalb des Deutschen Reichs	4 445	5 036	5 728
b) aus dem Ausland	1 695	1 760	1 812
c) nach dem Ausland	1 604	1 770	1 834
Zusammen	7 744	8 566	9 374
davon im Funkverkehr befördert			
a) im Europaverkehr { aus dem Ausland ..	233,9	193,0	207,3
{ nach dem Ausland ..	193,0	166,5	176,3
b) im Überseeverkehr { aus dem Ausland ..	105,2	98,3	126,9
{ nach dem Ausland ..	140,8	141,8	158,6
Zusammen	672,9	599,6	669,1
Fernsprechverkehr (in 1 000)			
Fernsprechanchlüsse ¹⁾ (Ende des Vierteljahrs)	3 175	3 168	3 115
Ausgeführte Gespräche ²⁾			
a) Ortsgespräche	577 004	554 242	594 725
b) Vororts- und Bezirksgespräche	6 708	6 837	8 116
c) Schnellverkehrsgespräche	7 145	6 968	5 920
d) Ferngespräche { Inlandverkehr	54 617	59 271	59 746
{ Auslandverkehr	806	838	809
Zusammen (a—d)	646 280	628 156	669 316
Rundfunk			
Rundfunkteilnehm. (Ende d. Vierteljahrs) (in 1 000)	3 510	3 242	3 067
Gesamteinnahmen in Mill. <i>R.M.</i> *)	571,326	552,092	591,221
darunter aus dem Telegrammverkehr	20,103	20,941	22,946
aus dem Fernsprechwesen	180,206	181,755	187,181
aus dem Funkwesen	24,001	23,070	22,010

¹⁾ Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Fäekchen und gebührenfreie Briefsendungen. — ²⁾ An einem Tage (durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagzählungen). — ³⁾ Während des ganzen Vierteljahrs. — ⁴⁾ Haupt- und Nebenschlüsse.

An Einnahmen flossen der Reichspost im 4. Vierteljahr 3,5 vH mehr als im vorangegangenen Vierteljahr zu. Diese Einnahmesteigerung beruht in der Hauptsache auf dem umfangreicheren Brief- und Paketverkehr.

Die Verkehrszahlen und Einnahmen der Reichspost im 4. Vierteljahr 1930 blieben gegenüber denjenigen des letzten Vierteljahrs 1929 infolge der ungünstigen konjunkturellen Entwicklung allgemein zurück. Im Vergleich der beiden Zeiträume betrug die Abnahme im Berichtsvierteljahr bei der

	vH
Zahl der Sendungen im Briefverkehr	4,2
" " " im Paketverkehr	7,5
" " " im Telegrammverkehr	17,4
Zahl der Gespräche	3,4
Summe der Einzahlungen im Postzahlungsverkehr	11,1

Die Gesamteinnahmen sind gegen das 4. Vierteljahr 1929 um 3,4 vH gesunken; von diesem Einnahmerückgang sind fast alle Dienstzweige betroffen, im Funkwesen ist eine — im ganzen allerdings wenig ins Gewicht fallende — Steigerung zu verzeichnen.

Der Schiffsverkehr über See im Januar 1931.

In den wichtigeren deutschen Häfen ist der Schiffsverkehr über See im Januar 1931 gegenüber dem letzten Monat des Vorjahres — gemessen an dem ein- und ausgehenden Schiffsraum — um rd. 250 000 N.-R.-T. oder 3,6 vH gesunken. Die rückläufige Bewegung, die sich ganz besonders in den Ostseehäfen zeigt,

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich also der Güterverkehr infolge der starken Konjunkturverschlechterung der Beförderungsmenge nach um nahezu $\frac{1}{5}$, der Beförderungsleistung nach um über $\frac{1}{6}$ verringert. Entsprechend haben sich auch die Einnahmen von 3 485,41 Mill. *R.M.*¹⁾ im Jahr 1929 auf 2 839,15 Mill. *R.M.*¹⁾ im Jahr 1930 vermindert.

Die Entwicklung des Verkehrs in den einzelnen Monaten weist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gewisse Wandlungen auf. Die sonst regelmäßig zu beobachtenden Verkehrsspitzen im Frühjahr und im Herbst sind im Berichtsjahr nicht so ausgeprägt in Erscheinung getreten. In den ersten Monaten des Jahres verteilte sich der Verkehr — zum Teil infolge des milden Wetters — gleichmäßiger, im Gegensatz zur gleichen Zeit des Vorjahres, in der nach der starken Verkehrsbehinderung durch die lang anhaltende Kälte der März eine um so größere Verkehrssteigerung gebracht hatte. Im Herbst konnte der Verkehr nicht in dem saisonüblichen Ausmaß zunehmen, weil sich inzwischen der konjunkturelle Druck weiter verschärfte. Diese verhältnismäßig schwache Verkehrsbelegung, die im September mit dem erhöhten Brennstoffversand, den Ernte- und Düngemitteltransporten einsetzte, hielt dann im Oktober und bis in den November hinein in der Hauptsache wegen der sehr guten Ribenernte an. Allerdings konnte sich diese Steigerung der Beförderungsmenge nicht (da überwiegend Versand auf kurze Strecken in Betracht kam) in einer Zunahme der tonnenkilometrischen Leistung auswirken; ebensowenig ergab sich dabei eine Erhöhung der Einnahmen, da es sich um niedrig tarifiertes Massengut handelte. Zum Jahresende gingen die Verkehrszahlen wieder stark zurück.

Im Januar 1931 setzte sich die rückläufige Bewegung fort. Es wurden insgesamt etwa 11 vH, je Arbeitstag sogar über 15 vH weniger Wagen gestellt als im Vormonat. Im Vergleich zum Januar des vergangenen Jahres war im Berichtsmonat die Zahl der benötigten Wagen um $\frac{1}{6}$ geringer.

¹⁾ Ohne Verkehrssteuer.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	gedeckte Wagen	offene Wagen	insgesamt je Arbeitstag*)	Mill. Güterwagenschm	darunter beladen	Leerleistung vH der Gesamtleistung
November 1930	3 317	1 590	1 359	138,2	1 277	917	28,32
Dezember 1930	3 077	1 542	1 223	123,1	1 226	858	30,05
Monatsdurchschnitt 1930	3 339	1 695	1 240	131,5	1 383	992	28,30
1929	3 863	1 858	1 555	152,3	1 642	1 179	28,19
Januar 1931	2 736	1 478	1 018	105,2	1 397	1 001	28,36
" 1930	3 281	1 718	1 244	126,2			

*) Im Februar 1931: 1. Woche 102,4; 2. Woche 103,9; 3. Woche 104,0.

Die Reichspost im 4. Vierteljahr 1930.

Der Verkehr der Reichspost zeigte im 4. Vierteljahr 1930 gegenüber dem vorhergegangenen Vierteljahr in den meisten Dienstzweigen wieder die saisonmäßige Belegung. Besonders der weihnachtliche Paketverkehr brachte eine stärkere Beanspruchung der Post, indem sich die Versandstückzahl hier um fast $\frac{1}{4}$ erhöhte. Der Briefverkehr nahm nur um 6,5 vH, der Fernsprechverkehr insgesamt um nahezu 3 vH zu, wobei die Zahl der Ortsgespräche allein um über 4 vH größer, die Zahl der Ferngespräche dagegen um nahezu 8 vH kleiner war. Nur geringfügige Veränderungen sind im Postzahlungsverkehr eingetreten. Einen beträchtlichen Rückgang zeigt der Telegrammverkehr, der Stückzahl nach im ganzen um etwa 10 vH. Dabei hat der innerdeutsche Telegrammverkehr stärker, der Auslandsverkehr weniger stark nachgelassen; nur die Zahl der im Funkverkehr beförderten Telegramme (Auslandsverkehr) hat in ziemlich erheblichem Ausmaße (um mehr als 12 vH) weiter zugenommen; an dieser Steigerung ist der Europaverkehr ungleich stärker beteiligt als der Überseeverkehr. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich im Laufe des Berichtsvierteljahrs um $\frac{1}{12}$ erhöht.

Seeverkehr nach Flaggen im Januar 1931.

Flagge	Ein- und ausgehende Schiffe			
	Januar 1931			Dez. 1930
	Ostsee	Nordsee	insgesamt	insgesamt
	in 1000 N.-R.-T.			
Deutsche	667,9	2 908,8	3 576,7	3 871,7
In vH des Gesamtverkehrs..	53,2	53,7	53,7	56,0
Britische	34,2	857,6	891,8	860,5
Dänische	244,3	138,4	382,7	369,0
Niederländische	12,7	490,1	502,8	460,6
Norwegische	36,7	273,9	310,6	216,4
Schwedische	186,4	155,8	342,2	313,8
Nordamerikanische	—	148,9	148,9	290,3
Sonstige	73,5	437,3	510,8	533,9

ist zum Teil auf den Verkehr mit den nordischen Häfen zurückzuführen, die teilweise wegen Vereisung geschlossen sind.

Während der Auslandverkehr (ganz oder teilweise beladener Schiffe) gegenüber dem Vormonat in der Ankunft um rd. 128 000 N.-R.-T. oder 4,8 vH abnahm, stieg er im Abgang um rd. 20 000 N.-R.-T. oder 0,9 vH. Damit hat sich die schon in den Vorjahren zu beobachtende Entwicklung fortgesetzt; die mit Ladung vom Ausland kommende Tonnage ist seit 1928 in fast ununterbrochenem Rückgang begriffen; der Abgang dagegen ist vom Jahre 1927 ab stetig gestiegen. Der Auslandverkehr betrug in Mill. N.-R.-T.

	Ankunft	Abgang
im Januar 1927	2,35	1,88
„ „ 1928	2,78	2,20
„ „ 1929	2,67	2,22
„ „ 1930	2,69	2,26
„ „ 1931	2,54	2,31

Die Ostseehäfen zeigen gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um rd. 134 000 N.-R.-T. oder 9,7 vH. Hiervon entfallen allein rd. 108 000 N.-R.-T. auf deutsche Schiffe, deren Anteil am Gesamtostseeverkehr hierdurch von 55,9 vH im Dezember auf 53,2 vH im Berichtsmonat sank. Eine Zunahme ihres Verkehrs weisen nur die Häfen Rostock und Kiel auf.

Die Nordseehäfen büßten insgesamt (Ein- und Ausgang) rd. 115 000 N.-R.-T. oder 2,1 vH ein. Der Rückgang in den Häfen Emden (um rd. 102 000 N.-R.-T. oder 33,0 vH), Bremerhaven (um rd. 51 000 N.-R.-T. oder 13,0 vH) und Hamburg (um rd. 35 000 N.-R.-T. oder 1,0 vH) konnte durch die Verkehrszunahme in den übrigen Nordseehäfen nicht ausgeglichen werden.

Im Vergleich mit dem Vormonat ging die deutsche Flagge insgesamt (Ost- und Nordseehäfen) um rd. 295 000 N.-R.-T. oder 7,6 vH, ihr Anteil am Gesamtverkehr von 56,0 vH auf 53,7 vH zurück.

Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde im Januar 1931 von 3 285 Schiffen mit rd. 1 288 000 N.-R.-T. befahren; hiervon hatten 2 417 Schiffe mit rd. 1 027 000 N.-R.-T. Ladung, und 2 382 Schiffe mit rd. 588 000 N.-R.-T. führten die deutsche Flagge. Auch hier

Schiffsverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Januar 1931*).

Häfen	Im Seeverkehr sind						Von der Gesamttonnage entfallen auf	
	angekommen			abgegangen			Küstenverkehr	Auslandverkehr
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.			
		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen		
Ostsee	1 383	643,4	528,6	1 330	612,3	532,3	186,4	1 069,3
Königsberg...	95	50,8	37,6	102	58,4	47,2	45,2	64,0
Swinemünde ..	34	5,9	2,2	22	2,4	0,9	5,0	3,3
Stettin ¹⁾	230	125,3	80,9	241	117,6	92,5	52,2	190,7
Saßnitz ²⁾	147	140,7	140,7	147	140,8	140,5	0,1	281,4
Rostock ³⁾	217	156,4	148,7	207	151,4	148,3	5,7	302,1
Lubeck	268	47,0	33,4	258	46,4	32,9	29,8	63,6
Kiel	284	104,1	76,2	246	85,1	66,1	36,0	153,2
Flensburg	108	13,2	8,9	107	10,2	3,9	12,4	11,0
Nordsee	2 280	2 705,8	2 418,7	2 331	2 705,0	2 209,4	894,7	4 516,1
Cuxhaven.....	31	54,1	54,1	13	48,8	48,8	4,0	98,9
Hamburg ⁴⁾ ..	1 584	1 777,0	1 615,2	1 677	1 795,6	1 418,8	400,5	3 172,1
Wesermünde ..	29	6,8	4,9	23	4,6	3,7	3,7	7,7
Bremen.....	431	555,5	512,4	429	541,1	483,8	334,3	762,3
Bremerhaven ..	52	155,1	141,0	47	183,4	151,8	68,3	270,2
Bremische Häfen ⁵⁾ ..	(470)	(702,3)	(645,1)	(476)	(719,1)	(630,2)	(400,9)	(1 020,5)
Brake	11	15,9	1,3	16	20,5	20,3	9,2	27,2
Nordenham ..	22	28,0	25,0	20	17,7	9,0	14,4	31,3
Emden	120	113,4	64,8	106	93,3	73,2	60,3	146,4
Zusammen	3 663	3 349,2	2 947,3	3 661	3 317,3	2 741,7	1 081,1	5 585,4
Dez. 1930.....	4 224	3 559,0	3 125,4	4 172	3 357,2	2 698,8	1 165,7	5 750,5
Verän- } absol.	— 561	— 209,8	— 178,1	— 511	— 39,9	+ 42,9	— 84,6	— 165,1
derung } vH	— 13,3	— 5,9	— 5,7	— 13,9	— 1,2	+ 1,6	— 7,3	— 2,9
Jan. 1930	3 762	3 449,8	3 115,7	3 836	3 464,7	2 671,9	1 086,5	5 828,0
Verän- } absol.	— 9,9	— 100,6	— 168,4	— 175	— 147,4	+ 69,8	— 5,4	— 242,6
derung } vH	— 2,6	— 2,9	— 5,4	— 4,6	— 4,3	+ 2,6	— 0,5	— 4,2

* Bei Häfen, die am Kaiser-Wilhelm-Kanal, an Flüssen, Förden usw. gelegen sind, gelangt der durch diese Gewässer geleitete Verkehr mit anderen Häfen gleicher Lage bestimmungsgemäß nicht als Seeverkehr, sondern als Binnenverkehr zur Nachweisung. — ¹⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ²⁾ Hauptsächlich Fahrverkehr. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ Umfaßt die Häfenfreie Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppellanschrübungen. — ⁵⁾ Einschl. Vegesack und nach Ausschaltung der Doppellanschrübungen.

Seeverkehr in Rotterdam, Antwerpen, Danzig und Gdingen.

Zeit	Es sind angekommen in							
	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Jan. 1931 ..	950	1 530	835	1 536	442	325	182	169
Dez. 1930 ..	1 029	1 682	890	1 199	472	338	182	169
Jan. 1930 ..	1 104	1 832	1 007	1 776	492	359	173	167

zeigt sich im Vergleich mit dem Vormonat — namentlich infolge der jahreszeitlichen Einflüsse — eine Verminderung des Verkehrs.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Mitte Februar 1931.

Im Verlauf des Februar hat die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise ihre Abwärtsbewegung nicht fortgesetzt; unter Schwankungen verharrte sie auf dem bisherigen Tiefstand. In der Hauptsache ist dies auf Preisbefestigungen an den landwirtschaftlichen Märkten zurückzuführen. So hatten vor allem — als Reaktion auf die vorgegangenen starken Preisrückgänge — die Schlachtvieh- und Butterpreise vorübergehend Preiserhöhungen zu verzeichnen. Daneben haben die Preise für Weizen und Kartoffeln und zum Teil auch für Futtermittel angezogen. Auch an den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren war teilweise, und zwar für Nichteisenmetalle und Textilrohstoffe eine etwas festere Preistendenz zu verzeichnen. Hierbei dürfte es sich zunächst vorwiegend um Saisonercheinungen handeln. Auf anderen Gebieten jedoch, so namentlich am Häute- und Ledermarkt und an den Treibstoffmärkten, waren die Preise weiter abwärts gerichtet. Im ganzen hielt sich die Indexziffer für industrielle Rohstoffe

und Halbwaren auf dem Anfang Februar verzeichneten Stand. Dagegen hat die Indexziffer für industrielle Fertigkeiten ihre Abwärtsbewegung noch fortgesetzt.

An den inländischen Brotgetreidemärkten haben sich die Weizenpreise bei geringem Angebot sowohl im Promptgeschäft wie im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft weiter erhöht. Die Roggenpreise sind dieser Aufwärtsbewegung im ganzen nicht

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten und im Reichsdurchschnitt für 1 000 kg in R.M.

Ware	Ost-	Mittel-	West-	Süd-, Süd-w.	Reichsdurchschnitt		
					Deutschland		
	Januar 1931				Januar 1931	Januar 1930	Januar 1930
Roggen	156,5	160,2	149,4	167,9	158,5	171,7	158,1
Weizen	259,0	262,9	260,0	268,5	262,6	252,3	251,8
Sommergerste ..	204,7	216,1	210,8	209,4	210,3	189,5	210,2
Hafer	142,7	158,1	161,2	148,2	152,6	158,0	153,7

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin Mitte Februar der Preis für weiße Kartoffeln auf 1,30, für rote auf 1,40 und für gelbfleischige Sorten auf 1,80 *R.M.* je 50 kg. Auch die Preise für Fabrikkartoffeln haben angezogen.



An den Schlachtviehmärkten sind die Preise für alle Tiergattungen nach der in der ersten Monatshälfte verzeichneten Aufwärtsbewegung bei reichlicherem Angebot und verhältnismäßig geringer Nachfrage wieder zurückgegangen.

Die Butterpreise haben ihren erhöhten Stand nicht behauptet. Die Eierpreise waren, da mit dem Beginn der Fastenzeit teilweise eine stärkere Nachfrage einsetzte, nicht einheitlich.

An den Kolonialwarenmärkten hat die Abwärtsbewegung der Preise für Reis, Kaffee und Kakao angehalten. Daneben sind auch die Teepreise zurückgegangen.

Am inländischen Eisenmarkt war die Geschäftstätigkeit, die sich in der zweiten Januarhälfte nach der Herabsetzung der Eisenpreise leicht belebt hatte, im ganzen wieder recht ruhig. Neben dem Mangel an größeren Aufträgen der öffentlichen Hand machte sich auch wieder eine stärkere Zurückhaltung des Eisenhandels geltend, so daß die Beschäftigung der Werke — bei gleichzeitig gedrücktem Ausfuhrgeschäft — im ganzen wenig befriedigend war. Sehr still lag vor allem auch das Blechgeschäft,

Großhandelspreise für Speisekartoffeln an einigen Märkten¹⁾ (Monatsdurchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*).

Städte	Sorte	1931		Städte	Sorte	1931	
		Jan.	Febr.			Jan.	Febr.
Berlin	weiße	1,18	1,25	Hamburg	gelbe ⁴⁾	2,15	2,21
	rote	1,30	1,35		» ⁵⁾	2,44	2,40
	gelbe	1,67	1,76		Karlsruhe	weiße	1,88
» ²⁾	1,30	1,35	gelbe	2,92		3,31	
Bonn	gelbe ³⁾	2,69	2,76	Kiel	gelbe ⁴⁾	2,25	2,20
Breslau	weiße	1,19	1,20	Köln	I. Qual.	3,38	3,41
	rote	1,19	1,20		II. »	3,26	3,31
	gelbe	1,39	1,40		weiße	1,75	1,78
Frankfurt a. M. .	gelbe ⁴⁾	2,43	2,34	Nürnberg	gelbe	1,95	2,03

¹⁾ Handelsbedingungen und Notierungsart vgl. die Übersicht in Heft 3 dieses Jahrgangs S. 103. — ²⁾ Odenwalder Blaue. — ³⁾ Rheinische Industrie. — ⁴⁾ Industrie. — ⁵⁾ Nierenkartoffeln.

was in den kurzen Lieferfristen zum Ausdruck kommt. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet wurden gangbare Spezifikationen in wenigen Tagen, schwierigere Aufträge in 8—14 Tagen ausgeführt. Die Schrottpreise verharrten, da die Nachfrage der Werke sich noch immer in engen Grenzen hielt, auf ihrem bisherigen Tiefstand. Für Maschinengußbruch lag der Markt gleichfalls schwach. Der Mitte Februar eingetretene Rückgang der Indexziffer für Eisenrohstoffe und Eisen ergibt sich durch eine weitere Berücksichtigung der Preisrückgänge für Eisenguß. An den Märkten der Nichteisenmetalle haben sich die Preise für Kupfer, Blei, Zink und Zinn im Laufe des Monats nicht unbedeutend erhöht.

Von den Textilrohstoffen und -halbwaren sind die Preise für Wolle, Baumwolle, Baumwollgarn, Jute und Jutegarn seit Anfang Februar gestiegen, während Hanf, Hanfgarn und — nach der vorausgegangenen leichten Erhöhung — auch Rohseide im Preis nachgegeben haben.

Die Abwärtsbewegung der Preise für Häute und Felle hat im Laufe des Monats angehalten; auch die Lederpreise haben zum Teil weiter leicht nachgegeben.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel, der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Künstliche Düngemittel				Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Stoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Rden	Bauhölzer	Bau-eisen	zusammen ¹⁾	
Monatsdurchschnitte									
1931 Januar ..	64,1	119,1	110,4	82,3	148,7	118,7	131,1	131,6	153,0
Februar ..	65,0	120,1	110,3	83,1	147,5	118,7	127,3	130,1	152,3

¹⁾ Einschl. sonstige Baustoffe. — ²⁾ Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

Die Lebenshaltungskosten im Februar 1931.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) ist im Februar weiter gesunken; im Monatsdurchschnitt liegt sie mit 138,8 um 1,1 vH niedriger als im Durchschnitt des Vormonats. An dem Rückgang waren die Gruppen Ernährung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« beteiligt. Die Indexziffern für Wohnung sowie für Heizung und Beleuchtung haben gegenüber dem Vormonat keine Veränderung erfahren.

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, Bekleidung
Februar 1930	150,3	156,3	147,9	126,8	153,7	169,4	192,9	146,0
Dezember »	141,6	144,1	134,8	131,3	151,1	149,8	188,8	136,7
Januar 1931	140,4	142,6	133,5	131,8	150,4	146,4	187,3	135,6
Februar »	138,8	140,5	131,0	131,8	150,4	144,7	186,7	133,9
Febr. gegen Jan. 1931 (in vH) ...	-1,1	-1,5	-1,9	± 0,0	± 0,0	-1,2	-0,3	-1,3
Febr. 1931 gegen Febr. 1930 (in vH) ...	-7,7	-10,1	-11,4	+ 3,9	-2,1	-14,6	-3,2	-8,3

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Die Indexziffer für Ernährung hat in der ersten Monatshälfte Februar ihre rückläufige Bewegung fortgesetzt (—1,6 vH gegenüber der zweiten Monatshälfte Januar). In der zweiten Monatshälfte Februar ist diese Bewegung hauptsächlich unter dem Einfluß steigender Preise für Gemüse und Butter fast zum

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/29 = 100).

Gegenstand	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.	Februar gegen Januar 1931 (in vH)	Februar gegen Februar 1930 (in vH)
	1930		1931			
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot	94,0	87,0	85,8	85,6	- 0,2	- 8,9
Weizenkleingebäck	98,7	103,3	102,4	102,5	+ 0,1	+ 3,9
Weizenmehl	100,0	103,7	103,5	103,2	- 0,3	+ 3,2
Graupen	102,5	99,8	98,0	96,0	- 2,0	- 6,2
Weizengriß	100,5	99,2	97,0	96,2	- 0,8	- 4,3
Haferflocken	100,5	95,0	94,2	92,1	- 2,2	- 8,4
Zucker	101,4	97,0	96,0	96,2	+ 0,2	- 5,1
Reis	100,6	94,4	91,8	89,6	- 2,4	- 10,9
Erbsen	90,9	74,7	71,0	68,5	- 3,5	- 24,6
Speisebohnen	105,4	78,0	73,3	69,4	- 5,3	- 34,2
Rindfleisch	101,3	97,0	95,4	90,4	- 5,2	- 10,8
Schweinefleisch	112,1	85,1	83,0	77,0	- 7,2	- 31,3
Hammelfleisch	104,2	98,7	97,3	95,0	- 2,4	- 8,8
Vollmilch	98,3	90,6	89,3	89,0	- 0,3	- 9,5
Butter	93,4	80,0	78,1	78,6	+ 0,6	- 15,8
Margarine	99,8	95,6	92,7	91,0	- 1,8	- 8,8

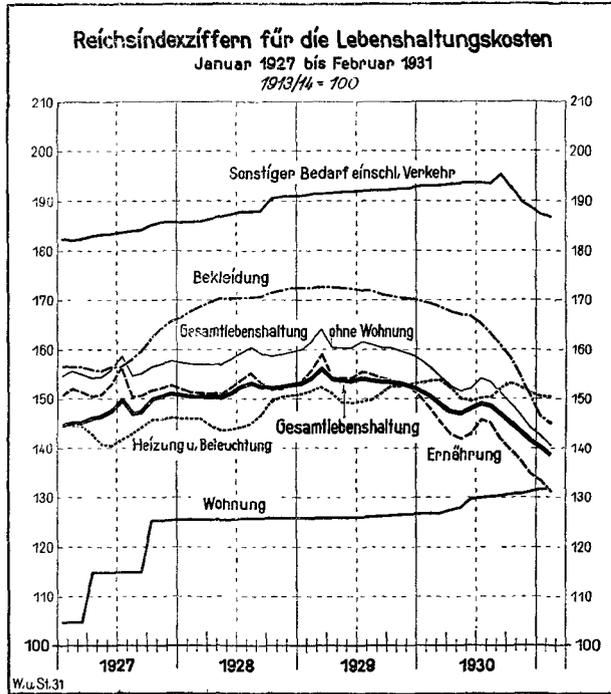
Stillstand gekommen (der Rückgang gegenüber der ersten Monats-hälfte betrug nur noch 0,1 vH).

Unter den Nahrungsmitteln haben sich die Preise für Schweine-, Rind- und Hammelfleisch verhältnismäßig stark ermäßigt (im Monatsdurchschnitt um 7,2; 5,2 und 2,4 vH gegen den Vormonat); im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres (Februar 1930) waren die Preise für diese Fleischsorten im Durchschnitt Februar um 31,3 vH, 10,8 vH, 8,8 vH niedriger. Die Preise für Eier hatten — wie es in dieser Jahreszeit fast immer der Fall ist — eine sinkende Tendenz (der Rückgang betrug 11,0 vH gegen den Vormonat). Für Hülsenfrüchte, Reis, Haferflocken, Graupen, Weizengrieß, Kakao und Bohnenkaffee sind ebenfalls Preisrückgänge eingetreten. Innerhalb der Gruppe Milch, Milcherzeugnisse und Margarine waren die Preise für Margarine sowohl in der ersten als auch in der zweiten Monatshälfte abwärts gerichtet; die Preise für Vollmilch haben sich dagegen gegenüber der zweiten Monatshälfte Januar im

Bewegung der Lebenshaltungskosten im Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100).

Gegenstand	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.	Februar gegen	Februar 1931
	1930		1931		Januar 1931	Februar 1930
	(in vH) ¹⁾		(in vH) ¹⁾		(in vH) ¹⁾	(in vH) ¹⁾
Brot und Mehl	98,7	94,5	93,7	93,7	0,0	- 5,1
Nährmittel	105,0	94,6	92,8	90,8	- 2,2	- 13,5
Kartoffeln	84,5	62,3	65,8	67,5	+ 2,6	- 20,1
Gemüse	85,1	53,0	62,7	70,6	+ 12,6	- 17,0
Fleisch, Fleischwaren und Fisch	103,1	93,2	91,7	87,0	- 5,1	- 15,6
Milch, Milcherzeugnisse und Margarine	96,4	87,5	85,9	85,9	0,0	- 10,9
Eier	95,4	113,0	102,6	91,3	- 11,0	- 4,3
Genußmittel, Gewürze	104,4	102,3	101,7	95,2	- 6,4	- 8,8
Ernährung insgesamt	98,5	89,7	88,9	87,2	- 1,9	- 11,5
Wohnung	115,6	119,7	120,1	120,1	0,0	+ 3,9
Heizstoffe	107,7	104,8	104,1	104,1	0,0	- 3,3
Leuchtstoffe	102,0	103,5	103,5	103,5	0,0	+ 1,5
Heizung u. Beleuchtung insges.	106,2	104,4	103,9	103,9	0,0	- 2,2
Männer- u. Knabenkleidung ..	101,8	88,1	85,7	84,7	- 1,2	- 16,8
Frauen- u. Mädchenkleidung ..	98,5	86,0	83,8	82,5	- 1,6	- 16,2
Beschuhung	102,4	94,2	92,7	91,9	- 1,9	- 10,3
Bekleidung insgesamt	101,1	89,4	87,4	86,4	- 1,1	- 14,5
Reinigung und Körperpflege ..	101,4	92,9	91,8	91,0	- 0,9	- 10,3
Bildung und Unterhaltung	103,3	103,1	103,0	102,9	- 0,1	- 0,4
Verkehr	106,3	111,3	110,1	110,1	0,0	+ 3,6
Sonstiger Bedarf insgesamt	103,3	101,1	100,3	100,0	- 0,3	- 3,2
Gesamtlebenshaltung	102,4	96,5	95,6	94,6	- 1,0	- 7,6
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	100,4	92,6	91,6	90,3	- 1,4	- 10,1

¹⁾ Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Abrundung.



Reichsdurchschnitt nicht verändert, während die Butterpreise in der ersten Monatshälfte eine geringe und in der zweiten Monatshälfte eine stärkere Steigerung aufweisen (zweite Monatshälfte gegen erste Monatshälfte um 3,2 vH). Die Ausgaben für Gemüse haben hauptsächlich in der zweiten Monatshälfte — unter Einfluß der Jahreszeit — weiter angezogen (im Monatsdurchschnitt um 12,6 vH gegenüber dem Vormonat). Auch die Preise für Kartoffeln sind im Monatsdurchschnitt gestiegen.

In der Gruppe Bekleidung haben die Preise für Männer- und Knabenkleidung, Frauen- und Mädchenkleidung sowie Beschuhung erneut nachgegeben; die Rückgänge waren jedoch im allgemeinen geringer als in den Vormonaten.

Innerhalb der Indexziffer für den »Sonstigen Bedarf« bewirkte die Herabsetzung der Preise für Handtücher, Rasieren und Haarschneiden einen Rückgang der Ausgaben für Reinigung und Körperpflege. Die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung waren gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert.

Einzelhandelspreise in 19 Großstädten am 18. Februar 1931 (in RM je kg).

Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Nürnberg	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsubl. Roggen-, Grau-, Misch-(a) oder Schwarzbrot*)	0,36	0,38	0,48	0,42	0,33	0,32	0,42	0,42	0,33 ¹⁾	0,44	0,35	0,36	0,34	0,30	0,40	0,44	0,45	0,41	0,44
Weizenmehl etwa 60 vH	0,57	0,54	0,60	0,56	0,60	0,52	0,58	0,60	0,57	0,54	0,60	0,56	0,58	0,56	0,54	0,54	0,58	0,58	0,56
Graupen, grobe	0,59	0,50	0,56	0,66	0,56	0,54	0,57	0,60	0,67	0,64	0,58	0,52	0,62	0,50	0,72	0,60	0,54	0,68	0,48
Haferflocken ²⁾	0,57	0,50	0,60	0,64	0,60	0,65	0,53	0,58	0,61	0,62	0,64	0,52	0,60	0,56	0,60	0,60	0,56	0,62	0,48
Reis, Vollreis ³⁾	0,64	0,56	0,60	0,58	0,80	0,61	0,47	0,60	0,64	0,70	0,70	0,60	0,64	0,58	0,64	0,56	0,60	0,76	0,48
Erbsen, gelbe ⁴⁾	0,50	0,58	0,50	0,64 ⁵⁾	0,60	0,48	0,45 ⁶⁾	0,58	0,55	0,60 ⁷⁾	0,72	0,50	0,50	0,48	0,64 ⁸⁾	0,56	0,50 ⁹⁾	0,66	0,52
Speisebohnen, weiße ⁴⁾	0,57	0,62	0,50	0,62	0,60	0,52	0,53	0,52	0,70	0,48	0,56	0,60	0,56	0,56	0,56	0,60	0,56	0,64	0,56
Erbskartoffeln ⁸⁾	0,07	0,79	0,10	0,11	0,08	0,07	0,09	0,09	0,09	0,12	0,08	0,09	0,08	0,09	0,09	0,10	0,10	0,11	0,10
Mohrruben (Speisemöhren)	0,16	0,14	0,15	0,24	0,16	0,24	0,19	0,20	0,12	0,22	0,20	0,20	0,14	0,20	0,20 ¹⁰⁾	0,30	0,16 ¹¹⁾	0,22	0,10
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen)	2,11	2,26	2,00	2,28	2,20	2,00	1,90	1,86	2,20	2,00	2,00	2,00	2,06	2,10	2,20	2,26	2,20	2,16	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	1,67	1,74	2,00	2,04	1,80	1,52	1,92	2,26	1,78	2,00	1,80	1,70	1,64	1,70	2,00	2,00	2,00	1,90	1,50
Kalb- (Vorderf., Rippen, Hals)	2,37	2,56	2,40	1,98	2,40	2,04	2,36	2,16	2,36	2,00	2,40	2,40	2,40	2,00	2,40	2,26	2,20	2,30	2,00
Hammelfleisch (Brust, Hals, Dünning)	2,39	2,68	2,20	1,86	2,60	2,68	2,46	2,16	2,59	2,50	2,60	2,20	2,50	2,50	2,40	2,00	2,40	2,30	2,60
Speck (fett, gerauchert, inländischer)	2,08	2,16	2,00	3,10	2,40	2,00	2,08	2,92	2,09	2,40	2,00	2,10	1,88	2,00	2,80	3,20	2,00	3,80	2,00
Butter (inländische, mittlere Sorte)																			
a) Molkereibutter	3,48	3,56	3,60	3,54	3,80	3,66	3,58	3,80	3,54	3,60	4,20	3,60	3,68	3,70	3,84	3,20	3,80	3,70	3,80
b) Landbutter	3,17	3,18	3,20	2,78	3,60	3,30 ¹²⁾	3,76	3,00	3,05	3,00	—	3,20	3,26	3,90	3,00	2,60	3,50	3,00	3,00
Schweineschmalz (ausländ.)	1,34	1,26	1,50	2,02	1,50	1,32	1,29	1,32	1,47	1,46	1,70	1,36	1,28	1,22	1,30	1,80	1,60	1,70	1,50
Schellfische mit Kopf ¹³⁾	1,09	1,64	0,80	1,06	—	0,76	—	1,60	0,72	0,90	0,50	1,00	0,68	—	—	0,80	1,20	1,40	1,20
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Meis)	0,56	0,58	0,60	0,64	0,62	0,59	0,56	0,68	0,59	0,68	0,60	0,56	0,58	0,56	0,64	0,62	0,59	0,66	0,56
Eier, Stück	0,14	0,13	0,14	0,12	0,15	0,13	0,13	0,14	0,12	0,13	0,15	0,13	0,13	0,14	0,16	0,12	0,13	0,15	0,11
Vollmilch, Liter ab Laden	0,30	0,28	0,26	0,27	0,29	0,23	0,24	0,27	0,24	0,27	0,30	0,25	0,28	0,23	0,30	0,26	0,28	0,32	0,27
Steinkohlen (Hausbrand) ¹⁴⁾	2,38	2,40	1,75	2,61	2,06	1,74	1,70	2,18	2,30	2,70	2,45 ¹⁵⁾	1,54	2,48	2,34	2,10	2,62 ¹⁶⁾	2,67	2,25	2,10
Briketts (Braunkohlen) ¹⁷⁾	1,78	2,45	1,35	2,38	1,80	1,93	—	2,00	1,95	2,03	1,65	1,45	1,74	2,19	1,70	2,31	1,40	1,80	1,90

* Zwei ortsbliche Sorten; a = meistgekauftete Brotsorte; in München, Essen, Stuttgart und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsüblich. — ¹⁾ Halbweißbrot. — ²⁾ Lose oder offen. — ³⁾ Mittlere Sorte. — ⁴⁾ Ungeschalt. — ⁵⁾ Ab Laden. — ⁶⁾ Frisch. — ⁷⁾ 1 Zfr. frei Keller. — ⁸⁾ (gespalten). — ⁹⁾ Geschalt. — ¹⁰⁾ Schweinefleisch (frischer Speck). — ¹¹⁾ Holländische. — ¹²⁾ Fettnuß. — ¹³⁾ Anthrazitkohle, Würfel. — ¹⁴⁾ Karotten.

Die Arbeitslosigkeit Mitte Februar 1931.

Nach den Feststellungen der Arbeitsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen Ende Januar 4,89 Millionen und Mitte Februar fast 5 Millionen oder 1²/₃ Millionen mehr als zur gleichen Vorjahrszeit.

Stichtag	Zahl der Arbeitslosen ¹⁾		Die Arbeitslosigkeit war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	1930/31	1929/30	absolut	in vH
	31. Dezember	4 383 800	2 850 800	1 533 000
15. Januar	4 765 000	3 092 000	1 673 000	54,1
31. „	4 886 900	3 217 600	1 669 300	51,9
15. Februar	4 991 000	3 321 000	1 670 000	50,3

¹⁾ Verfügbare Arbeitssuchende abzüglich der Notstandsarbeiter und der noch in Stellung befindlichen Arbeitssuchenden.

Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vortermin betrug

	absolut		in vH	
	1930/31	1929/30	1930/31	1929/30
31. Dezember	406 800	488 800	10,2	20,7
15. Januar	381 200	241 200	8,7	8,5
31. „	121 900	125 600	2,6	4,1
15. Februar	104 100	103 400	2,1	3,2

Die von Mitte Januar bis Mitte Februar festgestellte Zunahme der Zahl der Arbeitslosen entsprach absolut fast der Zunahme in der gleichen Vorjahrszeit, prozentual war sie jedoch erheblich kleiner.

Die für Ende Januar vorliegende genauere Aufgliederung der Arbeitslosen ergibt zunächst, daß von insgesamt 4 886 925 Arbeitslosen 3 893 426 oder 4/5 männlich und 993 499 oder 1/5 weiblich waren.

Nach der beruflichen Gliederung entfiel Ende Januar die größte Zahl der Arbeitslosen auf das Baugewerbe, das einschließlich der unter Lohnarbeit wechselnder Art aufgeführten Bauhilfsarbeiter 870 000 Arbeitslose = 17,8 vH aller Arbeitslosen stellte. Dann kam die Lohnarbeit wechselnder Art, die ohne Bauhilfsarbeiter rd. 750 000 Arbeitslose = 15,3 vH ausmachte und die Metallindustrie mit 744 000 Arbeitslosen = 15,2 vH. Auf die genannten drei Gruppen entfiel fast die Hälfte (48,3 vH) aller Arbeitslosen. Die Zahl der arbeitslosen Angestellten ist für Ende Januar mit 322 423 angegeben (= 6,6 vH aller Arbeitslosen), darunter 108 000 oder rd. 1/3 Weibliche. Bei den Angestellten war also der Anteil der Weiblichen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen erheblich größer als bei den Arbeitslosen überhaupt. Das gilt besonders von den Büroangestellten, bei denen fast die

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen.

Gewerbe- und Berufsgruppen	Zahl der Arbeitslosen Ende Januar 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insges.	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Landwirtschaft	238 359	4,9	+ 44 065	+ 22,7	+ 67 497	+ 39,5
Bergbau	133 552	2,7	+ 10 535	+ 8,0	+ 111 112	+ 495,2
Ind. d. Steine u. Erden	234 918	4,8	+ 29 915	+ 14,0	+ 73 003	+ 45,1
Metallindustrie	743 798	15,2	+ 45 513	+ 6,5	+ 318 836	+ 75,0
Chemische Industrie	18 641	0,4	+ 354	+ 1,9	+ 7 109	+ 61,6
Spinnstoffgewerbe	201 013	4,1	+ 14 950	+ 8,0	+ 90 540	+ 82,0
Papierindustrie	43 296	0,9	+ 3 619	+ 9,1	+ 15 948	+ 58,3
Lederindustrie	54 630	1,1	+ 5 037	+ 10,2	+ 20 560	+ 60,3
Holzindustrie	275 701	5,6	+ 27 890	+ 11,3	+ 120 581	+ 77,7
Nahrungsmittelind.	214 046	4,4	+ 79 464	+ 59,0	+ 135 225	+ 171,6
Bekleidungsindustrie	248 383	5,1	+ 13 839	+ 5,9	+ 80 184	+ 47,7
Reinigungsgewerbe	29 106	0,6	+ 3 205	+ 12,4	+ 15 548	+ 114,7
Baugewerbe	552 255	11,3	+ 59 185	+ 12,0	+ 89 387	+ 19,3
Vervielfältigungsgew.	36 911	0,8	+ 1 503	+ 4,2	+ 17 976	+ 94,9
Kunstgewerb. Berufe	3 779	0,1	+ 304	+ 8,7	+ 1 722	+ 83,7
Theater, Musik usw.	23 630	0,5	+ 1 202	+ 5,4	+ 6 787	+ 40,3
Gast- u. Schankwirtschaft	69 164	1,4	+ 4 283	+ 6,6	+ 24 362	+ 54,4
Verkehrsgewerbe	216 911	4,4	+ 27 719	+ 14,7	+ 75 006	+ 52,9
Häusliche Dienste	124 570	2,5	+ 11 851	+ 10,5	+ 54 482	+ 77,5
Lohnarbeit wechselnd. Art	1 067 001	21,8	+ 84 634	+ 8,6	+ 195 919	+ 22,5
dav. Bauhilfsarbeit.	317 715	6,5	+ 29 602	+ 10,3	+ 41 705	+ 15,1
Heizer u. Maschinisten	30 524	0,6	+ 3 647	+ 13,6	+ 12 551	+ 69,8
Kaufmann. Angestellte	229 020	4,7	+ 21 970	+ 10,6	+ 94 848	+ 70,7
Büroangestellte	36 729	0,8	+ 615	+ 1,7	+ 12 986	+ 54,7
Techniker aller Art	56 668	1,2	+ 7 302	+ 14,8	+ 27 668	+ 95,4
Freie Berufe	4 314	0,1	+ 481	+ 12,5	+ 520	+ 10,8
Sämtl. Berufsgruppen	4 886 925	100,0	+ 503 082	+ 11,5	+ 1 669 317	+ 51,9

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland nach Gebieten (Landesarbeitsamtsbezirken).

Gebiet (Landesarbeitsamtsbezirk)	Zahl der Arbeitslosen Ende Januar 1931		Zu- oder Abnahme gegenüber dem			
	insgesamt	vH	Vormonat		Vorjahr	
			absolut	vH	absolut	vH
Ostpreußen	112 506	2,3	+ 11 956	+ 11,9	+ 16 259	+ 16,9
Schlesien	415 657	8,5	+ 56 824	+ 15,8	+ 97 554	+ 30,7
Brandenburg	680 028	13,9	+ 42 902	+ 6,7	+ 215 296	+ 46,3
Pommern	118 600	2,4	+ 10 592	+ 9,8	+ 32 055	+ 37,0
Nordmark	254 289	5,2	+ 18 541	+ 7,9	+ 84 364	+ 49,6
Niedersachsen	262 398	5,4	+ 30 741	+ 13,3	+ 95 436	+ 57,2
Westfalen	395 217	8,1	+ 54 604	+ 16,0	+ 283 499	+ 144,4
Rheinland	556 492	11,4	+ 38 959	+ 7,5	+ 213 781	+ 62,4
Hessen	305 808	6,2	+ 34 099	+ 12,5	+ 86 396	+ 39,4
Mitteldeutschland	443 522	9,1	+ 50 636	+ 12,9	+ 144 713	+ 48,4
Sachsen	580 222	11,9	+ 35 640	+ 6,5	+ 201 410	+ 53,2
Bayern (einschl. Pfalz)	460 000	9,4	+ 51 668	+ 12,7	+ 121 452	+ 35,9
Südwestdeutschland	302 186	6,2	+ 65 920	+ 27,9	+ 127 102	+ 72,6
Insgesamt	4 886 925	100,0	+ 503 082	+ 11,5	+ 1 669 317	+ 51,9

Hälfte (16 909 = 46 vH) und von den kaufmännischen Angestellten, bei denen 39 vH (90 243) der Arbeitslosen weiblich waren.

Die größte absolute Zunahme gegenüber dem Vormonat wie entsprechend der Jahreszeit das Baugewerbe auf (einschl. Bauhilfsarbeiter + 88 800). Dann folgte das Nahrungsmittelgewerbe (+ 79 500), wo die Arbeitslosigkeit infolge der neuen Steuergesetze (u. a. in der Tabakindustrie) besonders stark gestiegen ist (durchschnittlich um 59 vH). An dritter Stelle steht die Lohnarbeit wechselnder Art (ohne Bauhilfsarbeiter + 55 000), an vierter die Metallindustrie und an fünfter die Landwirtschaft. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosen absolut am stärksten in der Metallindustrie, in der Lohnarbeit wechselnder Art (ohne Bauhilfsarbeiter um 154 000), im Nahrungsmittelgewerbe, im Baugewerbe (einschl. Bauhilfsarbeiter um 131 000), in der Holzindustrie und im Bergbau gestiegen. Letzterer hatte auch die größte

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende Dezember 1930 und Ende Januar 1931 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
	Dez. 1930	Jan. 1931	überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose		Dez. 1930	Jan. 1931
			Dez. 1930	Jan. 1931	Dez. 1930	Jan. 1931		
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	9,9	11,6	24,7	31,4	4,1	5,9	86,0	82,5
Metallindustrie	26,8	28,2	25,8	26,8	7,3	7,7	65,9	64,1
Chemische Industrie	21,6	21,8	19,8	21,2	4,8	5,2	73,6	73,0
Baugewerbe	65,4	74,8	1,4	1,2	0,2	0,1	34,4	25,1
Holzgewerbe	45,4	48,7	13,5	14,7	3,9	4,2	50,7	47,1
Papierzeugende Industrie	17,2	17,9	24,2	22,8	6,3	6,4	76,5	75,7
Buchdruckgewerbe	21,6	22,3	6,0	7,1	1,2	1,5	77,2	76,2
Lederzeugende Industrie	23,8	22,5	26,2	32,9	5,9	7,9	70,3	69,6
Durchschnitt (gew.)	37,7	41,0	16,1	17,3	4,2	4,7	58,1	54,3
Dagegen Vorjahr	24,3	26,7	7,6	9,9	1,7	2,3	74,0	71,0
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	20,3	21,8	43,3	45,3	11,5	12,4	68,2	65,8
darunter Baumwollindustrie	18,7	18,7	50,5	57,2	13,0	15,6	68,3	65,7
Wollindustrie	23,9	23,8	30,6	31,0	7,9	8,5	68,2	67,7
Leinenindustrie	24,6	27,2	55,0	55,4	14,2	15,1	61,2	57,7
Seiden- u. Kunstseidenindustrie	22,5	24,6	40,7	40,5	10,5	11,1	67,0	64,3
Bekleidungsindustrie	35,4	36,5	39,4	38,8	12,7	10,8	51,9	52,7
darunter Schuhindustrie	30,3	32,1	56,6	55,2	19,6	15,0	50,1	52,9
Lederverarbeitende Industrie	47,7	50,9	22,3	21,7	7,7	7,2	44,6	41,9
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	26,3	30,2	14,6	18,7	2,5	3,9	71,2	65,9
darunter Backerei usw.	21,2	19,9	13,5	15,9	3,5	3,7	75,3	76,4
Tabakindustrie	49,4	61,6	9,2	15,1	2,1	5,9	48,5	32,5
Papierverarbeitende Industrie	23,4	25,5	18,5	33,0	5,7	9,9	70,9	64,6
Keramische Industrie	46,5	47,2	14,0	15,1	4,6	5,0	48,9	47,8
darunter Glasindustrie	41,9	39,8	10,4	10,7	3,5	3,7	54,6	56,5
Porzellanindustrie	32,2	31,0	27,6	34,6	9,8	11,7	58,0	57,3
Grobkeramik	57,2	59,7	9,8	8,8	2,7	2,6	40,1	37,7
Durchschnitt (gew.)	29,4	31,5	27,8	30,4	7,6	8,2	63,0	60,3
Dagegen Vorjahr	16,8	17,3	15,1	19,3	4,0	4,5	79,2	78,2
Sonstige Gewerbe	16,5	18,0	5,5	11,0	1,4	2,2	82,1	79,8
Gesamtdurchschnitt (gew.)	31,7	34,2	16,9	19,2	4,5	5,0	63,8	60,8
Dagegen Vorjahr	20,1	22,0	8,5	11,0	2,1	2,6	77,8	75,4

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.), der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengestellt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. »W. u. St. G. Jg. 1928, Nr. 20, S. 760.

prozentuale Zunahme (um 495 vH), nächst dem prozentual das Nahrungsmittel- und Reinigungsgewerbe. Erheblich verschlechtert im Vergleich zum Vorjahr hat sich auch die Beschäftigung der Angestellten. Die Zahl der Arbeitslosen ist hier insgesamt um 72,5 vH, darunter für männliche um 68,6 und für weibliche Angestellte um 80,9 vH gestiegen.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung ist von Mitte Januar bis Mitte Februar 1931 um 10,4 vH auf 3 463 000 gestiegen, darunter in der Arbeitslosenversicherung um 8,5 vH auf 2 602 000 und in der Krisenunterstützung um 16,5 vH auf 861 618. Mitte Februar 1931 waren somit 878 000 Hauptunterstützungsempfänger = 34 vH mehr vorhanden als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Da die Gesamtzahl der Arbeitslosen erheblich stärker gestiegen ist, so machten die Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung Mitte Februar nur noch 69 vH der Arbeitslosen aus gegen 77 vH zur gleichen Vorjahrszeit.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung		Die Zahl war größer als am gleichen Stichtag des Vorjahres	
	1930/31	1929/30	absolut	in vH
31. Dezember	2 832 738	1 984 811	847 927	42,7
15. Januar	3 137 798	2 293 734	844 064	36,8
31. „	3 364 770	2 482 648	882 122	35,5
15. Februar	3 463 388	2 584 903	878 485	34,0

Über die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen wird in der vorliegenden Nummer¹⁾ auf Grund neuer Erhebungen berichtet,

¹⁾ Vgl. S. 214.

die erstmals auch die Landgemeinden umfassen. Danach wurden Ende Januar 1931 in den Städten und Landgemeinden zusammen ausschl. der Fürsorgearbeiter rd. 876 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt, d. h. 8,6 vH mehr als Ende Dezember 1930.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Gruppen der Arbeitslosen	Ende Januar 1931	Ende Dezember 1930	Ende Januar 1930
	in 1 000		
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung	2 554	2 155	2 233
in der Krisenunterstützung	811	667	250
Wohlfahrtserwerbslose (ausschließl. Fürsorgearbeiter) ¹⁾	876	807	735
Nicht unterstützte Arbeitslose	646	728	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	4 887	4 357	3 218

¹⁾ Nach der Zählung der Bezirksfürsorgeverbände.

Nach der Statistik der Gewerkschaften ist von Ende Dezember 1930 bis Ende Januar 1931 der Anteil der Vollarbeitslosen durchschnittlich von 31,7 auf 34,2 vH (Vorjahr von 20,1 auf 22,0 vH) und der Anteil der Kurzarbeiter von 16,9 auf 19,2 vH (Vorjahr von 8,5 auf 11,0 vH) gestiegen. Rechnet man die Kurzarbeiter auf Vollarbeitslose um, so ergibt sich ein weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrads von 63,8 auf 60,8 vH (Vorjahr von 77,8 auf 75,4 vH).

Berichtigung. Der in der Übersicht in Nr. 4, S. 148, linke Spalte, angegebene durchschnittliche Stundenverdienst in den Großstädten insgesamt beträgt für Bauhilfsarbeiter 120,8 (statt 122,3) *Rpf* und für Tiefbauarbeiter 103,2 (statt 105,7) *Rpf*.

FINANZ - UND GELDWESEN

Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 30. September und 31. Dezember 1930.

(Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik.)

Im Anschluß an die Darstellung in Heft 20 des 10. Jahrgangs dieser Zeitschrift¹⁾ werden im folgenden die Schulden der großen Gebietskörperschaften (Reich, Länder, Großstädte) nach dem Stande vom 30. September und 31. Dezember 1930 veröffentlicht. Die Angaben beruhen auf den nach der Verordnung über Finanzstatistik von Ländern und Großstädten allmonatlich einzureichenden Zwischennachweisungen und auf den monatlichen Berichten über die Veränderung der Reichsschuld. Da die Schulden des Reichs, der Länder und der Großstädte etwa 78 vH der Schulden aller Gebietskörperschaften ausmachen, lassen die mitgeteilten Ergebnisse auch ungefähr erkennen, welche Entwicklung die öffentliche Verschuldung überhaupt in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1930 genommen hat.

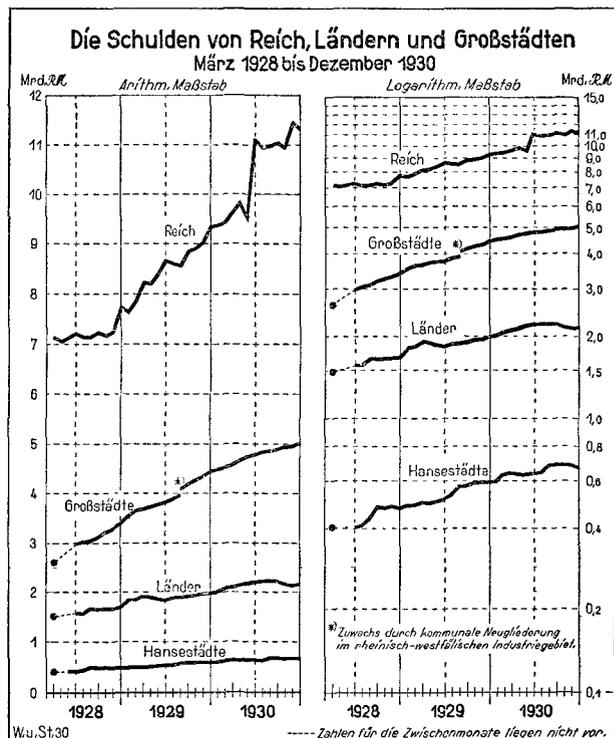
1. Die Reichsschuld.

Die Reichsschuld, die in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1930 an der Gesamtvermehrung der öffentlichen Schulden ausschlaggebend beteiligt war, weist in der zweiten Jahreshälfte nur eine verhältnismäßig geringe Erhöhung auf. Von Januar bis Juni 1930 ergab sich eine Reinzunahme von 1 772,0 Mill. *R.M.*, von Juli bis Dezember 1930 dagegen nur von 198,1 Mill. *R.M.* Diese Vermehrung, der zufolge sich der Stand der Reichsschuld von 11 123,3 Mill. *R.M.*²⁾ Ende Juni 1930 auf 11 321,4 Mill. *R.M.*²⁾ Ende Dezember insgesamt nur unerheblich verändert hat, ist allerdings das Ergebnis von größeren Schuldauflagen in einigen Monaten und von Schuldentrückzahlungen in anderen. Es betragen in den einzelnen Monaten die Veränderungen:

	Mill. <i>R.M.</i>	Mill. <i>R.M.</i>	
Juli	— 214,6	Oktober	— 90,4
August	+ 60,6	November	+ 514,3
September	+ 60,6	Dezember	— 132,4

¹⁾ Vgl. »Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten am 30. Juni 1930«, W. u. St., 10. Jg., 1930, Nr. 20, S. 835. — ²⁾ Ohne 745,5 Mill. *R.M.* Neubesitzanleihe.

In den Sommer- und Herbstmonaten des letzten Jahres ist also das Reich, da die Kassenlage nicht sehr angespannt war, ohne größere Schuldauflage ausgekommen. Es überwogen sogar die Tilgungen, die insbesondere auf Grund des Gesetzes zur außerordentlichen Tilgung der Reichs-



Die Reichsschuld. Juni bis Dezember 1930 (in Mill. *R.M.)**

Art der Schulden	30. Juni	31. Juli	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.
I. Ablösungsschulden (Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten) ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 194,6	4 194,6	4 194,6	4 194,6	4 047,2
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden							
Darlehen von der Rentenbank	518,9	518,5	518,1	517,8	517,4	517,0	446,5
Schuld des Reichs an die Reichsbank.....	181,3	181,3	181,3	181,3	181,3	181,3	181,3
Schatzanweisungen	25,8	25,8	25,8	25,8	25,6	24,4	24,3
Summe II	726,0	725,6	725,2	724,9	724,3	722,7	652,1
III. Neuverschuldung							
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)							
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ²⁾	823,7	823,7	823,7	823,7	796,1	794,3	791,7
b) Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Deutschen Reichs 1930 ³⁾	1 473,7	1 473,7	1 473,7	1 473,7	1 467,2	1 465,3	1 463,4
c) 6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1930 ⁴⁾	—	—	210,0	210,0	210,0	210,0	210,0
d) Für Rumänien ausgetretete unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ⁶⁾	488,3 ⁷⁾	488,3 ⁸⁾	293,0 ⁹⁾	293,0 ⁹⁾	293,0 ¹⁰⁾	818,0 ¹⁰⁾	818,0
Zusammen (1)	2 800,6	2 800,6	2 815,3	2 815,3	2 781,3	3 302,5	3 298,1
2. Inlandsschulden							
a) 6 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Reichs von 1927....	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Reichs von 1929....	183,0	183,0	183,0	183,0	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädengesetzes und der Polenschädenverordnung ¹¹⁾	1 010,4	1 017,4	1 020,2	1 022,3	1 025,5	1 076,4	1 158,1
d) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs und Schuldscheindarlehen	301,0	301,0	301,0	301,0	291,7	291,8	291,8
Summe (a—d)	1 994,3	2 001,3	2 004,1	2 006,3	2 000,3	2 051,3	2 132,9
Kurzfristige Inlandsschulden							
e) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	815,0	693,7	753,0	746,8	696,8	646,8	600,3
f) Reichswchsel	400,0	400,0	394,0	400,0	335,1	363,0	400,0
g) Sonstige Darlehen ¹²⁾	109,5	58,0	83,0	83,0	133,0	123,0	149,8
h) Betriebskredit bei der Reichsbank.....	83,2	34,9	—	59,1	74,2	50,1 ¹³⁾	41,1
Summe (e—h)	1 407,7	1 186,6	1 230,0	1 288,9	1 239,1	1 182,8	1 191,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 402,0	3 187,9	3 234,1	3 295,1	3 239,3	3 234,1	3 324,0
Summe III	6 202,7	5 988,5	6 049,4	6 110,4	6 020,6	6 536,6	6 622,1
Zusammen I—III	11 123,3	10 908,7	10 969,3	11 029,9	10 939,5	11 453,8	11 321,4
Außerdem: Anleiheablösungsschuld ohne Auslösungsrechte	745,5	745,5	745,5	745,5	745,5	745,5	745,5

*) Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich in sämtlichen Übersichten durch Abrundung. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.* usw.). — ³⁾ Davon zwei Drittel mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Polenschädenforderungen erstmals im November 1930. — ⁷⁾ Ohne die unter III 1e aufgeführten Darlehen. — ⁸⁾ Vorschuß auf die erste (195,3 Mill. *R.M.*) und die zweite Rate (293,0 Mill. *R.M.*) der Kreuger-Anleihe. — ⁹⁾ Vorschuß auf die zweite Rate der Kreuger-Anleihe. — ¹⁰⁾ Vorschuß auf die zweite Rate der Kreuger-Anleihe (293,0 Mill. *R.M.*) und 525 Mill. *R.M.* (125 Mill. Dollar) Überbrückungskredit von November 1930. — ¹¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigte Zahl.

schuld¹⁾ vorgenommen wurden. Erst im November wurde durch den Einnahmerückgang im ordentlichen Haushalt infolge der ungünstigen Wirtschaftsentwicklung die Aufnahme eines größeren Überbrückungskredits im Ausland (525,0 Mill. *R.M.*) notwendig, dessen Erlös allerdings im Dezember wieder Schuldrückzahlungen (insbesondere bei der Anleiheablösungsschuld) ermöglichte.

Auf den ausländischen Überbrückungskredit ist im wesentlichen die gesamte Schuldvermehrung in der Berichtszeit zurückzuführen. Die kurzfristigen Auslandsschulden sind von Juni bis Dezember 1930 um fast 70 vH gestiegen (von 488,3 Mill. *R.M.* auf 818,0 Mill. *R.M.*). Aber auch die langfristigen Auslandsanleihen haben sich durch die Begebung eines Teiles der Kreuger-Anleihe (210,0 Mill. *R.M.* im August) bei gleichzeitigen Tilgungen auf die Dawes- und Younganleihe um 167,7 Mill. *R.M.* erhöht.

Bei den Inlandsschulden haben sich im Laufe der letzten sechs Monate des verflossenen Jahres nur die Kriegsschädenschuldbuchforderungen um 35,0 Mill. *R.M.* vermehrt, und es sind 112,7 Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung neu hinzugekommen. Ein für die allgemeine Aufgabenerfüllung verwendbarer Kapitalzufluß war hiermit nicht verbunden. Die kurzfristigen Inlandsschulden sind in Verfolg der Schuldentilgungsbestrebungen in der zweiten Jahreshälfte um insgesamt 216,6 Mill. *R.M.* vermindert worden, wovon über 200 Mill. *R.M.* auf die

¹⁾ RGBl. 1929 II, S. 759 und 1930 I, S. 329.

Verringerung des Umlaufs an unverzinslichen Schatzanweisungen entfallen.

Das Hauptergebnis der Schuldentwicklung in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1930 war somit die Verlegung der kurzfristigen Kreditaufnahme vom Inland nach dem Ausland. Am 30. Juni standen sich 488,3 Mill. *R.M.* kurzfristige Auslandsschulden und 1 407,7 Mill. *R.M.* kurzfristige Inlandsschulden gegenüber. Bis zum 31. Dezember haben sich erstere um rund 330 Mill. *R.M.* erhöht, letztere um rd. 217 Mill. *R.M.* ermäßigt, so daß am Jahresschluß 818,0 Mill. *R.M.* an das Ausland und 1 191,1 Mill. *R.M.* an das Inland kurzfristig geschuldet waren. Diese Entwicklung dürfte vor allem in der Unergiebigkeit der heimischen Kreditmärkte für größere Emissionen und auch in dem Bestreben nach einer Schonung speziell des Geldmarkts, der durch andere öffentliche und private Kreditnehmer stark belastet ist, begründet sein.

Die bereits im Juni 1930 festgestellte wachsende Bedeutung der Auslandskreditaufnahme für das Reich hat sich also bis zum Jahresschluß noch mehr ausgeprägt. Der Anteil der ausländischen Neuverschuldung an der gesamten Reichsschuld, der sich in der ersten Hälfte des Kalenderjahres von 11 vH auf 25 vH erhöht hatte, ist in der zweiten Hälfte weiter auf 29 vH gestiegen. Ende Dezember 1930 hatte das Reich ungefähr ebenso hohe Beträge an ausländischer wie an inländischer Neuverschuldung (je rd. 3,3 Milliarden *R.M.* oder rd. 29 vH der Gesamtverschuldung). Neben dieser Veränderung in den Quellen der Neuverschuldung spielt die Abnahme der Altverschuldung (Ablösungsschulden, Darlehen von der Rentenbank usw.) insbesondere durch die im Dezember erfolgte Einlösung von 147,4 Mill. *R.M.* Auslösungsrechten keine besondere Rolle. Der Anteil der vor dem 1. April 1924 entstandenen oder begründeten Verpflichtungen hat sich von 44,2 vH auf 41,5 vH der Gesamtschulden ermäßigt.

Die Hauptgruppen der Reichsschuld haben sich in den sechs Monaten von Ende Juni bis Ende Dezember 1930 wie folgt verändert:

Art der Schulden	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.			
	in Mill. <i>R.M.</i>			in vH		
	30. Juni	30. Sept.	31. Dez.			
I. Ablösungsschulden ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 047,2	37,7	38,0	35,7
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden	726,0	724,9	652,1	6,5	6,6	5,8
III. Neuverschuldung	6 202,7	6 110,4	6 622,1	55,8	55,4	58,5
davon						
A Auslandsschulden	2 800,6	2 815,3	3 298,1	25,2	25,5	29,1
I Inlandsschulden	3 402,0	3 295,1	3 324,0	30,6	29,9	29,4
Zusammen I—III	11 123,3	11 029,9	11 321,4	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne 745,5 Mill. *R.M.* Neubesitzanleihe.

2. Die Schulden der Länder und Hansestädte.

Der Kreditbedarf der Länder und Hansestädte weist ähnlich wie der des Reichs starke Schwankungen auf. Zu bestimmten Terminen werden größere Kredite hereingenommen, die dann einige Zeit zur Bedarfsdeckung und sogar teilweise zur Rückzahlung anderer Schulden ausreichen, bis dann wieder bei Fälligkeit größerer Zahlungen zu neuen Schuldaufnahmen geschritten werden muß. So folgt bei den Ländern auf die Schuldzunahme im Vierteljahr April bis Juni 1930 um 114,4 Mill. *RM* in der Berichtszeit wieder eine Abnahme von 64,0 Mill. *RM*, während umgekehrt die Hansestädte, deren Schulden von April bis Juni 1930 um rd. 9 Mill. *RM* gesunken waren, in der zweiten Jahreshälfte eine fühlbare Erhöhung ihrer gesamten Schuldenlast (um 43,8 Mill. *RM*) aufweisen. Der größte Rückgang entfällt bei den Ländern auf den Monat Oktober (— 66,2 Mill. *RM*), die größte Erhöhung bei den Hansestädten auf den Monat August (+ 48,5 Mill. *RM*).

Die 14 deutschen Länder hatten am 31. Dezember 1930 zusammen 2 152,7 Mill. *RM* Schulden gegenüber 2 216,7 Mill. *RM* am 30. Juni 1930. Der Kopfbetrag der Verschuldung hat sich nur um rd. 1 *RM* (von 36,46 *RM* auf 35,41 *RM*) ermäßigt. Bei den Hansestädten beläuft sich die Gesamtschuld Ende Dezember 1930 auf 678,8 Mill. *RM* gegenüber 635,0 Mill. *RM* Ende Juni. Der Kopfbetrag der Verschuldung hat sich hier um rd. 27 *RM* auf 419 *RM* erhöht.

Der Rückgang der Länderschulden ist in der Hauptsache auf die Rückzahlung von Reichskrediten (— 24,9 Mill. *RM*), insbesondere bei Preußen, und auf die Einlösung von verzinslichen Inlandsschatzanweisungen von seiten der Länder Preußen, Sachsen und Thüringen (— 23,6 Mill. *RM*) zurückzuführen. Auch die kurzfristige Auslandsverschuldung weist eine Verringerung um rd. 15 Mill. *RM* auf (im Juli fällig gewordene unverzinsliche Schatzanweisungen des Landes Sachsen). Zugenommen haben andererseits die inländischen Tilgungsdarlehen (um 16,9 Mill. *RM*) bei Preußen und Baden und die Schatzwechsel (um 14,5 Mill. *RM*), insbesondere bei Hessen, Sachsen und Braunschweig. Langfristige Anleihen sind in der zweiten Jahreshälfte von den Ländern nicht aufgelegt worden.

Bei den Hansestädten entfällt die Schuldenvermehrung nahezu ausschließlich auf Hamburg (+ 45,2 Mill. *RM*),

das neue Serien unverzinslicher Schatzanweisungen ausgegeben hat. Für Bremen ergibt sich nur eine leichte Erhöhung um 3,3 Mill. *RM* aus den gleichen Ursachen. Dagegen hat Lübeck einen Teil seiner Schatzwechsel eingelöst, wodurch die gesamten Verpflichtungen sich um rd. 4 Mill. *RM* ermäßigt haben.

Die einzelnen Länder und Hansestädte sind an der Gesamtverschuldung vom 31. Dezember 1930 mit folgenden Beträgen beteiligt:

Länder	Mill. <i>RM</i>	vH	<i>RM</i> je Kopf der Bevölkerung ¹⁾
Preußen	848,7	39,43	22,23
Bayern	477,9	22,20	64,76
Sachsen	275,8	12,81	55,22
Württemberg	3,6	0,17	1,40
Baden	136,9	6,36	59,20
Thüringen	130,5	6,06	81,20
Hessen	66,8	3,10	49,60
Übrige Länder	212,5	9,87	88,74
Summe	2 152,7	100,00	35,41
Hansestädte²⁾			
Hamburg	409,4	60,31	355,18
Bremen	213,9	31,52	631,33
Lübeck	55,5	8,17	433,55
Summe	678,8	100,00	418,99

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand am 31. März 1930. — ²⁾ Einschl. ihrer Gemeinden.

3. Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte).

Die Hauptvermehrung der öffentlichen Schulden in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres 1930 entfiel auf die Großstädte. Ihre Schulden haben sich vom Juli bis Dezember 1930 um 203,2 Mill. *RM*¹⁾ erhöht. Allerdings ist diese Zunahme erheblich geringer als in der ersten Jahreshälfte, für die der Reinzugang 365,0 Mill. *RM* betrug. Die Gründe für diese Verlangsamung der Verschuldung dürften außer in der geübten Zurückhaltung vor allem in kreditmarktpolitischen Schwierigkeiten zu suchen sein. Solche Hemmnisse machen besonders den auffallenden Rückgang der Schuldenaufnahme im November 1930 erklärlich. Im übrigen weisen die monatlichen Zunahmen für die Gesamtheit der Großstädte keine besonderen Schwankungen auf. Es wurden an Reinzugängen ermittelt im:

¹⁾ Unter Weglassung des Zuganges, der sich dadurch ergab, daß die Stadt Bielefeld vom Oktober 1930 ab in die Reihe der Großstädte eingerückt ist.

Die Schulden der Länder und Hansestädte. Juni bis Dezember 1930 (in Mill. *RM*).

Art der Schulden	30. Juni	31. Juli	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.	30. Juni	31. Juli	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt.	30. Nov.	31. Dez.
	Länder (ohne Hansestädte)							Hansestädte (einschl. ihrer Gemeinden) ¹⁾						
I. Altverschuldung ²⁾	27,0	27,0	27,0	27,1	27,1	26,9	26,7	87,7	87,7	87,7	87,7	87,3	87,3	86,3
II. Festwertschulden	31,3	31,3	31,3	31,2	31,2	31,1	31,1	36,3	36,3	36,3	36,3	36,3	36,3	36,3
III. Neuverschuldung														
1. Auslandschulden														
Einzelanleihen	358,3	355,1	355,1	354,7	352,0	351,5	351,3	140,5	140,5	140,5	140,5	140,5	140,5	140,5
Anteile an Sammelanleihen	3,2	3,2	3,2	3,2	3,0	3,0	3,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Kurzfristige (unverzinsliche Schatzanweisungen) ³⁾	140,1	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige	9,8	9,8	9,8	9,8	9,8	9,7	9,7	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	—
Auslandschulden zusammen	511,4	493,1	493,1	492,6	489,7	489,2	489,0	141,0	141,0	141,0	141,0	141,0	141,0	140,8
2. Inlandsschulden														
Schuldverschreibungen	369,3	369,3	369,3	369,3	368,4	368,4	367,6	9,8	9,8	9,8	9,8	9,6	9,6	9,6
Langfristige Tilgungsdarlehen ³⁾	74,9	75,0	75,0	89,6	92,0	91,9	91,8	15,4	15,4	15,4	15,4	15,4	15,4	15,8
Hypotheken	8,0	8,1	8,3	9,1	5,9	5,9	5,9	5,1	5,9	6,7	5,6	5,0	5,1	5,1
Verzinsliche Schatzanweisungen	437,8	477,8	477,7	483,3	413,2	413,2	414,2	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0	17,0
Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel ³⁾	441,2	451,1	452,2	451,8	460,6	442,1	455,7	218,1	220,8	269,3	271,8	271,8	274,6	268,8
Sonstige mittel- und kurzfristige Schulden	221,0	215,4	215,0	202,1	201,3	199,0	200,9	82,8	84,6	84,7	84,4	82,7	76,0	77,9
Inlandsschulden zusammen	1 552,2	1 596,7	1 597,5	1 605,3	1 541,4	1 520,6	1 536,1	348,1	353,4	402,9	404,0	401,5	397,6	394,3
Summe der Neuverschuldung	2 063,7	2 089,8	2 090,6	2 097,9	2 031,1	2 009,8	2 025,1	489,1	494,4	543,8	545,0	542,5	538,6	535,0
Gesamtbetrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III)	2 121,9	2 148,1	2 148,9	2 156,3	2 089,3	2 067,9	2 082,9	613,1	618,4	667,8	668,9	666,1	662,1	657,5
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln (Reichskredite)	94,8	79,5	79,7	72,3	73,1	69,8	69,9	*) 22,0	22,4	21,5	21,2	21,2	21,2	21,2
Gesamtverschuldung (Summe I—IV)	2 216,7	2 227,6	2 228,6	2 228,6	2 162,4	2 137,7	2 152,7	635,0	640,8	689,3	690,2	687,3	683,4	678,8

¹⁾ Ohne Ablösung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — ²⁾ Einige als Inlandsschulden nachgewiesene Schatzanweisungen dürften im Ausland untergebracht sein. — ³⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁴⁾ Bei den Hansegemeinden unter 10 000 Einwohnern wurde der Stand am 31. März 1930 eingesetzt, da keine neueren Angaben vorliegen. — ⁵⁾ Auf Grund von Rückfragen berichtet.

	Mill. <i>R.M.</i>
Juli 1930	24,3
August 1930	35,3
September 1930	37,4
Oktober 1930	59,7 ¹⁾
November 1930	4,3
Dezember 1930	72,9 ²⁾

¹⁾ Einschließlich der neuen Großstadt Bielefeld. — ²⁾ Davon 40 Mill. *R.M.* bei Berlin.

Die veränderte Lage zeigt sich auch darin, daß die Zahl der Großstädte, die an den Schulderhöhungen beteiligt sind, ständig abnimmt, während gleichzeitig immer mehr Großstädte Rückgänge ihrer gesamten Verpflichtungen melden. Es waren beteiligt:

im Vierteljahr	an den Schuld- erhöhungen	an den Schuld- rückzahlungen
April/Juni	38	6
Juli/September	35	9
Oktober/Dezember	32	13

Der Gesamtschuldenstand der 44 (ab Oktober 45) Großstädte betrug am:

	Mill. <i>R.M.</i>
30. Juni 1930	4 808,1
30. September 1930	4 905,1
31. Dezember 1930	5 042,0

Die Verschuldung der deutschen Großstädte ohne die Hansestädte hat somit im Laufe des Dezember 1930 die 5-Milliardenhöhe überschritten (die 3. Milliarde wurde im Juli 1928, die 4. Milliarde im August 1929 erreicht). Die Kopfquote der Verschuldung hat sich während der Berichtszeit von 285,58 *R.M.* (30. Juni) auf 291,34 *R.M.* (30. September) und 297,46 *R.M.* (31. Dezember) erhöht.

Die neuen Schulden wurden fast restlos im Inland aufgenommen, und zwar überwiegend auf langfristiger Basis. Die Konsolidierungsbestrebungen sind also trotz der Verschlechterung der kommunalen Finanzlage (steigende Wohlfahrtslasten, verminderte Steuererträge), wenn man die Gesamtheit der Großstädte betrachtet, weiter von Erfolg begleitet gewesen. Im ersten Vierteljahr der Berichtszeit, in dem die erhöhte Emissionstätigkeit der Kommunal- und Bodenkreditinstitute noch andauerte, war sogar ein allerdings unbedeutender Rückgang der mittel- und kurzfristigen Verschuldung festzustellen, und auch im letzten Viertel des Kalenderjahres 1930 war das Verhältnis zwischen langfristigen und kurzfristigen Neuaufnahmen bei der Mehr-

Die Schulden der Großstädte (ohne Hansestädte). Juni bis Dezember 1930
(in Mill. *R.M.**)

Art der Schulden	30. Juni	31. Juli	31. Aug.	30. Sept.	31. Okt. ¹⁾	30. Nov.	31. Dez.
I. Altverschuldung ¹⁾	563,2	564,9	568,1	568,0	570,3	576,8	569,2
II. Festwert- und Valutaschulden	54,6	54,3	54,2	54,1	53,6	53,5	48,7
III. Neuverschuldung							
1. Auslandsschulden							
Einzel- und Gemeinschaftsanleihen	478,2	475,0	474,1	473,0	470,8	467,0	465,9
Anteile an Sammelanleihen	99,8	99,7	99,7	99,7	99,1	98,3	98,2
Sonstige (einschl. kurzfristige)	3,2	3,2	5,2	5,5	5,5	5,5	5,5
Auslandsschulden zusammen	581,2	577,9	579,1	578,2	575,4	570,8	569,6
2. Inlandsschulden							
Schuldverschreibungen	521,8	526,9	527,0	527,6	528,0	528,0	525,1
Langfristige Tilgungsdarlehen ²⁾ ..	831,3	879,6	911,3	930,9	984,7	1 001,9	1 017,3
Hypotheken	287,5	291,8	292,6	277,9	276,7	276,0	277,9
Mittel- und kurzfristige Schulden ³⁾	1 592,4	1 560,6	1 557,3	1 589,9	1 594,1	1 577,2	1 645,8
Inlandsschulden zusammen	3 233,0	3 258,9	3 288,2	3 326,4	3 383,4	3 383,1	3 466,1
Summe der Neuverschuldung	3 814,2	3 836,9	3 867,3	3 904,6	3 958,8	3 953,8	4 035,8
Gesamtbeitrag der Schulden aus Kreditmarktmitteln (Summe I—III) ..	4 431,9	4 456,1	4 489,5	4 526,7	4 582,8	4 584,1	4 653,7
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln							
Zweckkredite ⁴⁾	190,6	190,0	190,2	189,7	191,0	192,6	193,4
Schulden aus Hauszinssteuermitteln	185,6	186,3	188,0	188,7	191,0	192,3	194,9
Schulden aus öffentl. Mitteln zusammen	376,2	376,3	378,2	378,4	382,0	384,9	388,3
Gesamtverschuldung (Summe I—IV)	4 808,1	4 832,4	4 867,7	4 905,1	4 964,8	4 969,0	5 042,0

*) Abweichungen von bisher veröffentlichten Zahlen erklären sich durch Berichtigungen auf Grund von Rückfragen. — ¹⁾ Ohne Ablösung von Neubestand und noch streitige Beträge. — ²⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ³⁾ Einschl. Schatzanweisungen und Anteile an Sammelschatzanweisungen. — ⁴⁾ Darlehen von Reich und Ländern (insbesondere Wohnungsbau- und Erwerbslosenkredite). — ⁵⁾ Ab Oktober einschl. Bielefeld.

zahl der Großstädte günstig. Von den 55,8 Mill. *R.M.* Zugängen an schwebenden Schulden im Laufe der Monate Oktober bis Dezember entfallen rd. 40 Mill. *R.M.* auf einen größeren Kredit der Stadt Berlin.

Es betragen die Reinzugänge (bzw. Abgänge) an Inlandsschulden (in Mill. *R.M.*):

im Vierteljahr	langfristig	mittel- und kurzfristig	zusammen
April/Juni	112,6	70,0	182,6
Juli/September	95,9	— 2,5	93,3
Oktober/Dezember	83,9	55,8	139,8

Die im Berichtszeitraum neu hinzugekommenen langfristigen Kredite wurden überwiegend von Girozentralen, Landesbanken und Sparkassen für den besonderen Zweck der Umschuldung zur Verfügung gestellt. Die langfristigen Tilgungsdarlehen weisen von Ende Juni bis Ende Dezember 1930 eine Erhöhung um 186,0 Mill. *R.M.* auf. Bei den Schuldverschreibungen ergab sich nur ein geringer Zugang (3,4 Mill. *R.M.*) aus Restverkäufen früherer Emissionen. Die Hypothekenverpflichtungen gingen dagegen zurück.

Die gesamten Inlandsschulden gliedern sich nach ihrer Laufzeit an den Quartalsenden des Jahres 1930 wie folgt:

Stichtage	Langfristig		Mittel- und kurzfristig		Zusammen Mill. <i>R.M.</i>
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	
31. März 1930	1 528,0	50,1	1 522,4	49,9	3 050,4
30. Juni 1930	1 640,6	50,8	1 592,4	49,2	3 233,0
30. September 1930	1 736,5	52,2	1 589,9	47,8	3 326,4
31. Dezember 1930	1 820,3	52,5	1 645,8	47,5	3 466,1

Während also Ende März noch 49,9 vH der Inlandsschulden mittel- und kurzfristigen Charakter hatten, war dieser Anteilssatz bis zum Jahresschluß 1930 auf 47,5 vH gesunken. Bei dem großen Umfang der mittel- und kurzfristigen Verschuldung der Großstädte ist also ein wesentliches Fortschreiten der Fundierung nur im Laufe einer langen Zeit zu erwarten. Jedoch muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nicht die gesamten 1,6 Milliarden Schulden mit mittlerer und kurzer Laufzeit der Umschuldung bedürftige Verpflichtungen darstellen. Nach Abzug der vorübergehenden Kassenkredite, die sich durch den späteren Eingang ordentlicher Einnahmen erledigen sollen, der mittelfristigen Schatzanweisungen und derjenigen Kredite, die nach Ansicht der Großstädte durch die Art der Gläubiger (Girozentralen, Sparkassen, Sozialversicherungsträger) gegen eine plötzliche Kündigung geschützt sind, würde sich für den Schluß des Kalenderjahres 1930 ein Betrag von rund drei Viertel Milliarden *R.M.* ergeben, dessen Umwandlung in langfristige Anleihen als unaufschiebbar angesehen wird.

Von den außerhalb der Neuverschuldung stehenden Schuldarten haben sich die Schulden aus öffentlichen Mitteln (insbesondere Hauszinssteuermitteln) um 12,1 Mill. *R.M.*, die Altverbindlichkeiten infolge von Neufeststellungen um 6,1 Mill. *R.M.* erhöht.

Die Entwicklung der Verschuldung weist bei den einzelnen Gruppen der Großstädte wieder starke Unterschiede auf. Während jedoch früher die Städte mit mehr als 500 000 Einwohnern ihre

Schulden besonders vermehrt hatten, stehen diesmal die Städte mit geringerer Einwohnerzahl (100 000 bis 200 000 Einwohner) an der Spitze. Bei der erstgenannten Gruppe und auch bei den Städten zwischen 200 000 und 500 000 Einwohnern gingen die Neuaufnahmen seit dem Vierteljahr April/Juni ständig zurück¹⁾, bei den Städten zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern hat sich dagegen das Tempo der Schuldenaufnahme in der gleichen Zeit wieder beschleunigt. Von den 20 Großstädten dieser Gruppe verzeichneten in den Monaten Juli bis September 18 einen Reinzugang an Schulden in Höhe von 24,9 Mill. *R.M.*, denen nur 0,2 Mill. *R.M.* Tilgungen bei zwei anderen Großstädten dieser Gruppe gegenüberstanden.

Von den 9 Städten über 500 000 Einwohner hatten im gleichen Vierteljahr nur 6, im darauffolgenden letzten Viertel des Kalenderjahres 1930 sogar nur 4 Reinzugänge, während 3 bzw. 5 Städte schon eine Verringerung ihrer gesamten Verpflichtungen melden.

Die Reinzugänge bei den einzelnen Größenklassen betragen:

Großstädte mit einer Einwohnerzahl von	April bis Juni 1930	Juli bis September 1930	Oktober bis Dezember 1930
	Mill. <i>R.M.</i>		
über 500 000	135,4	42,5	60,6
200 001 bis 500 000	53,8	29,8	23,1
100 001 * 200 000	8,1	24,7	53,2
Großstädte zusammen	197,3	97,0	136,9

Die Verteilung der Gesamtschulden auf die Größenklassen ist nun folgende (Stand am 31. Dezember 1930):

Großstädte mit einer Einwohnerzahl von	Anzahl	Einwohnerzahl		Gesamtverschuldung			Zugang 1. Juli bis 31. Dez. 1930 in <i>R.M.</i> je Kopf
		insgesamt	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in <i>R.M.</i> je Kopf	
über 500 000	9	8 999 313	53,09	2 814,1	55,81	312,70	11,46
darunter Berlin	1	4 024 286	23,75	1 096,5	21,75	272,47	17,24
200 001 bis 500 000	15	4 962 525	29,28	1 359,3	26,96	273,91	10,65
100 001 * 200 000	21	2 988 437	17,63	868,6	17,23	290,64	15,43
Großstädte zusammen	45	16 950 275	100,00	5 042,0	100,00	297,46	11,88

Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, hat sich also in der zweiten Jahreshälfte die Verschuldung bei den Städten zwischen 100 000 und 200 000 Einwohnern am stärksten erhöht (15,43 *R.M.* gegen nur 9,25 *R.M.* in der ersten Jahreshälfte).

Regional betrachtet, war die Schuldenvermehrung — je Einwohner gerechnet — bei den Großstädten im Rhein-Main-Industriebezirk weitaus am größten. Ihre Schulden haben sich in der zweiten Jahreshälfte 1930 um rd. 26 *R.M.* gegen nur 12 *R.M.* im Reichsdurchschnitt erhöht. Dieses Ansteigen ist von besonderer Tragweite, weil diese Städte schon seit langem die höchste Jekopverschuldung aufweisen. Am 31. Dezember 1930 bewegte sie sich bei den hier zusammengefaßten 6 Städten zwischen 317 *R.M.* und 886 *R.M.* Die nächstgrößte Erhöhung (rd. 17 *R.M.*

¹⁾ Die etwas erhöhte Zunahme im letzten Vierteljahr 1930 ist überwiegend auf den Ultimokredit der Stadt Berlin zurückzuführen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Januar 1931.

Im Monat Januar 1931 beträgt die Gesamteinnahme an Reichssteuern 1 047,1 Mill. *R.M.*; an Besitz- und Verkehrsteuern sind 730,6 Mill. *R.M.*, an Zöllen und Verbrauchsabgaben 316,5 Mill. *R.M.* aufgekomen. Bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaft- und der Umsatzsteuer waren im Januar Vierteljahrsvorauszahlungen fällig, deshalb ist das Aufkommen aus diesen Steuern nur mit dem Aufkommen im Oktober 1930, dem entsprechenden Vorvierteljahrsmonat, in dem gleichfalls Vorauszahlungen fällig waren, vergleichbar. Es kamen im Januar 1931 an veranlagter Einkommensteuer 217,6, an Körperschaftsteuer 80,1 und an Umsatzsteuer 191,1 Mill. *R.M.* auf; die entsprechenden Oktober-Zahlen waren 244,2, 84,6 und 192,6 Mill. *R.M.* An Zöllen wurden im Januar 1931 insgesamt 130,2 Mill. *R.M.* infolge des Eingangs beträchtlicher Beträge aus den Zollagerabrechnungen vereinnahmt. Das Zollaufkommen ist ebenfalls nur mit Oktober 1930, dem Monat der letzten Zollagerabrechnungen, vergleichbar. Die Zolleinnahmen im Oktober 1930

Großstädte	Anzahl	Einwohnerzahl		Gesamtverschuldung			Zugang 1. Juli bis 31. Dez. 1930 in <i>R.M.</i> je Kopf
		insgesamt	in vH	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH	in <i>R.M.</i> je Kopf	
Berlin	1	4 024 286	23,75	1 096,5	21,75	272,47	17,24
Rheinisch-Westfälischer Industriebezirk	17	5 114 130	30,17	1 599,0	31,71	312,67	4,70
Übrige norddeutsche Großstädte	13	3 182 734	18,77	760,1	15,08	238,82	11,19
Sächsische Großstädte	4	1 741 901	10,28	546,7	10,84	313,88	5,36
Rhein-Main-Industriebezirk	6	1 300 416	7,67	610,3	12,10	469,30	25,82
Sonstige süddeutsche Großstädte	4	1 586 808	9,36	429,3	8,52	270,56	16,88
Großstädte zusammen	45	16 950 275	100,00	5 042,0	100,00	297,46	11,88

je Kopf) weist diesmal die Stadt Berlin auf, die gegen Ende des Berichtszeitraums mit dauernden Kassenschwierigkeiten zu kämpfen hatte. Dagegen war die Schuldenvermehrung bei den rheinisch-westfälischen und den sächsischen Großstädten mit rd. 5 *R.M.* je Kopf im ganzen Halbjahr Juli bis Dezember verhältnismäßig geringfügig. Die sächsischen Großstädte weisen im Verlauf der Berichtszeit sogar einmal einen kleinen Rückgang ihrer Schulden (548,8 Mill. *R.M.* am 30. September, 546,7 am 31. Dezember) auf.

Die Schulden von Reich, Ländern und Großstädten März 1928 bis Dezember 1930.

Stand am Monatsende	Reich ¹⁾	Länder	Hansestädte ²⁾	Großstädte	Stand März 1928 = 100			
					in Mill. <i>R.M.</i>	Reich	Länder	Hansestädte
1928								
Marz	7 130,7	1 499,7	420,3	2 608,4	100,0	100,0	100,0	100,0
1929								
Marz	8 228,5	1 928,2	498,5	3 681,5	115,4	128,6	118,5	141,1
April	8 210,4	1 904,3	494,5	3 721,9	115,1	127,0	117,7	142,7
Mai	8 405,6	1 874,6	501,0	3 756,9	117,9	125,0	119,2	144,0
Juni	8 693,1	1 837,1	511,5	3 814,8	121,9	122,6	121,7	146,3
Juli	8 590,6	1 884,7	525,5	3 883,4	120,5	125,7	125,1	148,9
August	8 559,6	1 899,2	578,2	4 096,2	120,0	126,6	137,6	151,0
September	8 865,1	1 907,2	576,0	4 208,5	124,3	127,3	137,1	155,3
Oktober	8 905,2	1 940,2	586,1	4 294,3	124,9	129,4	139,5	158,6
November	9 018,2	1 951,6	589,3	4 351,2	126,5	130,1	140,2	160,8
Dezember	9 351,1	1 982,0	596,2	4 443,1	131,1	132,2	141,9	164,3
1930								
Januar	9 388,5	2 020,6	600,7	4 506,9	131,7	134,7	142,9	166,8
Februar	9 412,8	2 085,3	633,9	4 552,1	132,0	139,0	150,8	168,5
Marz	9 629,6	2 102,3	644,0	4 610,8	135,0	140,2	153,2	170,7
April	9 863,9	2 134,8	635,9	4 711,3	138,3	142,4	151,3	174,6
Mai	9 400,7	2 199,7	631,9	4 777,8	131,8	146,7	150,3	177,1
Juni	11 123,3	2 216,7	635,0	4 808,1	156,0	147,8	151,1	178,3
Juli	10 908,7	2 227,6	640,8	4 832,4	153,0	148,5	152,5	179,2
August	10 969,3	2 228,6	689,3	4 867,7	153,8	148,6	164,0	180,6
September	11 029,9	2 228,6	690,2	4 905,1	154,7	148,6	164,2	182,0
Oktober	10 939,5	2 162,4	687,3	4 964,8	153,4	144,2	163,5	183,1
November	11 453,8	2 137,7	683,4	4 969,0	160,6	142,5	162,6	183,3
Dezember	11 321,4	2 152,7	678,8	5 042,0	158,4	143,5	161,5	186,1

¹⁾ Ohne Neubezugsanleihe. — ²⁾ Einschl. ihrer Gemeinden. — ³⁾ Zunahme um 157,3 Mill. *R.M.* infolge der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁴⁾ Ab Oktober einschl. Bielefeld. — ⁵⁾ Die Steigerungszahlen sind unter Berücksichtigung der Umgemeindungen errechnet.

betragen 147,6 Mill. *R.M.*, sie waren somit um 17,4 Mill. *R.M.* höher als im Januar 1931.

Das Aufkommen der übrigen Steuern im Januar 1931 weist gegenüber dem vergleichbaren Dezember-Aufkommen nur unbeträchtliche Abweichungen auf. Lediglich der Steuerabzug vom Kapitalertrage brachte wegen des Zinstermines am 1. Januar 1931 24,9 Mill. *R.M.* mehr als im Dezember 1930. Dagegen ist das Lohnsteueraufkommen im Januar um 4,5 Mill. *R.M.* niedriger als im Dezember; dies dürfte hauptsächlich auf die Lohnsteuer-rückerstattungen in Höhe von 11,2 Mill. *R.M.* im Januar zurückzuführen sein.

An Verbrauchsteuern kamen im Januar insgesamt 186,3 Mill. *R.M.* gegenüber 183,7 Mill. *R.M.* im Dezember auf, mithin 2,6 Mill. *R.M.* mehr. Die Tabaksteuer, bei der die Vorversorgung in den vorhergegangenen Monaten infolge der Tabaksteuererhöhung ab 1. Januar 1931 zum Ausdruck kommt, brachte im Januar 11,2 Mill. *R.M.* mehr, die Zuckersteuer und die Biersteuer dagegen 3,2 und 4,4 Mill. *R.M.* weniger als im Dezember

1930. Die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol hielten sich im Januar mit 20,5 Mill. *R.M.* fast auf derselben Höhe wie im Dezember mit 21,3 Mill. *R.M.*

Gegenüber dem Monat Januar 1930 sind im Berichtsmonat an Besitz- und Verkehrsteuern 46 Mill. *R.M.*, an Verbrauchsteuern und Zöllen 17,2 Mill. *R.M.*, im ganzen also 63,2 Mill. *R.M.* weniger eingegangen. An dieser Mindereinnahme sind die Körperschaftsteuer mit 23,8 Mill. *R.M.* und die Einkommensteuer mit 17,6 Mill. *R.M.* beteiligt. Die Verringerung der Zollerträge um 57,9 Mill. *R.M.* erklärt sich aus den jetzt vierteljährlichen, früher halbjährlichen Zollabrechnungen. Abgesehen vom Aufkommen der im Jahre 1930 eingeführten Verbrauchsteuern zeigen ein höheres Aufkommen nur die Tabaksteuer mit 34,3 und die Biersteuer mit 3,9 Mill. *R.M.* Die Einnahmen aus der Zuckersteuer und aus dem Spiritusmonopol stimmen mit den Vorjahreserträgen nahezu überein.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Steuerart	Jan. 1931	Dez. 1930	Nov. 1930	Okt. 1930	Jan. 1930
I. Steuern vom Einkommen und Vermögen					
Mill. <i>R.M.</i>					
1. Lohnsteuer ²⁾	110,2	114,7	116,4	117,5	118,7
2. Steuerabzug vom Kapitalerträge	31,1	6,2	3,8	25,5	28,3
3. Veranlagte Einkommensteuer...	217,6	38,8	65,4	244,2	229,5
4. Körperschaftsteuer	80,1	6,5	8,9	84,6	103,9
5. Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes	15,2	16,3	16,2	16,2	—
6. Vermögensteuer	10,5	23,2	84,7	10,1	12,9
7. Aufbringungsumlage ³⁾	1,4	1,7	2,5	5,8	—
8. Übrige	7,8	6,9	5,9	7,5	10,3
II. Steuern vom Umsatz und Vermögenverkehr					
1. Umsatzsteuer	191,1	24,3	40,9	192,6	200,4
2. Kapitalverkehrsteuer	4,4	3,5	4,1	4,6	9,0
3. Übrige	22,6	18,7	19,6	17,3	21,3
III. Steuern vom Verkehr					
1. Beförderungsteuer	24,2	23,3	27,1	27,2	27,3
2. Kraftfahrzeugsteuer	14,4	14,0	14,6	18,7	15,1
Summe I—III	730,6	298,0	410,1	771,8	776,6
Januar 1931 = 100	100	40,8	56,1	105,6	106,3
IV. Zölle und Verbrauchsabgaben					
1. Zölle	130,2	75,5	62,2	147,6	188,1
2. Tabaksteuer	110,1	98,9	89,3	90,4	75,8
3. Biersteuer	34,4	38,8	42,6	50,2	30,5
4. Aus dem Spiritusmonopol	20,5	21,3	17,3	16,7	20,2
5. Zuckersteuer	15,5	18,7	14,0	16,7	14,0
6. Übrige	5,8	5,9	5,7	5,6	5,1
Summe IV	316,5	259,2	231,1	327,2	333,7
Januar 1931 = 100	100	81,9	73,0	103,4	105,4
Insgesamt	1 047,1	557,3	641,2	1 099,0	1 110,3
Januar 1931 = 100	100	53,2	61,2	105,0	116,0

Anm.: Abweichungen in den Summen durch Auf- oder Abrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1931: Januar 11,2, 1930: Dezember 0,2, November 0,2, Oktober 0,2, Januar 12,8 Mill. *R.M.* — ³⁾ Darunter aus der Abwicklung des Industriebelastungs- und des Aufbringungs-gesetzes 1931: Januar 0,3, 1930: Dezember 0,2, November 0,2, Oktober 0,1 Mill. *R.M.*

Goldbestände, Devisenvorräte, Geldumlauf und Notenbankkredite im Januar 1931.

Die internationalen Goldbewegungen hielten sich auch im Januar auf einer beträchtlichen Höhe. Die Goldbestände Europas stiegen erneut um 131 Mill. *R.M.* Auch innerhalb der europäischen Länder gingen wieder sehr beachtliche Goldverschiebungen vor sich. Bestimmend für diese Goldbewegungen waren wieder die fortdauernden Goldkäufe der Bank von Frankreich, die erst gegen Ende des Monats — mit der veränderten Geldmarktlage in England — stärker zurückgingen. Die Goldbestände dieser Notenbank erhöhten sich neuerlich um 328 Mill. *R.M.* (gegen 265 Mill. *R.M.* im Dezember); damit erreichten sie Ende Januar einen Stand von 9 130 Mill. *R.M.* Zu annähernd 96 vH stammten diese Goldzugänge aus England. Die Beanspruchung des englischen Goldmarktes hielt sich im ganzen genau auf der Höhe des Vormonats. Die Zusage der Bank von Frankreich, auch Standardgold anzunehmen (statt wie bisher nur Feingold), und die darauf folgende Steigerung des Pfundkurses an der Pariser Börse bis in die Nähe des neuen (gehobenen) Goldausfuhrpunk-

tes vermochten weitere Goldausfuhren nach Frankreich nicht zu verhindern. Diese Goldabgaben erreichten im Januar eine bisher noch nicht beobachtete Höhe. Die im Laufe des Januar nach Frankreich verschifften Goldbeträge von 305 Mill. *R.M.* blieben nur wenig hinter den gesamten englischen Goldsendungen nach Frankreich im 1. Halbjahr 1930 zurück. Den Goldabgaben standen — außer den üblichen Zufuhren von südafrikanischem Neugold — wieder Zugänge aus europäischen und überseeischen Ländern gegenüber; diese hielten sich jedoch im Januar in recht engen Grenzen. Lediglich aus Spanien und Brasilien gingen größere Goldsendungen ein (20 Mill. *R.M.* bzw. 33 Mill. *R.M.*), dazu aus britischen Kolonialgebieten Beträge von insgesamt 10 Mill. *R.M.* Da diese Zufuhren die genannten Abgaben nicht im entferntesten ausglich, hat sich die Goldreserve der Bank von England um 158 Mill. *R.M.* ermäßigt. Zum Schutze der englischen Währung und zur Verhinderung weiterer Goldverluste der Zentralnotenbank wurde daher Ende Januar eine offene Marktpolitik eingeleitet; insbesondere wurde der englische Geldmarkt durch eine stärkere Plazierung von Schatz- und Handelswechseln künstlich eingengt; der englische Privatkontsatz hob sich von 2,16 % am 15. 1. auf 2,63 % am 16. 2. Diese Marktverengungspolitik fand darin eine Stütze, daß gleichzeitig an den übrigen großen Geldmärkten die Sätze weiter herabgingen (Stand des holländischen und schweizerischen Privatkontsatzes gegenwärtig 1 %), so daß sich die Spanne zwischen den englischen und den internationalen Zinssätzen beträchtlich vergrößerte. Die damit einsetzende Nachfrage nach Sterlingwechseln, insbesondere von französischer und amerikanischer Seite, hob den Pfundkurs an den Börsen dieser Länder bis dicht an die Parigener. Die Goldabzüge aus England kamen bereits in den ersten Februartagen nahezu zum Stillstand, da Arbitragekäufe nicht mehr lohnend waren. Die Goldreserve der deutschen Reichsbank erhöhte sich durch Zufuhren aus Rußland (UdSSR) um 28 Mill. *R.M.* Ebenso hoben sich die Goldvorräte der Niederländischen Bank (+ 17 Mill. *R.M.*). Dagegen gingen die Goldkassenbestände der Schweizerischen Nationalbank um 47 Mill. *R.M.* zurück; diese Verminderung der inländischen Bestände dürfte sich aus der Errichtung eines besonderen Golddepots bei ausländischen Notenbanken erklären. Die Bank von Spanien gab wieder 20 Mill. *R.M.* in Gold zur Stützung der Pesetawährung ab.

Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich um 185 Mill. *R.M.* erhöht. Damit überstiegen die amerikanischen Goldzugänge erstmalig wieder die europäischen.

Goldbestände, Devisen, Geldumlauf und Notenbankkredite (in Mill. *R.M.*)

Länder	Goldbestände		Devisen ⁴⁾		Geldumlauf		Wechsel und Vorschüsse	
	Ende Januar		Ende Januar		Durchschnitt Januar		Durchschnitt Januar	
	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
Belgien	803	687	519	316	1 882	1 612	495	503
Deutschland	2 310	2 363	226	426 ⁵⁾	5 628 ⁶⁾	5 817	2 136	2 299
Frankreich	9 130	7 059	4 324	4 225	12 788	11 415	1 827	1 568
Großbritannien	2 862	3 073	—	—	7 757 ⁷⁾	7 835	703	631
Italien	1 171	1 147	892	1 085 ⁸⁾	3 856 ⁹⁾	4 077 ⁹⁾	1 382	1 399
Niederlande	736	747	492	407	1 406	1 387	240	257
Polen	265	330	186	223 ¹⁰⁾	714 ¹¹⁾	682	335	355
Rußland (UdSSR)	1 045	617	115	158 ¹²⁾	9 604 ¹³⁾	5 897	3 392	2 445
Schweiz	530	454	305	306	755	706	69	129
Spanien	1 956	2 079	87	70	2 071	2 444	971	1 185
Übrige europ. Länder u. sonst. Bestände	¹⁴⁾ 2 122 ¹⁵⁾	¹⁶⁾ 2 043	¹⁷⁾ 1 770	¹⁸⁾ 1 843	¹⁹⁾ 8 069	²⁰⁾ 8 138	²¹⁾ 1 640	²²⁾ 1 943
Europa insges.	²³⁾ 22 930	²⁴⁾ 20 594	²⁵⁾ 8 916	²⁶⁾ 9 059	²⁷⁾ 54 530	²⁸⁾ 50 010	²⁹⁾ 13 190	³⁰⁾ 12 714
Desgl. Dez. ...	³¹⁾ 22 799	³²⁾ 20 333	³³⁾ 9 464	³⁴⁾ 9 406	³⁵⁾ 55 175	³⁶⁾ 51 203	³⁷⁾ 13 424	³⁸⁾ 13 807
Nov. ...	³⁹⁾ 22 628	⁴⁰⁾ 19 757	⁴¹⁾ 9 440	⁴²⁾ 9 306	⁴³⁾ 54 399	⁴⁴⁾ 50 759	⁴⁵⁾ 12 566	⁴⁶⁾ 13 772
Okt. ...	⁴⁷⁾ 22 495	⁴⁸⁾ 19 490	⁴⁹⁾ 9 234	⁵⁰⁾ 9 247	⁵¹⁾ 54 163	⁵²⁾ 50 548	⁵³⁾ 12 424	⁵⁴⁾ 13 669
Ver. Staaten von Amerika	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930
Januar	⁵⁵⁾ 19 466	⁵⁶⁾ 18 021	—	—	⁵⁷⁾ 19 487	⁵⁸⁾ 19 529	⁵⁹⁾ 1 029	⁶⁰⁾ 2 102
Desgl. Dez. ...	1930	1929	1930	1929	1930	1929	1930	1929
Nov. ...	19 281	17 984	—	—	20 247	20 750	1 419	3 372
Okt. ...	19 189	18 332	—	—	19 009	20 340	927	3 999
Januar ...	19 038	18 412	—	—	18 895	20 192	826	3 713

¹⁾ Einschließlich der Goldbestände anderer zentraler Stellen sowie des Goldmünzenumlaufs. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Goldstock, einschließlich des Goldmünzenumlaufs. — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ⁵⁾ Einschließlich Scheidegeld. — ⁶⁾ Enthält Notenumlauf der Bank von England und der englischen und schottischen Privatnotenbanken sowie das in Nordirland umlaufende Notenkontingent der irischen Notenbanken.

Die deutschen Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1930.

Am 31. Dezember 1930 bestanden im Deutschen Reich 10 970 Aktiengesellschaften mit einem auf Reichsmark lautenden Kapital von 24 189 Mill. *R.M.* Daneben wurden in den Registern noch 11 Aktiengesellschaften geführt, die ihr Kapital noch nicht umgestellt hatten¹⁾. Außerdem bestanden im Saargebiet 163 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 385 Mill. fr. Gegenüber dem Vorjahr²⁾ ist die Anzahl der Gesellschaften mit Reichsmarkkapital um 374 zurückgegangen, das Nominalkapital um 461 Mill. *R.M.* gestiegen.

Neugegründet wurden 268 Gesellschaften, von Mark auf Reichsmark umgestellt oder nach Liquidation usw. fortgesetzt 20 Gesellschaften. Das Nominalkapital bei den Neugründungen und Kapitalerhöhungen beträgt 1314 Mill. *R.M.* Hiervon entfallen auf Fusionen und Sacheinlagen 766 Mill. *R.M.* = 58,3 vH (im Vorjahr 45,9 vH).

Aufgelöst wurden 662 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 544 Mill. *R.M.*, davon 129 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 69 Mill. *R.M.* infolge von Konkurs. Der Anteil der Konkursgesellschaften an den Auflösungen belief sich auf 19,5 vH (im Vorjahr 17 vH) der Anzahl und 12,7 vH (im Vorjahr 6 vH) dem Kapital nach. Umwandlungen in Gesellschaften m. b. H. wurden bei 5 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 6,4 Mill. *R.M.* vorgenommen. Darunter befand sich die Leowerke A. G. in Dresden mit einem Nominalkapital von 6 Mill. *R.M.* Von den Auflösungen sind 52,6 vH dem Kapital nach durch Fusion, Verstaatlichung und Umwandlung in Gesellschaften m. b. H. bedingt (im Vorjahr 74,7 vH). Die Kapitalherabsetzungen beliefen sich auf 312 Mill. *R.M.*

Die Konzentration des Aktienkapitals ist weiter fortgeschritten. Das Durchschnittskapital je Gesellschaft beträgt 2 205 000 *R.M.* Seit 1925 ist die Anzahl der Aktiengesellschaften ständig zurückgegangen, das gesamte Nominalkapital ständig gestiegen. Das Durchschnittskapital, das am 31. 12. 1925 1 469 700 *R.M.* betrug, hat ebenfalls von Jahr zu Jahr zugenommen. Dabei haben sowohl der Anzahl wie dem Kapital nach die großen Gesellschaften ständig zugenommen, die kleinen Aktiengesellschaften sind zurückgegangen, die mittleren haben sich ungefähr gehalten

¹⁾ Z. T. sind diese Gesellschaften in stiller Liquidation, z. T. konnte die Umstellung noch nicht erfolgen, weil Aufwertungsansprüche noch nicht entschieden sind. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 5, S. 211.

Die Konzentration des deutschen Aktienkapitals seit 1925.

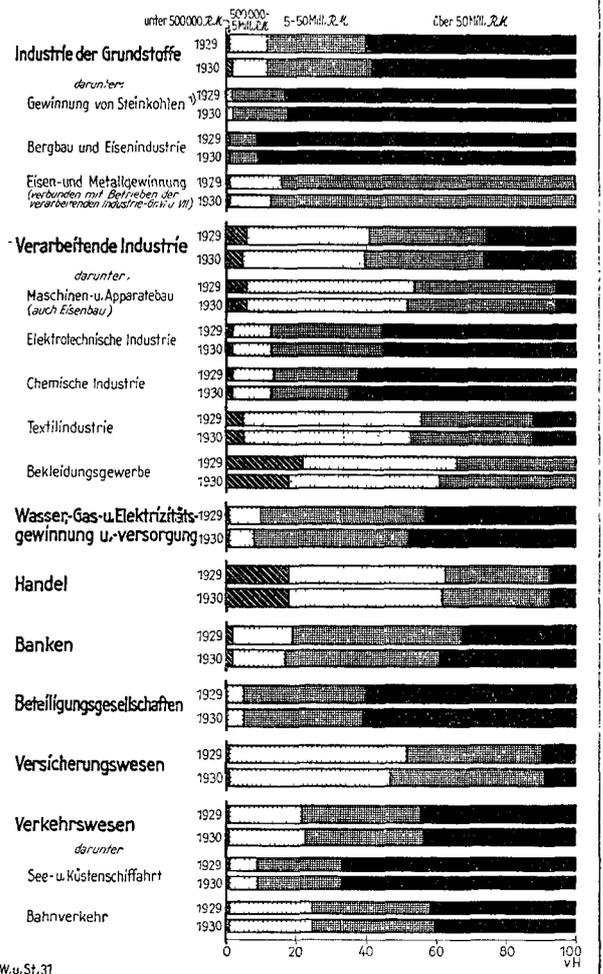
Zeitpunkt	Gesamtzahl der deutschen A.-G. *)	Gesamtes Nominalkapital der deutschen A.-G. in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittskapital in 1 000 <i>R.M.</i>	Kleine A.-G. unter 500 000 <i>R.M.</i>		Mittlere A.-G. 500 000 bis unter 5 Mill. <i>R.M.</i>		Große A.-G. 5 Mill. <i>R.M.</i> und darüber	
				Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>
31. 12. 1925	13 010	19 121	1 469,7	—	—	—	—	—	
31. 12. 1926	12 343	20 655	1 673,4	—	—	—	—	—	
31. 12. 1927	11 966	21 542	1 800,2	7 408	987	3 860	5 768	698	
31. 12. 1928	11 690	22 885	1 957,6	7 063	958	3 877	5 774	750	
31. 12. 1929	11 344	23 728	2 091,7	6 729	941	3 852	5 772	763	
31. 12. 1930	10 970	24 189	2 205,0	6 437	925	3 751	5 622	782	

*) *R.M.* Kapital.

(genaue Zahlen lassen sich erst seit 1927 feststellen; vgl. vorstehende Übersicht). Von der Gesamtheit entfielen in vH am Ende der Jahre

	1930	1927	1930	1927
	von der Anzahl		vom Gesamtkapital	
auf die kleinen Gesellschaften	59	62	4	5
auf die mittelgroßen Gesellschaften	34	32	23	27
auf die großen Gesellschaften	7	6	73	68

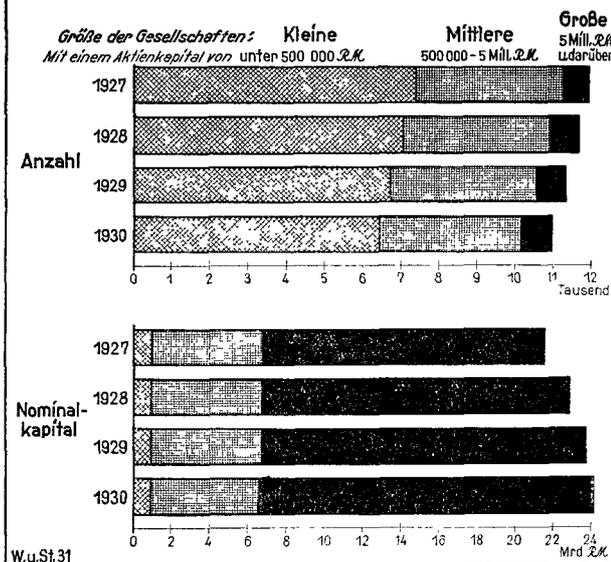
Das Nominalkapital der Aktiengesellschaften in den wichtigsten Gewerbegruppen nach Größenklassen am 31. Dezember 1929 und 31. Dezember 1930



W.u.St. 31

¹⁾ Der Rückgang des Anteils der ganz großen Gesellschaften erklärt sich daraus, daß die Essener Steinkohlenbergwerke A. G. (53 Mill. *R.M.* Nominalkapital) fortgefallen sind, ohne daß die aufnehmende Gesellschaft (Gelsenkirchener Bergwerks-A. G.) ihr Kapital erhöht hätte.

Anzahl und Nominalkapital der Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1927 bis 31. Dezember 1930



W.u.St. 31

Die Entwicklung der tätigen deutschen Aktiengesellschaften im Jahre 1930.

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Januar 1930		Gründungen		Umsstellungen und Fortsetzungen		Kapitalerhöhungen		Zugang insgesamt		Kapitalherabsetzung		Konkurse		Sonstige Auf- lösungen		Abgang insgesamt		Gegenstandsänderungen		Endbestand 31. Dez. 1930	
	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.
Nom.-Kap. in Millionen <i>ℳ</i>																						
1. Industrie der Grundstoffe.	895	5 023	9	42	1	0,1	99	10	141	116	9	3	29	62	38	181	- 6	+ 240	861	5 223		
Darunter																						
III. Bergbau	157	1 741	1	0	—	—	7	1	7	60	—	—	4	53	4	113	—	+ 261	154	1 896		
Davon																						
Gewinnung von Steinkohlen ..	30	792	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	53	1	54	—	+ 261	29	999		
Gewinnung von Braunkohlen..	62	439	—	—	—	—	3	—	3	1	—	—	2	0	2	1	—	—	60	441		
Kalibergbau	14	453	—	—	—	—	3	—	3	55	—	—	—	—	—	55	- 1	—	13	396		
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unternehmungen	45	1 874	2	40	—	—	—	2	40	30	1	0	2	1	3	31	- 2	+ 140	42	2 023		
Davon																						
Bergbau und Eisenindustrie ..	21	1 535	1	17	—	—	—	1	17	—	1	0	—	—	1	0	- 1	+ 153	20	1 705		
IV 1. Baustoffindustrie	360	392	4	2	—	—	19	4	21	11	3	1	14	2	17	14	—	—	347	399		
V. Eisen- und Metallgewinnung..	128	280	1	0	—	—	8	1	8	4	1	1	5	1	6	6	- 3	- 1	120	281		
Davon																						
Großeisenindustrie ..	74	169	1	0	—	—	1	1	1	2	1	0	2	0	3	2	—	—	72	168		
Metallhütten usw.	43	105	—	—	—	—	6	—	6	2	—	—	3	1	3	3	—	—	40	108		
Va 1. Mit Eisengewinnung verbundene Werke ¹⁾	45	349	—	—	—	—	36	—	36	—	—	—	—	—	—	—	- 1	- 160	44	225		
Va 2. Mit Metallgewinnung verbundene Werke ¹⁾	18	90	—	—	—	—	20	—	20	10	—	—	—	—	—	10	—	—	18	100		
XI 1a. Papiererzeugung ..	142	297	1	0	1	0,1	9	2	9	1	4	1	4	5	8	7	—	—	136	299		
2. Verarbeitende Industrie.	5 337	8 843	94	91	5	0,9	268	99	360	153	83	45	230	161	313	359	- 47	- 7	5 076	8 837		
Darunter																						
IV. Industrie der Steine und Erden (ohne Baustoffindustrie)	225	287	4	1	—	—	8	4	9	4	1	1	4	3	5	8	- 1	+ 1	223	289		
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	372	311	9	8	1	0	4	10	12	4	7	3	18	6	25	13	+ 4	+ 5	361	315		
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	860	1 669	7	4	—	—	55	7	59	58	13	11	47	49	60	118	- 6	- 14	801	1 596		
Davon																						
Maschinen- und Apparatebau.	702	1 067	6	3	—	—	36	6	39	20	8	9	38	44	46	73	- 6	- 15	656	1 018		
Fahrzeugbau	127	508	1	1	—	—	18	1	19	27	5	2	5	3	10	32	—	+ 1	118	496		
Schiffbau	31	94	—	—	—	—	1	—	1	11	—	—	4	2	4	13	—	—	27	82		
VIII 1. Elektrotechnische Industrie ..	231	893	3	0	—	—	17	3	17	9	6	1	10	5	16	15	—	—	218	895		
2. Feinmechanik und Optik ..	85	99	1	0	—	—	3	1	3	1	—	—	8	7	8	8	—	—	77	94		
IX. Chemische Industrie ..	549	2 160	14	4	1	0,5	28	15	33	8	5	15	20	21	25	44	- 33	+ 3	506	2 152		
X. Textilindustrie ..	789	1 267	14	10	—	—	63	14	73	26	11	3	21	28	32	57	- 5	+ 4	766	1 287		
Davon																						
Spinnereien und Webereien ..	545	1 001	9	9	—	—	55	9	64	14	9	3	15	25	24	42	- 3	+ 4	527	1 027		
XI 1b. Papierverarbeitung ..	64	31	2	2	—	—	—	2	2	1	1	0	2	0	3	1	- 1	- 1	62	31		
2. Vervielfältigungsgewerbe ..	166	96	8	11	—	—	4	8	15	6	1	0	4	1	5	7	+ 1	+ 0	170	104		
XII. Leder- und Linoleumindustrie	118	176	—	—	—	—	1	—	1	5	2	0	5	1	7	6	+ 1	+ 0	112	171		
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie	48	102	1	0	—	—	2	1	2	0	1	0	—	—	1	0	- 1	- 0	47	104		
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	326	176	3	3	—	—	7	3	10	13	9	1	19	5	28	19	+ 6	+ 5	307	172		
XV 1. Musikinstrumentenindustrie ..	51	64	—	—	—	—	4	—	4	1	5	3	7	5	12	9	+ 2	- 0	37	59		
2. Spielwarenindustrie ..	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 1	- 0	11	3		
XVI. Nahrungs- und Genußmittelgewerbe ..	1 169	1 347	20	14	2	0,3	68	22	82	11	17	5	44	12	61	28	- 8	- 10	1 122	1 391		
Davon																						
Brauereien und Mälzereien...	375	581	6	5	—	—	53	6	58	1	1	0	5	1	6	2	—	—	375	637		
XVII. Bekleidungsindustrie ..	272	162	8	34	1	0,1	4	9	38	6	4	2	21	18	25	26	—	- 0	256	174		
3. XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung ..	274	2 131	15	183	5	0,6	264	20	448	3	—	—	8	8	8	11	- 1	- 1	285	2 567		
Darunter																						
Elektrizitätswerke ..	192	1 686	12	162	3	0,4	263	15	425	3	—	—	5	6	5	9	- 1	- 1	201	2 101		
4. XX. Handelsgewerbe (ohne Banken und Beteiligungsgesellsch.)	2 664	1 117	73	35	6	0,9	34	79	70	12	13	3	158	29	171	44	+ 50	+ 20	2 622	1 163		
Darunter																						
Warenhandel einschl. Buchhandel und Verlagsgewerbe ..	1 028	608	26	16	4	0,5	13	30	29	9	9	2	91	18	100	29	+ 4	- 11	962	597		
Grundstücksgesellschaften ..	1 182	372	20	3	2	0,4	15	22	19	1	2	1	49	10	51	12	+ 50	+ 25	1 203	404		
Hilfsgewerbe des Handels ..	347	77	23	15	—	—	6	23	21	1	—	—	13	1	13	2	- 2	+ 6	355	102		
5. XX 2. Banken und sonst. Geldhandel ..	616	1 832	40	161	—	—	38	40	199	2	6	2	46	88	52	92	+ 1	- 12	605	1 927		
Darunter																						
a) Hypothekenbanken ..	39	333	—	—	—	—	24	—	24	—	—	—	5	51	5	51	—	—	34	306		
b) Finanzierungsgesellschaften ..	107	78	13	156	—	—	2	13	158	—	1	0	8	2	9	2	- 1	- 12	110	222		
6. XX 7. Beteiligungsgesellschaften ..	131	1 668	2	10	—	—	1	2	11	1	—	—	5	63	5	64	+ 4	- 237	132	1 378		
7. XXI. Versicherungswesen ..	299	687	6	8	1	0	23	7	31	1	4	13	26	54	30	68	—	—	276	650		
8. XX 11. Verkehrswesen ..	456	1 893	4	19	—	—	16	4	35	9	2	0	6	1	8	10	—	—	452	1 918		
Darunter																						
See- und Küstenschifffahrt....	67	482	—	—	—	—	—	—	—	0	—	—	1	0	1	0	—	—	66	482		
Binnenschifffahrt ..	49	74	—	—	—	—	0	—	0	5	2	0	1	1	3	6	—	—	46	68		
Bahnen ..	271	1 222	1	18	—	—	10	1	28	0	—	—	1	0	1	0	—	—	271	1 250		
Luftverkehr ..	16	33	1	1	—	—	—	1	1	0	—	—	—	—	—	—	—	—	17	34		
9. Sonstige Gewerbegruppen ..	672	534	25	11	2	0,2	11	27	22	15	12	3	25	9	37	27	- 1	- 3	661	526		
Darunter																						
I/II. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht, Fischerei (auch Fischzucht) ..	84	105	2	4	1	0,1	0	3	4	1	3	1	4	3	7	5	—	- 0	80	104		
XVIII. Baugewerbe ..	193	181	9	2	—	—	7	9	9	9	5	1	6	2	11	12	+ 1	- 0	192	178		
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ..	167	113	6	1	1	0,1	1	7	2	3	1	0	7	0	8	3	- 1	- 2	165	110		
XXIV. Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe ..	122	99	6	3	—	—	1	6	4	2	1	0	7	4</								

Die am 31. Dezember 1930 tätigen deutschen Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen.

Gewerbegruppen	Am 31. Dezember 1930 hatten ein Aktienkapital von RM *)																			
	5 000		über 5 000 bis unter 50 000		50 000 bis unter 100 000		100 000 bis unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 bis unter 20 000 000		20 000 000 bis unter 50 000 000		50 000 000 und darüber		zu- sammen	
	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.
	Nom.-Kap. in Millionen RM																			
1. Industrie der Grundstoffe.	16	0,08	75	1,76	63	4,0	258	78,0	102	67	221	473	70	663	33	901	23	3 035	861	5 223
Darunter																				
III. Bergbau	7	0,03	20	0,37	4	0,2	39	27,1	12	8	30	68	17	183	13	336	12	1 273	154	1 896
Dav. Gewinn. von Steinkohlen	1	0,01	2	0,02	—	—	4	1,4	—	—	5	14	6	60	4	102	7	822	29	999
Dav. Gewinn. v. Braunkohlen	2	0,01	8	0,14	1	0,1	4	1,2	8	6	20	43	10	118	4	92	3	181	60	441
Kalkbergbau	—	—	—	—	1	0,1	6	17,7	—	—	—	—	—	—	4	108	2	270	13	396
IIIa. Mit Bergbau verbundene Unter- nehmungen	—	—	1	0,02	6	0,3	5	1,2	3	2	3	11	7	85	6	162	11	1 762	42	2 023
Dav. Bergbau und Eisenind.	—	—	—	—	—	—	1	0,2	1	1	2	8	3	43	4	102	9	1 551	20	1 705
IV.1. Baustoffindustrie	5	0,02	45	1,11	35	2,3	127	29,3	43	29	80	160	8	69	4	108	—	—	347	399
Dav. Zementindustrie	—	—	6	0,13	1	0,0	12	2,3	8	6	30	70	5	31	1	30	—	—	63	139
V. Eisen- und Metallgewinnung	1	0,00	5	0,14	8	0,5	41	8,9	14	10	35	81	15	145	1	35	—	—	120	281
Dav. Großeisenindustrie	1	0,00	1	0,04	5	0,3	22	5,1	9	6	23	52	11	105	—	—	—	—	72	168
Metallhütten usw.	—	—	3	0,07	2	0,2	14	3,0	5	3	11	26	4	40	1	35	—	—	40	108
Va.1. Mit Eisengewinnung verbun- dene Betriebe ¹⁾	1	0,01	1	0,04	2	0,1	8	2,2	5	3	13	30	10	80	4	110	—	—	44	225
2. Mit Metallgewinnung verbun- dene Betriebe ¹⁾	1	0,01	—	—	—	—	4	1,0	2	1	4	6	5	38	2	54	—	—	18	100
XI.1a. Papiererzeugung	1	0,01	3	0,08	8	0,6	34	8,3	23	14	56	117	8	63	3	96	—	—	136	299
2. Verarbeitende Industrie.	81	0,40	322	7,43	446	27,0	1 856	444,5	843	550	1 236	2 499	244	2 044	33	979	15	2 286	5 076	8 837
Darunter																				
IV. Industrie der Steine und Erden (ohne Baustoffindustrie)	4	0,02	14	0,35	20	1,3	71	17,1	36	23	65	138	13	110	—	—	—	—	—	—
Dav. Glasindustrie	3	0,02	4	0,11	8	0,5	20	5,6	12	8	25	62	5	48	—	—	—	—	—	—
Porzellanindustrie	—	—	1	0,02	2	0,2	13	3,6	12	7	16	28	3	27	—	—	—	—	—	—
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren	7	0,03	27	0,60	26	1,5	158	37,4	60	40	74	158	8	57	1	20	—	—	361	315
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	18	0,09	43	0,83	65	4,0	254	62,5	119	78	236	497	54	501	9	293	3	160	801	1 596
Dav. Maschinen- u. Apparate- bau	15	0,07	37	0,76	51	3,1	220	53,9	102	67	193	400	32	287	5	156	1	50	656	1 018
Fahrzeugbau	3	0,02	6	0,07	12	0,8	29	6,9	9	6	36	81	17	155	4	137	2	110	118	496
Dar. Auto- u. Fahrrad- industrie	3	0,02	6	0,07	7	0,5	23	5,3	7	5	23	49	10	102	1	25	2	110	82	297
Waggon- und Lo- komotivbau	—	—	—	—	3	0,2	3	0,8	—	—	11	27	6	42	3	112	—	—	—	—
Schiffbau	—	—	—	—	2	0,1	5	1,7	8	5	7	16	5	59	—	—	—	—	26	182
VIII.1. Elektrotechnische Industrie	5	0,02	22	0,58	30	1,8	75	15,6	20	12	41	89	16	142	5	139	4	495	218	895
2. Feinmechanik und Optik	2	0,01	5	0,12	12	0,8	28	7,0	17	12	9	24	3	29	1	21	—	—	77	94
IX. Chemische Industrie	5	0,02	53	1,30	61	3,7	175	40,6	63	39	101	207	36	283	7	188	5	1 389	506	2 152
X. Textilindustrie	11	0,05	20	0,49	38	2,2	242	61,1	149	98	262	527	37	290	5	156	2	152	766	1 287
Dav. Spinnereien u. Webereien	7	0,04	8	0,18	23	1,4	165	42,7	102	67	185	393	31	245	4	126	2	152	527	1 027
Dar. Kunstseidenind.	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	2	3	3	25	1	40	1	76	8	144
XI.1b. Papierverarbeitung	3	0,02	3	0,09	5	0,3	30	7,2	10	6	11	17	—	—	—	—	—	—	62	31
2. Vervielfältigungsgewerbe	2	0,01	18	0,41	18	1,0	74	17,6	27	17	28	52	3	16	—	—	—	—	170	104
XII. Leder- und Linoleumindustrie	3	0,02	7	0,15	7	0,4	41	11,5	24	15	25	56	4	48	1	40	—	—	112	171
XIII. Kautschuk- u. Asbestindustrie	—	—	1	0,01	4	0,3	12	2,6	7	5	19	33	3	23	1	40	—	—	47	104
XIV. Holz- und Schnitzstoffindustrie	7	0,03	32	0,79	45	2,5	133	29,4	49	32	36	66	5	41	—	—	—	—	307	172
XV.1. Musikinstrumentenindustrie	—	—	1	0,01	3	0,2	16	4,2	4	3	10	22	3	30	—	—	—	—	37	59
2. Spielwarenindustrie	1	0,01	3	0,05	2	0,1	3	0,6	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	11	3
XVI. Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	8	0,04	51	1,16	88	5,5	414	100,5	221	146	284	560	53	438	2	50	1	90	1 122	1 391
Dav. Mühlenindustrie	—	—	1	0,01	7	0,5	38	10,3	21	14	33	73	6	33	—	—	—	—	106	131
Zuckerindustrie	—	—	—	—	2	0,1	45	15,3	36	22	29	61	4	39	2	50	—	—	118	187
Brauereien u. Mälzereien	1	0,01	7	0,15	8	0,6	118	29,8	91	63	124	245	25	208	—	—	1	90	375	637
Tabakindustrie	1	0,01	5	0,08	4	0,2	17	3,6	10	6	17	30	1	8	—	—	—	—	55	48
XVII. Bekleidungs- gewerbe	5	0,03	22	0,49	22	1,4	130	29,6	36	23	34	52	6	36	1	32	—	—	256	174
Dav. Schuhindustrie	—	—	6	0,11	3	0,2	26	7,4	11	7	16	24	3	18	1	32	—	—	66	88
3. XIX. Wasser-, Gas- und Elek- trizitätsgewinnung	2	0,01	18	0,50	17	1,1	68	14,6	9	6	76	181	64	611	18	509	13	1 244	285	2 567
Dar. Elektrizitätswerke	1	0,01	9	0,24	8	0,5	38	8,7	5	3	63	155	54	544	13	380	10	1 009	201	2 101
4. XX. Handelsgewerbe	213	1,06	630	12,34	518	29,1	792	162,0	202	124	226	395	39	322	1	37	1	80	2 622	1 163
Dar. Warenhandel ²⁾	58	0,29	168	3,46	178	9,9	345	70,2	95	59	98	181	18	156	1	37	1	80	962	597
Dav. Warenhäuser	—	—	—	—	3	0,2	3	0,8	4	2	11	31	3	18	1	37	—	—	26	169
Grundstücksgesellsch.	119	0,60	365	7,13	225	12,9	314	66,4	75	48	89	149	16	120	—	—	—	—	1 203	404
5. XX.2. Banken und sonstig. Geld- handel	31	0,16	52	1,00	66	3,7	171	36,2	79	43	137	250	50	442	13	410	6	741	605	1 927
Dar. Hypothekenbanken	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	11	28	19	159	3	119	—	—	34	306
Finanzierungsgesellsch.	12	0,06	11	0,18	12	0,6	35	6,4	11	6	25	43	3	16	—	—	1	150	110	222
6. XX.7. Beteiligungsgesell- schaften	8	0,04	9	0,22	7	0,4	20	4,3	14	9	34	66	25	248	8	215	7	835	132	1 378
7. XXI. Versicherungswesen	12	0,06	23	0,39	20	1,1	33	7,3	11	7	141	292	32	223	3	60	1	60	276	650
8. XXII. Verkehrswesen	11	0,06	15	0,39	25	1,5	90	22,9	73	50	174	368	54	459	6	184	4	832	452	1 918
Dar. See- und Küstenschiff.	4	0,02	1	0,03	6	0,4	20	4,5	8	5	17	32	6	41	2	73	2	326	66	482
Binnenschifffahrt	3	0,02	4	0,11	6	0,4	7	2,0	4	3	18	39	4	24	—	—	—	—	46	68
Bahnen	1	0,01	7	0,18	4	0,2	42	12,6	48	34	124	265	40	346	3	86	2	506	271	1 250
Luftverkehr	—	—	—	—	1	0,1	9	1,3	3	2	3	5	—	—	1	25	—	—	17	34
9. Sonstige Gewerbegruppen	20	0,10	111	2,61	102	6,0	236	52,2	73	49	100	193	15	116	4	107	—	—	661	526
Dar. I. Land- u. Forstwirtsch., Gärtnerei u. Tierzucht	3	0,02	11	0,22	9	0,5	15	2,8	5	3	10	22	5	34	—	—	—	—	58	63
Dav. Kolonial- u. Aus- landsgesellsch.	1	0,01	2	0,01	1	0,1	5	0,8	1	1	6	16	3	16	—	—	—	—	19	34

In Händen der 189 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 20 Mill. *ℛℳ* aufwärts befinden sich 52 vH des gesamten Aktienkapitals (im Vorjahr 50 vH). Auf die Gesellschaften mit einem Kapital von 50 Mill. *ℛℳ* aufwärts (70, im Vorjahr 66) entfallen 37,6 vH des gesamten Aktienkapitals (im Vorjahr 36,6 vH).

Nominalkapital der 70 größten Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1930.

	in Mill. <i>ℛℳ</i>
IX J. G. Farbenindustrie A. G.	1 100
IIIa Vereinigte Stahlwerke A. G.	800
XXII Berliner Verkehrs-A. G.	400
XX 2 Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	285
III Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft	263
XIX Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A. G.	243
XX Phonix, A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb	205
VIII Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A. G.	202,4
III Wintershall A. G.	200
IIIa Mannesmannröhren-Werke A. G.	185,3
XX Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks A. G.	180
XXII Norddeutscher Lloyd A. G.	165
XXII Hamburg-Amerikanische Paketfahrt A. G.	161,4
IIIa Fried. Krupp A. G.	160
XX Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G.	160
III Rheinische Stahlwerke A. G.	150
XX 2 Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G.	150
XIX Preussische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	125
VIII Siemens-Schuckertwerke A. G.	120
XIX Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A. G.	120
III Harpener Bergbau A. G.	110,3
IIIa Klöckner-Werke A. G.	110
IIIa Preussische Bergwerks- und Hütten A. G.	110
VIII Siemens & Halske A. G.	107
XXII Hamburger Hochbahn A. G.	105,8
IIIa Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft	100,4
XX Gesellschaft für elektrische Unternehmungen—Ludw. Loewe & Co. A. G.	100
XIX Deutsche Gasgesellschaft A. G.	100
XIX A. G. Sächsische Werke	100
XX 2 Dresdner Bank A. G.	100
XVI Schultheiß-Patzenhofer Brauerei A. G.	90
XIX Elektrowerke A. G.	90
XIX Hamburgische Elektrizitätswerke A. G.	89
IX Rhenania-Ossag Mineralölwerke A. G.	83,6
III Rheinische A. G. für Braunkohlenbergbau u. Briketfabrikation	81
III Koks- und Chemische Fabriken A. G.	80,3
III Bergwerksgesellschaft Hibernia A. G.	80
IX Rutgerswerke A. G.	80
XX Rudolph Karstadt A. G.	80
XX Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau u. Hüttenbetrieb A. G. in Nürnberg	80
X Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G.	76,5
IX Deutsche Solvay-Werke A. G.	75
X Norddeutsche Wollkammerei u. Kammgarnspinnerei A. G.	75
XIX Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A. G.	75
XX 2 Commerz- und Privatbank A. G.	75
XIX Ueberlandcentrale Pommern A. G.	72,2
III Koln-Neuessener Bergwerksverein A. G.	71,4
IIIa Eisen- und Stahlwerk Hoersch A. G.	71,3
XX 2 Metallgesellschaft A. G.	70,9
XIX Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A. G.	70
III Burbach-Kaliwerke A. G.	70
III Bergwerks-Aktiengesellschaft Recklinghausen	67
VIII Felten & Guillaume Carlswerk A. G.	66
IIIa Isleder Hutte A. G.	64,5
IIIa Gute Hoffnungshütte Oberhausen A. G.	60
VII Adam Opel A. G.	60
XIX Charlottenburger Wasser- u. Industriewerke A. G.	60
XX 2 Darmstädter u. Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien	60
XX Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co.	60
XXI Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktiengesellschaft	60
VII Daimler-Benz A. G.	50,3
III Ilse, Bergbau A. G.	50
III A. Riebeck'sche Montanwerke A. G.	50
IIIa Mitteldeutsche Stahlwerke A. G.	50
IIIa Bergbau Aktiengesellschaft Lothringen	50
VII Knorr-Bremse A. G.	50
IX Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft A. G.	50
XIX Elektrizitätswerk Südwest A. G.	50
XIX Markisches Elektrizitätswerk A. G.	50
XX Aktien-Gesellschaft für Verkehrswesen	50

Diese Zahlen geben allerdings kein eindeutiges Bild der Kapitalkonzentration. Auf der einen Seite sind sie überhöht dadurch, daß Unternehmungen anderer Rechtsformen neu in den Kreis der Aktiengesellschaften eintreten, und zwar besonders in den höheren Kapitalgruppen (so allein im Jahr 1930 unter den Aktiengesellschaften mit einem Kapital von über 50 Mill. *ℛℳ* die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A.-G., früher G. m. b. H., die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Dresden A.-G., früher Regiebetrieb, und die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G., die die Forderungen des Reichs aus der produktiven Arbeitslosenfürsorge übernommen hat). Auf der anderen Seite wird die beträchtliche Konzentration, die sich durch den Erwerb von Beteiligungen durch andere Unternehmungen vollzogen hat, hier überhaupt nicht berücksichtigt.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Januar 1931.

Im Januar 1931 betrug die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich 280 Mill. *ℛℳ* gegenüber 178 Mill. *ℛℳ* im Vormonat. Zugenommen hat die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten und von Aktien.

Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften und Unternehmungen wurden nicht ausgegeben. Dagegen wurden zwei große Kredite außerhalb des öffentlichen Kapitalmarktes aufgenommen; die Stadt Berlin erhielt von der Preag einen Kredit von 20 Mill. *ℛℳ*, der Freistaat Mecklenburg-Schwerin nahm ein Schuldscindarlehen im Betrage von 2,5 Mill. *ℛℳ* auf.

Langfristige Auslandsanleihen wurden im Berichtsmonat überhaupt nicht aufgelegt.

Die Elektrizitätswerk Unterelbe A. G. nahm ein einjähriges Darlehen im Betrage von 0,3 Mill. \$ in den Vereinigten Staaten von Amerika auf, das zur Ablösung eines Teilbetrages einer im Januar fällig gewordenen Auslandsanleihe dient.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Januar 1931.

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1930		1931
	1928	1929	1930	Nov.	Dez.	Jan.
	Mill. <i>ℛℳ</i>					
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	38	32	6	—	**) 4	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ¹⁾	162	96	197	148	140*)	205
a) Kommunalschuldverschreib.	41	21	46	35	22	18
b) Pfandbriefe	121	75	151	113	118	187
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	17	0	16	0	0	—
priv. Unternehmung., Vereinen usw.	25	1	3	1	1	—
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	242	129	222	149	145	205
Aktien ⁴⁾	111	82	46	15	33	75
Inländische Werte zusammen	353	211	268	164	178	280
Ausländische Werte	1	2	—	—	—	—
Insgesamt	354	213	268	164	178	280
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften	22,72	2,62	19,19	—	—	—
öffentl. Unternehmungen	34,98	10,16	55,03	—	—	—
kirchlicher Körperschaften	2,67	1,72	1,28	0,05	0,34	—
privater Unternehmungen	61,73	14,55	22,57	—	—	—
Insgesamt	122,10	29,05	98,07	0,05	0,34	—

*) Vorläufige Zahl. — **) Berichtigte Zahl. — ¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstempelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

VERSCHIEDENES

Ergebnisse der Statistik der Wohlfahrtserwerbslosen¹⁾.

Vorbemerkung.

Gemäß einer Entschließung des Reichsrats wurde seit August 1930 eine monatliche Statistik über die Wohlfahrtserwerbslosen (WE.) durchgeführt. Die Arbeitsämter und Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) sollten für den Letzten des Monats die Zahl der laufend in offener Fürsorge unterstützten Personen melden, die die Arbeitsämter als Wohlfahrtserwerbslose anerkannt²⁾ haben.

Die Statistik setzt also ein Einvernehmen der Bezirksfürsorgeverbände und der Arbeitsämter über die Art der Anerkennung und der Kontrolle der Wohlfahrtserwerbslosen voraus. Für die Arbeitsämter sind hierbei die Richtlinien maßgebend, die der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter in dem Rundschreiben vom 20. August 1930 betr. die Statistik der Wohlfahrtserwerbslosen — I St 1130/22 (Beilage zu Nr. 21 des Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeigers vom 23. August 1930) gegeben hat und die auch von den Landesregierungen für die Zählung der Wohlfahrtserwerbslosen bei den Bezirksfürsorgeverbänden im wesentlichen übernommen worden sind. Die große Arbeitslast, die den beteiligten Stellen durch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in den letzten Monaten entstanden ist, war der genauen Durchführung dieser Richtlinien bisher vielfach noch hinderlich. Die Angaben der Bezirksfürsorgeverbände weichen daher von denen der Arbeitsämter noch häufig, und zwar zum Teil erheblich ab. Der Unterschied in den Zahlen ist in der Hauptsache wohl darin begründet, daß eine Reihe von Bezirksfürsorgeverbänden Personen in der Statistik berücksichtigt haben, obwohl für diese eine Einigung zwischen dem Arbeitsamt und dem Bezirksfürsorgeverband hinsichtlich der Anerkennung als Wohlfahrtserwerbslose noch nicht zustande gekommen war. Ferner sind nicht selten Wohlfahrtserwerbslose am Stichtag von der Kontrolle der Arbeitsämter ferngeblieben (infolge von Krankheit, Arbeitsaufnahme, Wegzug usw.) und daher von diesen nicht gezählt worden, während die Bezirksfürsorgeverbände bei Abgabe ihrer Meldungen hiervon noch keine Kenntnis hatten und deshalb diese Personen als Unterstützte mitzählten. Ferner sind die von den Arbeitsämtern nicht vermittelten Fürsorgearbeiter vielfach der Meldepflicht beim Arbeitsamt nicht nachgekommen und deshalb zum Teil nur bei den Bezirksfürsorgeverbänden als Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden.

Für die Anerkennung als Wohlfahrtserwerbslose im Sinne der Statistik sind die oben erwähnten Richtlinien maßgebend²⁾. Hiernach gelten als Wohlfahrtserwerbslose arbeitsfähige (im Sinne des § 88 Absatz 1 AVAVG.)³⁾, arbeitswillige, aber unfreiwillig arbeitslose Personen,

a) deren Anspruch auf Unterstützung in der Arbeitslosen-

versicherung oder in der Krisenfürsorge erschöpft ist (Ausgesteuerte),

- b) deren versicherungspflichtige Beschäftigung noch nicht so lange gedauert hat, um eine Anwartschaft auf Leistung der Arbeitslosenversicherung oder der Krisenfürsorge zu begründen,
- c) ferner solche Personen, die durch die wirtschaftliche Entwicklung aus ihrer bisherigen Erwerbstätigkeit als selbständige Erwerbstätige usw. ausgeschieden und erwerbslos geworden sind und die bisher nicht in versicherungspflichtiger Beschäftigung im Sinne des Gesetzes³⁾ standen.

Die Arbeitsfähigkeit im Sinne des § 88 Absatz 1 AVAVG. ist vom zuständigen Arbeitsamt auf der Meldekarte des Arbeitslosen zu bescheinigen, ebenso die Zugehörigkeit des Wohlfahrtserwerbslosen zu den vorgenannten Gruppen der Arbeitslosen.

¹⁾ Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 (RGBl. I S. 187).

Bisherige Ergebnisse der Statistik.

Die Ergebnisse der bisherigen Feststellungen waren für die verschiedenen Stichtage folgende:

Stichtage	Bei den Arbeitsämtern	Bei den Bezirksfürsorgeverbänden	Vom Arbeitsamt als Wohlfahrtserwerbslose nicht anerkannte Unterstützte		Dagegen Hauptunterstützungsempfänger	
			gezahlte Wohlfahrtserwerbslose ¹⁾	vH ²⁾	in der Arbeitslosenversicherung	in der Krisenfürsorge
31. Aug. 1930	452 779	603 206	19 755	2,28	1 506 965	440 846
30. Sept. "	541 342	655 724	29 593	4,51	1 492 766	472 582
31. Okt. "	617 623	726 242	23 496	3,24	1 561 961	510 511
30. Nov. "	692 820	787 511	22 104	2,81	1 787 862	566 118
31. Dez. "	760 782	877 514	25 051	2,85	2 165 737	667 001
31. Jan. 1931	846 184	953 314	27 981	2,94	2 554 202	810 568

¹⁾ Eine besondere Herausstellung der Zahl der als WE. anerkannten Fürsorgearbeiter erfolgt demnächst. — ²⁾ Der von den Bezirksfürsorgeverbänden gezahlten anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen.

Die bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen in den einzelnen Ländern und Landesteilen.

Länder und Landesteile	Zahl der bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen am										
	30. 9. 1930	31. 10. 1930	30. 11. 1930	31. 12. 1930	31. 1. 1931	30. 9. 1930	31. 10. 1930	30. 11. 1930	31. 12. 1930	31. 1. 1931	
	auf 1 000 Einwohner										
Preußen	447 203	496 008	537 106	591 418	639 443	11,71	12,99	14,07	15,49	16,75	
Ostpreußen	12 328	14 282	17 860	21 395	23 338	5,46	6,33	7,92	9,48	10,34	
Stadt Berlin	97 903	107 092	109 074	115 558	120 023	24,33	26,61	27,10	28,12	29,83	
Brandenburg	12 491	15 477	19 150	23 602	26 910	4,82	5,97	7,39	9,10	10,38	
Pommern	5 755	7 840	10 140	12 563	14 145	3,06	4,17	5,40	6,69	7,53	
Grenzmark Posen-Westpr.	893	1 063	1 415	1 860	2 039	2,69	3,20	4,26	5,59	6,13	
Niederschlesien	41 540	42 333	46 132	52 842	60 080	13,26	13,52	14,73	16,87	19,18	
Oberschlesien	11 143	11 708	13 175	15 867	18 461	8,08	8,49	9,55	11,50	13,38	
Sachsen	47 519	47 303	51 546	59 213	65 494	14,50	14,43	15,73	18,07	19,98	
Schleswig-Holstein	15 343	17 568	19 493	21 919	23 642	10,10	11,56	12,83	14,43	15,56	
Hannover	20 726	23 528	26 639	29 743	32 531	6,50	7,37	8,35	9,32	10,20	
Westfalen	51 753	61 593	66 920	71 416	75 991	10,82	12,87	13,99	14,93	15,88	
Hessen-Nassau	32 060	34 741	36 720	39 709	43 921	13,07	14,16	14,97	16,19	17,91	
Rheinprovinz	97 749	111 477	118 832	125 711	132 833	13,42	15,30	16,31	17,26	18,24	
Hohenzollern	—	3	10	20	35	—	0,04	0,14	0,28	0,49	
Bayern	48 385	53 869	56 609	65 589	70 852	6,56	7,30	7,67	8,89	9,60	
Bayern r. d. Rh.	36 151	41 156	43 561	51 514	55 460	5,61	6,38	6,76	7,99	8,60	
Bayern l. d. Rh.	12 234	12 713	13 048	14 075	15 392	13,13	13,64	14,00	15,11	16,52	
Sachsen	72 683	78 908	88 021	100 601	114 787	14,55	15,80	17,62	20,14	22,98	
Württemberg	4 648	5 463	6 311	7 060	7 874	1,84	2,12	2,45	2,74	3,05	
Baden	16 392	17 863	18 296	19 833	21 120	7,09	7,72	7,91	8,58	9,13	
Thüringen	14 977	16 691	18 607	21 039	22 816	9,32	10,38	11,58	13,09	14,19	
Hessen	16 869	18 643	19 302	21 843	23 514	12,52	13,84	14,33	16,21	17,45	
Hamburg	15 044	17 498	19 287	21 836	22 107	13,05	15,18	16,73	18,95	19,18	
Mecklenburg-Schwerin	2 242	2 576	3 029	3 866	4 209	3,33	3,82	4,49	5,74	6,24	
Oldenburg	2 223	2 554	2 802	3 299	3 726	4,37	4,68	5,14	6,05	6,83	
Braunschweig	4 766	5 247	5 776	6 611	7 330	9,50	10,45	11,51	13,17	14,61	
Anhalt	4 568	4 648	5 248	6 249	6 935	13,01	13,24	14,95	17,80	19,76	
Bremen	2 931	3 253	3 512	4 157	4 512	8,65	9,60	10,36	12,27	13,32	
Lippe	493	659	882	1 018	1 080	3,01	4,03	5,39	6,22	6,60	
Lübeck	1 707	1 724	1 853	1 938	1 815	13,34	13,47	14,48	15,14	14,18	
Mecklenburg-Strelitz	525	551	749	1 013	1 025	4,76	5,00	6,79	9,19	9,30	
Schaumburg-Lippe	68	87	121	144	169	1,42	1,81	2,52	3,00	3,52	
Deutsches Reich	655 724	726 242	787 511	877 514	953 314	10,51	11,64	12,62	14,06	15,27	
darunter: städtische BFV.	471 658	518 082	551 842	598 460	638 379	18,26	20,06	21,37	23,17	24,77	
ländliche "	184 066	208 160	235 669	279 054	314 935	5,04	5,69	6,44	7,63	8,59	

¹⁾ Der gleiche Aufsatz erscheint in dem »Reichs-Arbeitsmarkt-Anzeiger«, Nr. 5 vom 10. März 1931. — ²⁾ Mit der Anerkennung als Wohlfahrtserwerbsloser ist die Frage der Verwendungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt nicht entschieden. Insbesondere ist damit nicht hinreichend geklärt, ob die Arbeitslosigkeit ihre Ursache überwiegend in der Ungunst der Wirtschaft oder in der Person des Hilfsbedürftigen hat. Eine Aufstellung so bestimmter Merkmale, wie sie die Arbeitslosenversicherung und die Krisenfürsorge vorschreiben, wäre der Eigenart dieses Personenkreises nicht gerecht geworden.

³⁾ Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAVG.) vom 16. Juli 1927 (RGBl. I S. 187).

Die Zahl der vom Arbeitsamt nicht anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen ist verhältnismäßig gering. Sie betrug am 31. Januar 1931 27981 oder 2,94 vH der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen.

Die bei den Arbeitsämtern gezählten Wohlfahrtserwerbslosen¹⁾.

Landesarbeitsamtsbezirk	Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen						31. 1. 1931 über- haupt auf 1000 Einw.
	31. 8. *)	30. 9.	31. 10.	30. 11.	31. 12.	1930	
Ostpreußen	9 691	10 754	12 917	15 356	19 975	22 668	10,0
Schlesien	36 382	44 531	48 026	52 086	59 445	68 265	15,1
Brandenburg	77 139	91 145	109 213	119 310	125 045	141 201	19,6
Pommern	7 066	5 974	7 982	10 358	12 738	13 651	6,9
Nordmark	24 468	28 394	32 481	37 609	39 594	44 643	11,7
Niedersachsen	20 321	24 403	27 365	31 310	34 638	38 638	9,0
Westfalen	27 430	36 007	46 309	53 466	61 949	71 518	14,3
Rheinland	69 705	89 276	100 286	109 921	116 193	125 239	17,3
Hessen	34 991	40 679	44 758	49 619	53 974	57 871	15,5
Mitteldeutschland	44 735	53 413	56 604	67 296	74 412	80 859	15,2
Sachsen	56 881	65 138	71 318	78 124	87 668	100 844	20,3
Bayern (einschl. Pfalz)	30 462	35 713	41 805	47 283	52 169	56 756	7,7
Südwestdeutschland	13 508	15 915	18 559	21 082	22 982	24 031	4,8
Deutsches Reich	*) 452 779	541 342	617 623	692 820	760 782	846 184	13,5
auf 1000 Einwohner	7,2	8,6	9,8	11,0	12,1	13,5	

¹⁾ Eine Aufteilung nach Berufsgruppen erfolgt in Nr. 9 des Reichsarbeitsblattes vom 25. März 1931. — ²⁾ Infolge Neueinführung dieser Statistik noch unvollständige Zahlen.

Unter den von den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen waren:

Stichtage	Ausgesteuerte ¹⁾	überwiegend Arbeitnehmers ohne Anwartschaft ²⁾	sonstige Wohlfahrtserwerbslose	Zusammen ³⁾
31. August 1930	369 632	87 787	33 248	603 206
30. September „	463 530	107 784	67 359	655 724
31. Oktober „	531 738	122 912	68 303	726 242
30. November „	550 688	139 544	69 102	787 511
31. Dezember „	622 002	156 254	79 201	877 514
31. Januar 1931	669 122	180 589	81 729	953 314
	in vH			
31. August 1930	75,33	17,89	6,78	100,0
30. September „	72,58	16,88	10,54	100,0
31. Oktober „	73,55	17,00	9,45	100,0
30. November „	72,52	18,38	9,10	100,0
31. Dezember „	72,54	18,22	9,24	100,0
31. Januar 1931	71,84	19,39	8,77	100,0

¹⁾ Aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. — ²⁾ Auf Unterstützung aus Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge. — ³⁾ Einschließlich der auf die Vospalten nicht ausgegliederten Wohlfahrtserwerbslosen.

Die Hauptgruppe der laufend unterstützten Wohlfahrtserwerbslosen bilden also die aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge Ausgesteuerten, die etwa 3/4 der bei den Bezirksfürsorgeverbänden gezählten Wohlfahrtserwerbslosen ausmachen. Fast 1/5 der Unterstützten sind Personen, die in ihrer bisherigen Arbeitnehmerschaft noch keine Anwartschaft erreicht haben. Die sonstigen Wohlfahrtserwerbslosen bilden etwa den zehnten Teil aller anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen.

Die Zahlen der Wohlfahrtserwerbslosen, auf 1 000 Einwohner berechnet, sind, wie die Arbeitslosenzahlen überhaupt, in den einzelnen Ländern und Landesteilen verschieden hoch.

Im Freistaat Sachsen trafen am 31. Januar 1931 auf 1 000 Einwohner 22,98 unterstützte Wohlfahrtserwerbslose, in der Provinz Sachsen 19,98, in Anhalt 19,76, in Niederschlesien und Hamburg je 19,18, in der Rheinprovinz 18,24, in Hessen-Nassau 17,91, in Hessen 17,45, während z. B. neben Hohenzollern (0,49) vor allem Württemberg (3,05), Schaumburg-Lippe (3,52), Posen-Westpreußen (6,13), Mecklenburg-Schwerin (6,24), Lippe (6,60), Oldenburg (6,83) und Pommern (7,53) unter dem Reichsdurchschnitt liegende Zahlen aufweisen.

In den Städten ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen verhältnismäßig viel höher als auf dem flachen Lande. In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden insgesamt kamen am 31. Dezember 1930 23,17 Wohlfahrtserwerbslose auf 1 000 Ein-

wohner, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden dagegen nur 7,63. Am 31. Januar 1931 waren es 24,77 bzw. 8,59.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen auf 1 000 Einwohner sinkt mit abnehmender Einwohnerzahl der Gemeinden, wie sich aus folgender Übersicht ergibt:

Entwicklung der Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in den städtischen und ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden.

Stadtgruppen usw.	Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen bei den Bezirksfürsorgeverbänden am				
	30. 9. 1930	31. 10. 1930	30. 11. 1930	31. 12. 1930	31. 1. 1931 über- haupt auf 1000 Einw.
I. Stadtegruppen					
Berlin	97 903	107 092	109 074	115 558	120 023
Übrige Städte mit mehr als 500 000 Einw.	116 859	129 307	137 144	149 780	157 659
Städte mit					
200—500 000 Einw.	91 744	101 294	110 818	120 197	129 495
100—200 000 „	56 282	60 802	63 708	67 705	74 045
Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern ...	362 788	398 495	420 744	453 240	481 222
desgl. ohne Berlin	264 885	291 403	311 670	337 682	361 199
50—100 000 Einw.	51 280	57 518	62 833	68 682	75 213
25—50 000 „	43 890	46 863	52 237	58 696	62 363
20—25 000 „	6 577	7 090	7 613	8 288	9 134
10—20 000 „	5 519	6 142	6 311	7 036	7 636
unter 10 000 Einw.	1 604	1 974	2 104	2 518	2 811
II. Ländliche Bezirksfürsorgeverbände	184 066	208 160	235 669	279 054	314 935
Deutsches Reich	655 724	726 242	787 511	877 514	953 314

In den Großstädten zusammen wurden am 31. Januar 1931 im Durchschnitt 26,25 Wohlfahrtserwerbslose auf 1 000 Einwohner gezählt, in den Mittelstädten 22,95, in den Städten von 25—50 000 Einwohnern 21,13, in den Städten von 20—25 000 Einwohnern 18,69, in den Städten von 10—20 000 16,43 und in den Städten unter 10 000 Einwohner 11,23 Wohlfahrtserwerbslose, in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden dagegen nur 8,59. Die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände im ganzen zählen mehr als die Hälfte der Reichsbewölkerung (58,62 vH), aber nur etwa 1/3 aller Wohlfahrtserwerbslosen (33,04 vH), während z. B. die Großstädte allein 50,48 vH aller Wohlfahrtserwerbslosen betreuen, obwohl sie nur 29,38 vH der Reichsbewölkerung bilden.

Straßenverkehrsunfälle in Berlin im Jahre 1930¹⁾.

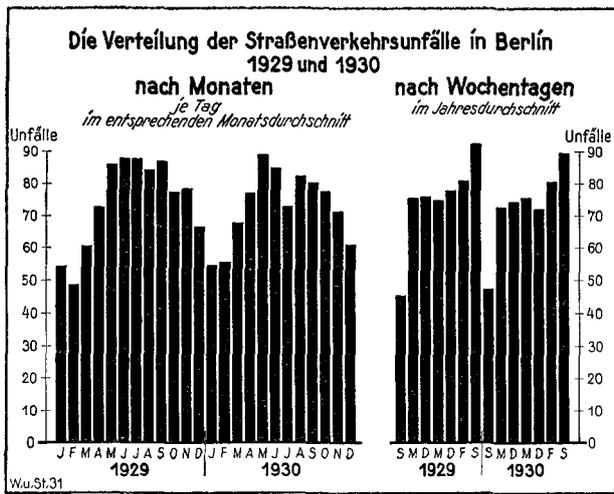
Die Zahl der in Berlin festgestellten Straßenverkehrsunfälle betrug im Jahre 1930 rd. 26 600 oder im Durchschnitt 73 täglich. Sie hat also wie im Vorjahr weiter abgenommen²⁾ (im Berichtsjahr um 2 vH), während die Zahl der Kraftfahrzeuge in Berlin sich in der Zeit von Mitte 1929 bis Mitte 1930 um fast 1/7 vermehrt hat.

Straßenverkehrsunfälle in Berlin und Zahl der getöteten und verletzten Personen.

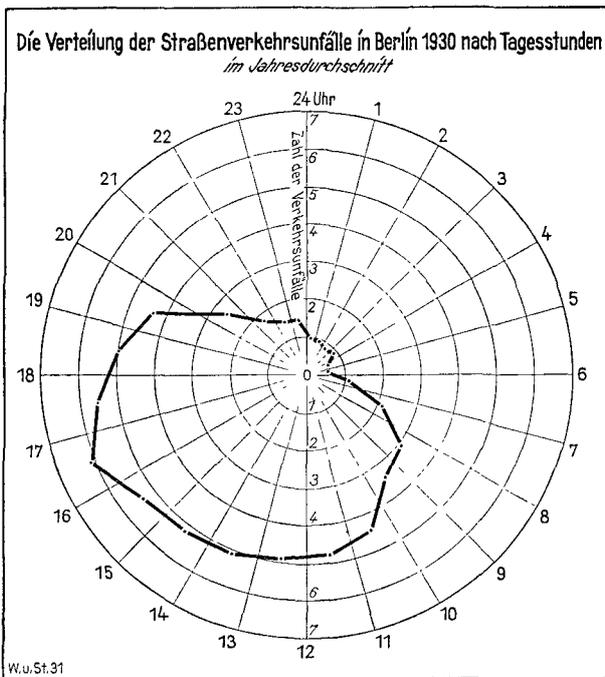
1930	Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Bei den Unfällen getötete und verletzte Personen	
		getötet	verletzt
Januar	1 686	34	645
Februar	1 557	39	608
März	2 103	39	874
April	2 306	48	950
Mai	2 755	50	1 202
Juni	2 543	51	1 187
Juli	2 264	38	1 104
August	2 555	35	1 183
September	2 405	41	1 044
Oktober	2 409	34	949
November	2 145	33	816
Dezember	1 891	24	651
Zusammen	26 619	466	11 213
Dagegen 1929	27 159	468	11 564

Die wenigsten Unfälle entfallen auf die Monate Januar und Februar. Mit dem zum Sommer hin wachsenden Verkehr steigt

¹⁾ Nach Angaben des Berliner Polizeipräsidiums. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 10, S. 436.



auch die Unfallziffer und erreicht ihren Höchststand im Mai, Juni und August. Unter den Wochentagen weisen die höchsten Unfallziffern der Freitag und vor allem der Sonnabend auf, da an diesen Tagen der Geschäftsverkehr besonders lebhaft ist und außerdem der Wochenendverkehr einsetzt. Im Verlauf des einzelnen Tages steigen die Unfallziffern vom Tiefstand in der sechsten Morgenstunde ununterbrochen bis 5 Uhr nachmittags an und fallen dann rasch wieder ab.



Wie die Gesamtzahl der Unfälle, so hat auch die Zahl der einzelnen an den Unfällen beteiligten Wegebewerber mit rd. 52 800 gegenüber 53 900 im Vorjahr abgenommen. Die Zahl der von Unfällen betroffenen Kraftfahrzeuge (35 200) sowie der Fußgänger (5 300) ist dabei nur schwach zurückgegangen. Stark vermindert hat sich die Zahl der Fälle, in denen Straßenbahnen (2 400) und pferdebespannte Wagen (2 600) bei Unfällen in Mit-

leidenschaft gezogen wurden. Radfahrer sind demgegenüber im Berichtsjahr wieder in größerer Anzahl bei Unfällen beteiligt gewesen (6 800).

An den Unfällen beteiligte Wegebewerber¹⁾ und Zahl der beschädigten Fahrzeuge.

Wegebewerber	1929			1930		
	An den Unfällen beteiligt	Davon wurden beschädigt		An den Unfällen beteiligt	Davon wurden beschädigt	
		leicht	schwer		leicht	schwer
Personenkraftwagen.....	11 282	6 157	993	12 831	7 323	1 143
Last- und Geschäftskraftwagen einschl. Elektrokarren.....	7 003	2 875	582	6 619	2 590	542
Zugmaschinen.....	511	83	37	277	37	26
Kraftdroschken.....	9 724	5 021	1 080	8 857	4 539	981
Kraftomnibusse.....	2 202	806	98	1 340	503	64
Krafträder.....	4 657	2 056	744	5 253	2 290	909
Straßenbahnen.....	3 453	1 261	176	2 417	859	88
Reichseisenbahn, Kleinbahnen und ähnliche.....	15	—	—	7	1	—
Mit Tieren bespannte Wagen.....	3 335	1 036	163	2 604	824	134
Handwagen.....	588	223	89	514	205	63
Trettrader.....	5 675	2 170	1 632	6 777	2 550	1 914
Fußgänger.....	5 460	—	—	5 257	—	—
Zusammen	53 905	21 688	5 594	52 753	21 721	5 864

¹⁾ Einschließlich der dritten und weiteren Wegebewerber.

Die Sicherheit im Verkehr der Kraftfahrzeuge hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter gehoben. Während 1929 noch von 100 im Verkehr befindlichen Kraftfahrzeugen durchschnittlich 37,1 von Unfällen betroffen wurden, sind es 1930 nur noch 32,4. Diese Zunahme im Grade der Verkehrssicherheit erstreckt sich auf alle Arten von Kraftfahrzeugen, besonders auf Kraftomnibusse, Zugmaschinen, Kraftdroschken und Lastkraftwagen.

Die Zahl der bei den Unfällen verletzten und getöteten Personen ist 1930 nahezu die gleiche wie im Vorjahr geblieben. Verletzt wurden 11 213 Personen, getötet wurden (einschließlich der an den Unfallfolgen Verstorbenen) 466 Personen.

Die Unfallursachen konnten in etwa der Hälfte der Fälle (12 423) ermittelt werden. Die Schuld traf vorwiegend (in 8 607 Fällen oder 69,3 vH) die Fahrer, die hauptsächlich durch zu schnelles Fahren, Außerachtlassen des Vorfahrtrechts und vorschriftswidriges Einbiegen den Unfall herbeiführten. In 2 621 Fällen (21,1 vH) lag die Unfallursache bei den Fußgängern; besonders groß ist hier die Zahl der Unglücksfälle (1 637), die durch Unachtsamkeit auf der Fahrbahn oder durch spielende Kinder hervorgerufen worden sind. In 695 Fällen (5,6 vH) war der Unfall auf den Zustand der Fahrbahn (vor allem Schlupfrigkeit des Asphalt) zurückzuführen und in 500 Fällen (4 vH) auf Mängel am Fahrzeug selbst, insbesondere auf fehlerhafte Bremsen und auf fehlerhafte Steuerungen.

In 159 (im Vorjahr 254) Fällen wurde Kraftfahrzeugführern der Führerschein wegen Fahrlässigkeit entzogen.

Bestand und Unfallbeteiligung der Kraftfahrzeuge.

Bezeichnung der Kraftfahrzeuge	Bestand am 1. Juli		An den Unfällen beteiligte Kraftfahrzeuge		Verhältnis der an den Unfällen beteiligten Kraftfahrzeuge zum Bestand	
	1929	1930	1929	1930	1929	1930
Personenkraftwagen...	33 050	39 640	11 282	12 831	34,1	32,4
Kraftomnibusse.....	734	809	2 202	1 340	300,0	165,6
Kraftdroschken.....	9 060	8 983	9 724	8 857	107,3	98,6
Lastkraftwagen ¹⁾	15 212	17 018	7 003	6 619	46,0	38,9
Zugmaschinen.....	1 731	1 714	511	277	29,5	16,2
Krafträder.....	35 676	40 507	4 657	5 253	13,1	13,0
Insgesamt	95 463	108 671	35 379	35 177	37,1	32,4

¹⁾ Einschließlich der Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen.